



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 13 Kammerversammlung _ „Zu einer neuen GOÄ gibt es keine Alternative“
- 18 Weiterbildung I _ Quereinstieg führt geradewegs in die Hausarztpraxis
- 19 Weiterbildung II _ Evaluation der Weiterbildung 2016
- 26 Fortbildung _ Geriatrische Grundversorgung
- 33 Gutachterkommission _ „Wer sorgt für Arztsicherheit?“

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Anzeigenschluss
für die Februar-Ausgabe:
15. Januar 2016

Einfach per Fax oder Post an:

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe: **Spaltigkeit:**

- Monat/Jahr 1-spaltig (44 mm Breite s/w) 2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

4,00 € pro mm/Spalte

3,00 € pro mm/Spalte
(nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

Rubrik:

- Stellenangebote Gemeinschaftspraxis
 Stellengesuche Immobilien
 Praxisangebote Vertretung
 Praxisgesuche Fortbildung/Veranstaltung
 Kontaktbörse Verschiedenes

Rechnungsadresse:

Sie erhalten im Erscheinungsmonat eine Rechnung. Zahlung: 14 Tage netto

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Datum/Unterschrift

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen liegen unserer Zusammenarbeit zu Grunde. Diese finden Sie unter www.ivd.de/verlag



Herausgeber:

Ärztekammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aekwl.de
Internet: www.aekwl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aekwl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de

Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den
Mitgliedsbeitrag abgegolten.
Für Nichtmitglieder beträgt
der jährliche Bezugspreis 81,00 €
einschließlich Mehrwertsteuer
und Zustellgebühr.
Das Westfälische Ärzteblatt
erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes
Vormonats. Für unverlangt ein-
gesandte Manuskripte, Bespre-
chungsexemplare usw. wird keine
Verantwortung übernommen. Vom
Autor gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
des Herausgebers wieder.

Titelbild: Pixelot – Fotolia.com



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

Digitalisierung: Gute Vorsätze reichen nicht aus

Die große Gesundheits-Datensammlung hat längst begonnen

Das neue Jahr startet mit guten Vorsätzen – und mit neuen Gesetzen, die zunächst einmal beweisen müssen, ob sie Gutes bewirken können. Zumindest gut gemeint war das E-Health-Gesetz, das noch im Dezember vom Bundestag beschlossen wurde, vom Gesetzgeber allemal. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe hat immer wieder deutlich gemacht, dass er bei der Digitalisierung des Gesundheitswesens aufs Tempo drücken möchte. Ob es diesmal gelingt?

Beschleunigung wird insbesondere im Projekt „Elektronische Gesundheitskarte“ gewünscht, das seit Jahren hinter allen Zeitplänen hinterherhinkt. Derzeit liegt der Schwarze Peter bei der Industrie: Sie ist nicht in der Lage, rechtzeitig geeignete Konnektoren für die Online-Anbindung zum Datenabgleich zwischen Arztpraxen und Krankenkassen zur Verfügung zu stellen. Der Zeitplan für einen erneuten Anlauf ist dem Vernehmen nach sportlich. Eine flächendeckende Einführung der neuen Technik rückt einmal mehr etliche Monate nach hinten. Keine gute Nachricht, wenn gleichzeitig Sanktionen drohen, die beim Ablauf gesetzlich vorgegebener Fristen auf die Beteiligten des IT-Prestigeprojekts zukommen.

Die Kritik an der Elektronischen Gesundheitskarte ist vielfältig – von den Kosten einer Autorisierung per elektronischem Arztausweis über den Aufwand der Datenpflege in den Arztpraxen als Verwaltungs-Außenstelle der Krankenkasse bis hin zu grundsätzlichen Bedenken zur Datensicherheit. Doch während auf der hochregulierten Riesenbaustelle „Gesundheitskarte“ verbissen herumgebastelt wird, werden im Rest der Welt Fakten geschaffen. Die große Gesundheitsdatensammlung hat längst begonnen: Menschen, die Smart Watches und Gesundheits-Apps und den dahinter stehenden Unternehmen freiwillig sensibelste Daten anvertrauen, werden nur schwer dafür zu sensibilisieren sein, warum in anderen Teilen des Gesundheitswesens Datenschutz für sie ein Problem werden könnte.



**Dr. Theodor Windhorst, Präsident (r.), und
Dr. Klaus Reinhardt, Vizepräsident der Ärzte-
kammer Westfalen-Lippe**

Unbestritten: Telemedizin bietet faszinierende Möglichkeiten. Sie werden an vielen Stellen der Patientenversorgung bereits sinnvoll genutzt und es wäre fahrlässig, wenn die Ärzteschaft diese Entwicklung ausschließlich IT-Experten und Ökonomen überließe. Die Einsicht, dass Telemedizin in einem Gesundheitswesen der Zukunft eine *conditio sine qua non* ist, muss sich – wo nicht ohnehin längst geschehen – auf allen Ebenen durchsetzen. Dabei geht es jedoch um weit mehr als Technikbegeisterung und Versorgungsverbesserung: Ärztinnen und Ärzte sind auf diesem Feld einmal mehr als Anwalt ihrer Patienten gefragt. Gesundheitsdaten genießen nicht umsonst seit jeher höchsten Schutz, das ist die Grundlage eines vertrauensvollen Miteinanders von Arzt und Patient. Die Ärzteschaft wird sich intensiver als bisher damit befassen müssen, wie die digitale Zukunft des Gesundheitswesens aussehen soll – die Zeit drängt, in diesem Jahr darf es nicht beim guten Vorsatz bleiben.

Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen wünschen wir ein gutes und gesundes neues Jahr 2016, Freude an unserem gemeinsamen Beruf – und vor allem Zeit für die Menschen, die Ihnen ganz besonders am Herzen liegen!

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 13 **„Zu einer neuen GOÄ gibt es keine Alternative“**
Kammerversammlung diskutiert Gebührenordnungs-Reform
- 17 **Akademien als „Leuchttürme“ für gute Zusammenarbeit**
Kammerversammlung für Beibehaltung bewährter Strukturen



18

KAMMER AKTIV

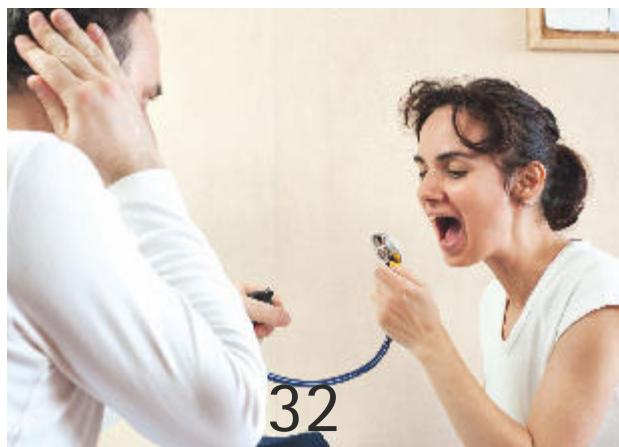
- 18 **Quereinstieg führt geradewegs in die Hausarztpraxis**
Weiterbildung
- 19 **Evaluation der Weiterbildung 2016**
Befragung beginnt bei Weiterbildungsbefugten
- 22 **Stärkung der Versorgung nicht erreicht**
Kritik am Versorgungsstärkungsgesetz überwiegt nach wie vor
- 24 **„Krankenhaus schließen ist leicht, wiedereröffnen nicht“**
Talk im Ärztehaus



24

FORTBILDUNG

- 26 **Geriatrische Grundversorgung**
Curriculum wird 2016 erneut angeboten
- 29 **Differenzialdiagnostik bei Verdacht auf Hirntod**
Fortbildung in Westfalen-Lippe und Nordrhein



32

VARIA

- 30 **„Ärzten mehr Zeit für Gespräche geben“**
Fachforum zu geschlechterspezifischen Aspekten depressiver Erkrankungen
- 31 **Eine sinnstiftende Arbeit**
Medizinstudierende unterstützen Sprechstunde in Erstaufnahmeeinrichtung in Münster



58

Borkum 2016

Programm der 70. Fort- und Weiterbildungswoche
der Akademie für medizinische Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL

- 05 **Info aktuell**
- 34 **Persönliches**
- 38 **Ankündigungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL**
- 66 **Bekanntmachungen der ÄKWL**

ULRIKE NOGAJ PRÄSENTIERT IHRE BILDER IM ÄRZTEHAUS IN MÜNSTER

Gestalt, Form, Ausdruck – Abenteuer malen...

Als Christoph Kolumbus am 3. August 1492 bei seinem Flaggschiff Santa Maria sowie den Karavellen Nina und Pinta Segel setzen ließ, wollte er den Seeweg nach Indien entdecken. Es war eine beschwerliche Reise ins Ungewisse, und sie führte ihn von den Küsten Andalusiens hin zu den Gestaden der Neuen Welt. Wer entdecken will, kennt Ausgangspunkte. Wohin der Weg letztlich führt, ist aber mitunter überraschend. Abenteuer halt.

Ulrike Nogaj ist so eine Reisende. Die promovierte Medizinerin und Malerin betreibt in Bochum ihre „Ideenwerkstatt“, ein kleines Atelier. Hier entstehen Bilder mit einem unverwechselbaren, persönli-

chen Fingerabdruck. „Ohne Worte“ nennt sie Ihre Werke. Ohne Worte, denn die „Reiseziele“ sollen im Kopf des jeweiligen Betrachters entstehen, sich beim Schauen langsam entwickeln. Die Malerin lässt sich inspirieren von der Klassischen Moderne. Ihre Kunst ist abstrakt, inspirierend, ausdrucksstark.

Die großformatigen Bilder in Öl und Acryl ihrer aktuellen Reihe „Abenteuer malen...“ präsentiert Ulrike Nogaj im Januar und Februar im Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstraße 210–214, 48147 Münster, ist montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 13.30 Uhr geöffnet.



Mit ihren Bildern möchte Ulrike Nogaj die Betrachter inspirieren. Sie sollen „Reiseziele“ in ihrem Kopf entwickeln.
Foto: privat

FORTBILDUNG

E-LEARNING-MASSNAHME

Gesundheitliche Versorgung in Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge

Die Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe bietet über die elektronische Lernplattform ILIAS eine eLearning-Maßnahme für Ärzte/innen in den Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge an.

Die o. g. Fortbildungsmaßnahme umfasst folgende Inhalte:

- Völkerrechtliche, normative und technische Grundlagen der humanitären Hilfe für Flüchtlinge
- Gesetzliche Rahmenbedingungen (z. B. Infektionsschutzgesetz, Asylbewerberleistungsgesetz, BGB etc.)
- Medizinische Versorgung in Erstaufnahmeeinrichtungen (Abläufe/Settings)

- Körperliche Untersuchung
- Infektionskrankheiten – Symptomerkennung/Therapie und Schutzmaßnahmen
- Impfungen/Impfschutz

Lernmodule, Videos und Verweise auf Materialsammlungen zu den einzelnen Themenbereichen, die stetig aktualisiert und erweitert werden, geben den Ärzten eine Hilfestellung bei ihrer Tätigkeit in den Flüchtlings-Erstaufnahmeeinrichtungen.

Der Zugang zu der elektronischen Lernplattform ILIAS ist kostenfrei und direkt über den öffentlichen Bereich zugänglich (www.aekwl.de/ilias). Bitte beachten Sie, dass zur Nutzung ein Breitbandinternet-Anschluss (DSL-Leitung) notwendig ist!



Administrative Betreuung/ Technischer Support:

Christoph Ellers, Ressort Fortbildung der ÄKWL, Sachgebietsleiter, Tagungsentwicklung und -organisation

Hier geht's zur Fortbildung:
www.aekwl.de/ilias



Auskunft:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Elisabeth Borg/Christoph Ellers, Gartenstraße 210–214, 48147 Münster, Tel.: 0251 929-2217, Fax: 0251 929-272217, E-Mail: ellers@aekwl.de

INFektiologie im Fokus

Gut vorbereitet auf die Noroviren-Saison?

von Dr. Christian Jenke, LZG.NRW

Noroviren sind unbehüllte Viren, die weltweit Gastroenteritis-Ausbrüche verursachen. Ihre Inkubationszeit reicht von sechs bis 50 Stunden, die Symptome (Durchfall und schwallartiges Erbrechen) sind selbstlimitierend (meist bis zu 48 Stunden). Noroviren zeichnen sich aus durch hohe Umweltresistenz, hohe Kontagiösität, sehr geringe Infektionsdosis sowie eine hohe Erkrankungsrate. In Krankenhäusern, Vorsorge-

mit kontaminierten Flächen. Auch über unreinigte Lebensmittel, z. B. tiefgekühlte Beeren, Salate, Meeresfrüchte oder Wasser, ist eine Übertragung möglich. Die direkte Übertragung kann auch durch virushaltige Tröpfchen, die beim schwallartigen Erbrechen Betroffener entstehen, erfolgen. Noroviren unterliegen einer Antigen-Drift, d. h. es kann sich keine dauerhafte Immunität größerer Bevölkerungsgruppen bilden. Bislang gibt es im Gegensatz zu Rotaviren noch keine Impfstoffe gegen Noroviren.

(Handschuhe, Schutzkittel, ggf. Mund-Nasenschutz zur Vermeidung einer Übertragung im Zusammenhang mit Erbrechen), Desinfektion von patientennahen Flächen, Toiletten, Waschbecken und von Türgriffen. Da Noroviren sehr ansteckend sind, ist die schnelle, konsequente und fehlerfreie Umsetzung von Maßnahmen entscheidend für die Prävention und Kontrolle. Maßnahmen zum Schutz von Patientinnen und Patienten sowie Kontaktpersonen sollten schon bei begründetem Verdacht eingeleitet werden, d. h. ohne eine Laborbestätigung abzuwarten.

Welche Maßnahmen sind geeignet, eine Übertragung von Noroviren zu vermeiden?

Die Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) zur Infektionsprävention im Rahmen der Pflege und Behandlung von Patienten mit übertragbaren Krankheiten, die kürzlich im Bundesgesundheitsblatt (10/2015) veröffentlicht wurde, enthält u. a. Maßnahmen zur Vermeidung einer Übertragung von Noroviren. Die Maßnahmen der Basishygiene im Sinne der KRINKO (2015) umfassen u. a.: Händehygiene, Barrieremaßnahmen, Flächendesinfektion und korrekte Aufbereitung von Medizinprodukten, Wäsche und Geschirr. Zu Beginn der kalten Jahreszeit kann es sinnvoll sein, Desinfektionsmittel auf viruzides Wirkungsspektrum umzustellen, um eine Übertragung von Noroviren zu vermeiden. Im Ausbruchsfall muss im Sinne des Ratgebers für Ärzte des Robert Koch-Instituts (RKI) grundsätzlich auf viruzide Desinfektionsmittel umgestellt werden.

Zur Kontrolle von Norovirus-Ausbrüchen empfehlen der RKI-Ratgeber für Ärzte und die KRINKO (2015) zusätzlich zur Basishygiene erweiterte Hygienemaßnahmen: Kohortenisolierung/-pflege der betroffenen Patientinnen und Patienten, konsequente Händehygiene, Tragen von Schutzkleidung

Allgemeine Hygiene-Empfehlungen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, die auch zur Vermeidung einer Norovirenübertragung geeignet sind, umfassen sorgfältiges Händewaschen, insbesondere nach jedem Toilettengang und vor dem Essen. Auch vor der Zubereitung von Speisen sollten die Hände gewaschen werden, was vor allem in lebensmittelverarbeitenden Betrieben wesentlich zur Vermeidung lebensmittelbedingter Ausbrüche ist.

Welche Unterstützung bietet das LZG.NRW zur Prävention und Kontrolle von Noroviren? Das LZG.NRW hat Informationsmaterial zu Noroviren erstellt, um die Prävention und Kontrolle von Infektionen mit Noroviren landesweit zu unterstützen. Diese sind auf der Homepage unter [> Publikationen und Downloads > Angewandte Infektions- und Krankenhaushygiene](http://www.lzg.nrw.de) verlinkt und frei verfügbar. Sie umfassen den aktuellen Stand der Empfehlungen für stationäre Einrichtungen, zu Ausbrüchen in Gemeinschaftseinrichtungen sowie umfassende FAQ.

Darüber hinaus lässt sich die Noroviren-Saison in NRW auf der Homepage des LZG.NRW anhand der wöchentlichen Infektionsberichte verfolgen. Unter > Gesundheit - Berichte und Daten > Infektionsberichte und dem Krankheitsbericht für die Kategorie Norovirus-Gastroenteritis (laborbestätigt) finden sich die aktuellen Meldedaten regional, saisonal und im Trend. Diese Daten können auch Indikatoren sein, um die Noroviren-Aktivität in NRW einzuschätzen und ggf. Maßnahmen daraus abzuleiten (z. B. Umstellung des Händedesinfektionsmittels).



Sorgfältiges Händewaschen gehört zu den allgemeinen Hygiene-Empfehlungen zur Vermeidung von Norovirus-Übertragungen. Foto: Alexander Raths – Fotolia.com

und Rehabilitationseinrichtungen, aber auch in pflegenden Einrichtungen können Norovirus-Ausbrüche aufgrund der erforderlichen Isolierungsmaßnahmen, des Personalausfalls und ggf. notwendiger Stationsschließungen erhebliche Herausforderungen mit sich bringen. Norovirus-Ausbrüche können sich ebenso in Gemeinschaftseinrichtungen rasch ausbreiten.

Infektionen mit Noroviren können über das ganze Jahr auftreten, gehäuft kommen sie den Meldungen nach Infektionsschutzgesetz (IfSG) zufolge in der kalten Jahreszeit vor (vergleichbar mit Influenzaviren). Den Meldedaten des IfSG nach sind Kinder unter fünf Jahren und ältere Personen über 70 Jahren besonders häufig betroffen. In NRW waren Noroviren auch im Jahr 2015 die am häufigsten nach § 7 IfSG gemeldeten Erreger (Stand: 07.12.2015). Die Übertragung erfolgt vor allem durch Kontakt, meist direkt über Hände, seltener auch indirekt, z. B. bei Handkontakt

INFEKTILOGIE IM FOKUS: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Weitere Informationen unter www.lzg.nrw.de.

KOOPERATION MIT DER ÄRZTEKAMMER UND DEM EVK HAMM

Bundeswehrangehörige absolvieren Fortbildung

Der Wahlteil im Rahmen der Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“ wurde jetzt im EVK Hamm unter Leitung von Dr. Willfried Gäbel und in Begleitung von Arztassistentin Katrin Wagner-Gorzawsky von Angehörigen der Bundeswehr im Bereich „Ambulantes Operieren“ abgeschlossen. Sie erhielten ihre Zertifikate in Anwesenheit von Burkhard Brautmeier als Vertreter der Ärztekammer Westfalen-Lippe.



Die Teilnehmer des Ausbildungsgangs „Fachwirt für ambulante medizinische Versorgung“ nehmen von Dr. Willfried Gäbel, dem Ärztlichen Direktor Prof. Dr. Christian Peiper, EVK, und Burkhard Brautmeier, Ärztekammer Westfalen-Lippe, ihre Zertifikate entgegen.

Nach drei Wochen Theorieausbildung, unter anderem zu den Themen Notfälle und Reanimationsmaßnahmen sowie Gesprächsführung, schloss sich für die Teilnehmer der viermonatigen Zusatzausbildung der praktische Teil an. Hier bekamen die 15 Frauen im Facharztzentrum des EVK Einblicke in den Ablauf von ambulanten Operationen sowie Einweisungen in steriles Arbeiten und

Instrumentenkunde. Die Teilnehmer, die alle dem zentralen Sanitätsdienst der Bundeswehr angehören, streben mit dieser Zusatzqualifikation den nächsthöheren Dienstgrad an. Die Gruppe setzt sich aus Medizinischen Fachangestellten zwischen Anfang zwanzig und Mitte dreißig zusammen, von denen vier bereits Auslandseinsätze hinter sich haben.

Dabei ist man sich einig: Im Kosovo und in Afghanistan unterscheiden sich die Einsätze immer noch voneinander. Während die Soldatinnen im Kosovo in der Notaufnahme bei ihrer Arbeit keine anderen Verletzungen als auch in Deutschland üblich behandelten, mussten die Soldatinnen in Afghanistan zahlreiche Schussverletzungen und Anschlagsopfer versorgen.

Dr. Willfried Gäbel, Gefäßchirurg und Leiter der Abteilung Gefäßchirurgie am EVK ist mit dem Abschluss des vierwöchigen Kurses sehr zufrieden. Er sieht sich in der Pflicht, in Zusam-

menarbeit mit der Ärztekammer Westfalen-Lippe eine bestmögliche Ausbildung zu bieten: „Wir haben uns bemüht, inhaltlich strukturiert und abwechslungsreich terminiert möglichst kompakt nützliches Wissen zu transportieren. In Zukunft wollen wir versuchen, die Ausbildung noch praxisnäher für die Teilnehmer zu gestalten.“

ZWEI JAHRE NEUE ÄRZTLICHE BERUFSZULASSUNGSREGELUNG

Veranstaltung zur Kenntnis- und Fachsprachenprüfung

Um ausländische Ärztinnen und Ärzte bei der beruflichen und sprachlichen Integration zu unterstützen, wurden in Nordrhein-Westfalen die Regelungen zur ärztlichen Berufszulassung geändert. Sowohl die Kenntnis- als auch die Fachsprachenprüfung wurden auf die Erfordernisse des ärztlichen Arbeits- bzw. Kommunikationsalltags zugeschnitten.

In einer gemeinsamen landesweiten Informationsveranstaltung des Gesundheits- und des Wissenschaftsministeriums, des Landeszentrums Gesundheit, der Krankenhausgesellschaft und der Ärztekammern Westfalen-Lippe und Nordrhein, die von Staatssekretärin Martina Hoffmann-Badache eröffnet wird, werden Erfahrungen mit den neuen Prü-

fungsformaten dargestellt sowie Qualifizierungsbausteine und Fördermöglichkeiten zur Vorbereitung auf die zulassungsrelevanten Prüfungen präsentiert. Dabei wird auch das neue Förderprogramm IQMed vorgestellt, das Krankenhasträgern in Westfalen-Lippe schon jetzt kostenfreie Kurse zur Vorbereitung auf die Kenntnis- bzw. die Fachsprachenprüfung bietet.

Die Veranstaltung findet am Dienstag, den 19.01.2016, von 11.00 – 16.00 Uhr im Congresszentrum des St. Anna Hospitals in Herne statt. Den Programmablauf in Verbindung mit dem Anmeldeformular können sich Interessierte online herunterladen unter:
www.aekwl.de/19.01.2016



2 Jahre neue ärztliche Berufszulassungsregelung
Kenntnis- und Fachsprachenprüfung
in Nordrhein-Westfalen
Anforderungen, Vorbereitungskonzepte und
neue Fördermöglichkeiten

Informationsveranstaltung
Herne, 19. Januar 2016, 11:00 – 16:00 Uhr

Fotos: fotolia.com - s_l, Africa Studio, Syda Productions

NRW-LEHRPREIS 2015

Auszeichnung für Ausbildungsstation der Universität Witten/Herdecke

Die Ausbildungsstation der Universität Witten/Herdecke im Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke ist mit dem NRW-Lehrpreis 2015 ausgezeichnet worden. Beim landesweiten Treffen der medizinischen Fakultäten in Nordrhein-Westfalen am 13. November 2015 wurde der mit 5.000 Euro dotierte Preis gleich zwei Mal vergeben: Die aus Medizinstudierenden verschiedener NRW-Universitäten bestehende Jury verlieh ihn drei Studierenden der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und der Universität Witten/Herdecke.

Die Idee der Ausbildungsstation beruht darauf, dass Studierende vieles mitbringen, wovon die Patienten profitieren können: Engagement, Interesse, Zeit, Enthusiasmus, Wissen. In der ärztlich unterstützten Betreuung der Patienten können wiederum die Studierenden vieles lernen, was ihnen kein Buch und keine Simulation bieten kann: das Erfassen der Not-situation eines realen Patienten, die Entwicklung einer ärztlichen Grundhaltung in Aus-

einandersetzung mit einem Patientenschicksal, die Bewältigung von organisatorischen Aufgaben, die Kommunikation mit Pflegenden, Therapeuten, ärztlichen Kollegen sowie Einrichtungen des Gesundheitswesens. Die dabei auftretenden persönlichen, kommunikativen, und moralischen Fragestellungen werden in begleitenden Reflexionsgruppen unter der Leitung einer Ärztin für Psychosomatik bearbeitet und individuelle realitätstaugliche Handlungsoptionen entwickelt.

Das Konzept stammt von der Arbeitsgruppe des Integrierten Begleitstudiums Anthroposophische Medizin und wurde gemeinsam mit



Die Pjler der Ausbildungsstation mit Dr. Marzellus Hofmann, Dr. Christian Scheffer, Myriam Valk-Drath und Dr. Gabriele Lutz

Studierenden entwickelt. In der begleitenden wissenschaftlichen Evaluation konnte gezeigt werden, dass die Ausbildungsstation nicht nur von Studierenden, sondern auch von den Patienten positiv erfahren wird, insbesondere in Bezug auf eine empathische und patientenzentrierte Kommunikation.

Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe



Im Monat November haben folgende Kliniken erfolgreiche Audits absolviert:

REZERTIFIZIERUNGSAUDIT BRUSTZENTREN

Brustzentrum Bonn 04.11.2015
- Universitätsfrauenklinik Bonn
- St. Marien-Hospital Bonn

Brustzentrum Aachen Stadt 11.11.2015
- Universitätsklinikum Aachen
- Luisenhospital Aachen

Brustzentrum Essen 1 23.11.2015
- Universitätsklinikum Essen
- Marienhospital Bottrop

Brustzentrum Mülheim-Oberhausen 24.11.2015

- Evangelisches Krankenhaus Mülheim
- Evangelisches Krankenhaus Oberhausen

Brustzentrum Köln-Frechen 30.11.2015

- Universitätsklinikum Köln
- St. Katharinen-Hospital Frechen

ÜBERWACHUNGSAUDIT BRUSTZENTREN

Brustzentrum Düsseldorf 1 02.11.2015

- Universitätsfrauenklinik Düsseldorf

Brustzentrum Euregio 16.11.2015

- St.-Antonius-Hospital Eschweiler

REZERTIFIZIERUNGSAUDIT PERINATALZENTREN

Perinatalzentrum Coesfeld 10.11.2015
- Christophorus-Kliniken Coesfeld

Perinatalzentrum Witten 10.11.2015
- Marien Hospital Witten

Eine Liste aller auditierten Zentren und Standorte in NRW ist auch unter www.aekwl.de abrufbar. Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe: Dr. Hans-Joachim Bücker-Nott (Tel. 0251 929-2620), Brustzentren: Ursula Todeskino (-2631), Perinatalzentren: Uta Kaltenhäuser (-2629).

FACHTAGUNG

Krankenhäuser gestalten demenzsensible Versorgung

„Demenzerkrankte gehören zu uns, in die Mitte der Gesellschaft und mitten in unseren Alltag.“ Das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen fördert deshalb die Umsetzung demenzsensibler Maßnahmen in Krankenhäusern in NRW: Über zwei Jahre hat die GSP – Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Projekte mbH (Der Paritätische NRW) 70 Krankenhäuser darin unterstützt, praxisorientierte Lösungen für eine demenzsensible Versorgung zu entwickeln und einzuführen. Um die Erfahrungen aus diesem Projekt weiterzugeben, lädt die GSP im Rahmen der Rei-

he „Blickwinkel Demenz“ zu der Fachtagung „Krankenhäuser gestalten demenzsensible Versorgung – Nachahmung empfohlen!“ am 2. Februar 2016 ein. In dieser Veranstaltung bieten die Veranstalter Eindrücke in die Umsetzung demenzsensibler Angebote im Krankenhaus, vermitteln Ideen und Anregungen, welche Maßnahmen sinnvoll und umsetzbar sind und wie sich die Einführung demenzsensibler Versorgungsstrukturen praxisnah gestalten lässt. Die Fachveranstaltung wird ausgerichtet von der GSP in Zusammenarbeit mit der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen e. V.

Fachtagung

Krankenhäuser gestalten demenzsensible Versorgung – Nachahmung empfohlen!

Termin:

Di., 2. Februar 2016, 10.00 – 16.15 Uhr

Ort:

Elisabeth Krankenhaus Essen Contilia GmbH, Huttropstraße 58, 45138 Essen

Zusätzliche Informationen sind erhältlich unter www.blickwechseldemenz.de

NEUE RÄUME

VB Lüdenscheid ist umgezogen

Der Verwaltungsbezirk Lüdenscheid der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist umgezogen. Die neuen Geschäftsräume befinden sich in der Schillerstraße 20 a in 58511 Lüdenscheid, die Telefonnummer ist unverändert: 02351 81428.

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minde-
rung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

■ Rote-Hand-Brief zu Fumaderm® initial/Fumaderm® (Fumarsäureester)



■ Rote-Hand-Brief zu Tecfidera® (Dimethylfumarat)

VERANSTALTUNGSINWEIS

Ärzte ohne Grenzen informiert off- und online

Die Nothilfe-Organisation Ärzte ohne Grenzen informiert im Januar bei einer Informationsveranstaltung in Münster und als Webinar im Internet über ihre Arbeit. Der Informationsabend in Münster findet am 21. Januar um 19 Uhr in der Universität im Fürstenberghaus, Seminarraum F33, Domplatz 20–22, statt. Ein Projektmitarbeiter wird die Organisation vorstellen, Möglichkeiten der Mitarbeit aufzeigen und über seine persönlichen Erfahrungen

berichten. Anschließend werden Fragen der Teilnehmer beantwortet. Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Am 26. Januar bietet die Organisation zusätzlich ein Webinar an, in dem Mitarbeiter über ihre Projekterfahrungen berichten und danach den Teilnehmern für Fragen zur Verfügung stehen. Weitere Informationen sowie einen Link zur Anmeldung gibt es im Internet: <http://ow.ly/VLhIQ>

LOHFERT-PREIS ZUM VIERTEN MAL AUSGESCHRIEBEN

Kommunikationskompetenz entwickeln

Die Lohfert Stiftung lobt 2016 zum vierten Mal den Lohfert-Preis aus, der diesmal unter dem Thema „Konzepte zur Entwicklung der Kommunikationskompetenz in der stationären Krankenversorgung“ steht. Der Preis ist mit 20.000 Euro dotiert.

Der Lohfert-Preis prämiert praxiserprobte und nachhaltige Konzepte, die den Patienten im Krankenhaus in den Mittelpunkt rücken. Er soll insbesondere dazu dienen, in der Medizin bereits implementierte Konzepte und Projekte zu fördern, die durch verbesserte Prozesse einen belegbaren positiven Nutzen für Patienten und Mitarbeiter im Krankenhaus leisten und nachweisen. Dabei sollen Konzepte

unterstützt werden, die in der Lage sind, den Weg des Patienten im Krankenhaus, die Kommunikation und die Patientensicherheit zu verbessern.

Bewerben können sich alle Teilnehmer in der stationären Krankenversorgung im deutschsprachigen Raum sowie Management- und Beratungsgesellschaften, Krankenkassen oder sonstige Experten. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 29. Februar 2016. Die Bewerbungsunterlagen sind ab sofort unter www.lohfert-stiftung.de abrufbar. Kontakt für weitere Informationen: Tanja Brunner, Lohfert Stiftung, E-Mail: tb@lohfert-stiftung.de

FORTBILDUNGSANKÜNDIGUNG



Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe
in Kooperation mit der Rheinisch Westfälischen Gesellschaft für Innere Medizin (RWGIM)

Update – Kolorektales Karzinom Die neue S3-Leitlinie

Steigende Qualitätsanforderungen in der Medizin stellen für Ärztinnen und Ärzte in der Patientenversorgung eine große Herausforderung dar. Durch neue klinische und wissenschaftliche Erkenntnisse unterliegen die Grundpfeiler ärztlicher Tätigkeit einer rasanten Entwicklung. Die Fachgesellschaften der Inneren Medizin tragen diesem hohen Qualitätsanspruch Rechnung, indem sie fortlaufend Leitlinien erstellen, aktualisieren und publizieren.

Das sind gute Rahmenbedingungen, dennoch können Ärzte in ihrem Berufsalltag zunehmend schwieriger die sich teilweise schnell ändernden Leitlinien aufnehmen und umsetzen. Meist fehlt im klinischen Alltag die Zeit, die Entwicklung und Modifizierungen der Leitlinien mit entsprechender Aufmerksamkeit zu verfolgen. In dieser Veranstaltung werden zentrale Punkte der neuen Leitlinie vom Erstautor zur ausführlichen Diskussion mit dem Auditorium vorgestellt.

Termin: Mittwoch, 3. Februar 2016,
16.00 bis 18.00 Uhr

Ort: Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert-Schimrigk-Str. 4-6, 44141 Dortmund

Referent:

Dr. med. Christian Pox, Facharzt für Innere Medizin/Gastroenterologie und Infektiologie, Hämatologie und Onkologie, Medizinische Universitätsklinik, Knappschaftskrankenhaus Bochum

Wissenschaftliche Leitung/Moderation:

Prof. Dr. med. Thomas Frieling, Direktor der Medizinischen Klinik II, HELIOS-Klinikum Krefeld, Mitglied im Vorstand der RWGIM

Teilnehmergebühren:

Mitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL:

€ 10,00

Nichtmitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL:

€ 20,00

Arbeitslos/Elternzeit: € 10,00
(unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung von der Agentur für Arbeit)

Studenten/innen (unter Vorlage des Studentenausweises): kostenfrei

Hinweise:

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 2 Punkten (Kategorie A) anrechenbar.

Information/Anmeldung:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2224/2208, Fax: 0251 929-2249, E-Mail: Ly@aeawl.de oder decampos@aeawl.de, Online-Anmeldung: www.aekwl.de/katalog

WIEDER ONLINE

Mammographie-Befundung als Übung

Das Übungsprogramm zur Mammographie-Befundung ist ab sofort wieder online zu finden unter www.kvwl.de und den Rubriken „KV Dienste“ sowie „Online-Fortbildung“. Technische Probleme waren der Grund, dass das Übungsprogramm seit dem Sommer 2015 für einige Monate nicht mehr aufgerufen werden konnte. Nun kann die virtuelle Fallbeispieldatensammlung wieder allen Ärztinnen und Ärzten, die regelmäßig Mammographie-Untersuchungen durchführen, zur Vorbereitung auf die alle zwei Jahre fälligen Mammographie-Prüfungen dienen. Die Nutzung des Programms ist kostenlos.

Leider ist es aufgrund der aktuellen Konzeption des Programms nicht mehr möglich, so die KVWL, für das erfolgreiche Durcharbeiten Fortbildungspunkte geltend zu machen. ■

WEITERBILDUNG

Evaluationsberichte zu 886 Weiterbildungsstätten jetzt im Netz

Auf der Suche nach einer Weiterbildungsstelle? Einschätzungen von Kolleginnen und Kollegen können bei der Entscheidung helfen: Bei der Evaluation der Weiterbildung haben im vergangenen Jahr 3343 Ärztinnen und Ärzte der Ärztekammer von ihren Erfahrungen in der Weiterbildung berichtet. 886 Evaluationsberichte zu Weiterbildungsstätten in Westfalen-Lippe sind jetzt im Internet verfügbar. Unter

www.aekwl.de/index.php?id=5609

sind die Bewertungen der Weiterbildungsstätten (auch im westfalenweiten Vergleich) einzusehen.

EXAMENSFEIER AN DER UNIVERSITÄT WITTEN/HERDECKE

Frischer Wind

Sie haben es geschafft! – 32 Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Humanmedizin der Fakultät für Gesundheit der Universität Witten/Herdecke feierten am 28. November ihr Staatsexamen. Zu diesem Ereignis gratulierte auch Dr. Joachim Dehnst, Mitglied des Vorstandes und Vorsitzender des Verwaltungsbezirks Hagen, im Namen der Ärztekammer Westfalen-Lippe. „Wir brauchen Sie, denn Sie werden die Patientinnen und Patienten künftig versorgen“, bescheinigte er den Anwesenden und ergänzte: „Wir brauchen Sie aber nicht nur mit ihrem medizinischen Wissen und Können, sondern vor allem auch mit Ihren sozialen Kompetenzen und Ihrer Empathie, die Sie dem kranken Menschen entgegen bringen.“ Die Bildung einer Arztpersönlichkeit, die Einstellung zum Beruf, mithin das,



Die Absolventinnen und Absolventen der Universität Witten/Herdecke freuen sich über das bestandene Staatsexamen.

was man unter „Berufsethos“ verstehe, sei genauso entscheidend wie die Ansammlung von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Der Blick in die Zukunft der jungen Ärztinnen und Ärzte bringe Herausforderungen mit sich, aber dabei, das versicherte Dehnst seinen Zuhörern und Zuhörern, werde sie die Ärztekam-

mer, deren Angehörige sie nun seien, begleiten. Und auch die ärztliche Selbstverwaltung brauche die junge Ärztegeneration. „Bringen Sie frischen Wind in den ärztlichen Berufstand und in die hiesige Versorgungslandschaft“, wünschte er sich von den Berufsstartern.



Die Studierenden des Levi-Semesters der Westfälischen Wilhelms-Universität feierten Ende November ihr Staatsexamen.

EXAMENSFEIER AN DER WESTFÄLISCHEN WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

„Wagen Sie ab und zu den ‚Blick über den Tellerrand!‘“

Mit einer Examensfeier entließ die Westfälische Wilhelms-Universität Münster das Levi-Semester der Medizinischen Fakultät am 27. November.

Traditionell trägt jedes Semester den Namen einer herausragenden Persönlichkeit der Medizingeschichte, dieses wurde der Ärztin und Nobelpreisträgerin Rita Levi-Montalcini gewidmet. Eine passende Wahl, meinte Dr. Klaus Reinhardt, Vizepräsident der Ärztekammer, der die Absolventinnen und Absolventen persönlich beglückwünschte: „Levi-Montalcini war

als Ärztin und Forscherin von den Möglichkeiten der Medizin fasziniert. Der Drang, Neues zu entdecken und damit Menschen zu helfen, ließ sie Zeit ihres langen Lebens nicht los.“ Dieses Interesse am Beruf sollen sich auch die jungen Ärztinnen und Ärzte aus Münster bewahren. „Wagen Sie ab und zu den ‚Blick über den Tellerrand‘, bewahren Sie sich die Neugierde. Neugierde bezogen auf das eigene Arbeitsfeld, aber auch auf das, was rechts und links am Weg der eigenen Profession liegt“, riet Reinhardt den anwesenden Jungmedizinern. Und auch die Rückbesinnung und Berufung auf

ärztliche Tradition, auf hippokratische Werte, sei keineswegs von vorgestern. Das gelte, ganz gleich für welche Fachdisziplin man sich entscheide. Dennoch erinnerte Reinhardt die Absolventinnen und Absolventen an die Bedeutung der Allgemeinmedizin: „Klar, wir brauchen den Spezialisten! Aber wir brauchen vor allem auch den Generalisten!“ Seine guten Wünsche an das „Levi-Semester“ verband er schließlich mit einer Einladung zur Mitarbeit und zum Mitgestalten in der Ärztekammer.

EUROPEAN RESUSCITATION COUNCIL

Neue Leitlinien zur Reanimation

von PD Dr. Andreas Bohn und Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Hugo Van Aken*

Am 15.10.2015 erschienen die neuen Leitlinien zur Reanimation des European Resuscitation Council (ERC). Die zentralen Aussagen zur Versorgung Erwachsener sind nachfolgend zusammengefasst:

Basismaßnahmen der Wiederbelebung

Die Laien-Hilfe vor dem Eintreffen professioneller Helfer wird in besonderer Weise in ihrer Wichtigkeit betont. Hierzu ist eine Interaktion zwischen der Rettungsleitstelle und den Notfallzeugen essentiell. Leitstellen-Mitarbeiter sollen geschult sein, anhand der Schilderungen des Anrufenden einen Herz-Kreislauf-Stillstand sicher zu erkennen. Das Auftreten von sog. agonaler Atmung („Schnappatmung“) kann hierbei als normale Atmung eines Bewusstlosen, motorische Entäußerungen im Rahmen der Asphyxie als Epileptischer Anfall fehlgedeutet werden. Die Leistungen des Leitstellenpersonals in der Erkennung eines Herz-Kreislauf-Stillstands und die sichere Anleitung der Notfallzeugen zur Wiederbelebung müssen dringend verbessert werden. Für Laien muss die Reanimation selbstverständlich werden. Bei Erwachsenen können zur Überbrückung bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes in den ersten Minuten alleinige Thoraxkompressionen ausreichen, da das Blut über diesen Zeitraum noch mit Sauerstoff gesättigt ist. Helfer, die eine Beatmung beherrschen, sollen jeweils nach 30 Thoraxkompressionen zwei Beatmungen durchführen. Zur Reanimation bei Kreislaufstillstand empfehlen die Leitlinien eine Drucktiefe von 5–6 cm. Die Frequenz soll bei 100–120 pro Minute liegen. Unterbrechungen sollen, außer zur Durchführung von Beatmungen, vermieden werden. Leitstellenpersonal soll im Falle eines Herz-Kreislauf-Stillstands zusätzliche Notfallzeugen, die nicht mit der Wiederbelebung beschäftigt sind, den Weg zu einem in der Nähe gelegenen Automatischen Externen Defibrillator (AED) weisen, wenn dadurch gegenüber dem Eintreffen professioneller Hilfe ein relevanter Zeitvorteil entsteht. Derzeit ergibt sich kaum ein Nutzen von Öffentlichen AED, da der überwiegende Teil der Herz-Kreislauf-Stillstände nicht in der Öffentlichkeit, sondern in der Wohnung des Betroffenen stattfindet. Zudem fehlt es an Ersthelfern, die mit dem Umgang mit dem Gerät so gut

vertraut sind, dass sie im Falle einer Reanimation damit umgehen können. Zukünftig könnten Alarmierungssysteme für in der Nähe des Notfalles befindliche Ersthelfer den Nutzen Öffentlicher AED deutlich verbessern. Ein System zur Ersthelfer-Alarmierung ist z. B. im Kreis Gütersloh implementiert (www.mobile-retter.de). Besonders sinnvoll erscheint zudem die Ausbildung von Schülern in Wiederbelebung. Eine Doppelstunde pro Jahr ab der 7. Klasse ist hierzu ausreichend, diese kann von ausgebildeten Lehrern gegeben werden. Entsprechende Empfehlungen wurden von der deutschen Kultusministerkonferenz und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ausgesprochen. Die Leitlinien-Autoren fassen zusammen: „Thoraxkompression rettet, Beatmung hilft, AED unterstützen“.

Erweiterte Maßnahmen der Reanimation

Darin ausgebildete Ärzte sollen im Rahmen der Reanimation eine Intubation vornehmen – wenn möglich, ohne dabei die Herzdruckmassage zu unterbrechen. Als Alternativen für die Atemwegssicherung gelten supraglottische Atemwegshilfen. Die Kapnographie während der Reanimation ist obligat zur Überwachung der Ventilation sowie zur frühen Erkennung eines wiedereintretenden Spontankreislaufs. Adrenalin wird weiterhin und unverändert empfohlen, ebenso Amiodaron bei persistierendem Kammerflimmern. Die Empfehlungen zur Defibrillation sind im Wesentlichen unverändert geblieben. Eine Defibrillation soll bei Kammerflimmern frühstmöglich erfolgen. Bei biphasischen Geräten erfolgt die erste Defibrillation mit 150 Joule. Nach Defibrillation werden die Thoraxkompressionen für zwei Minuten fortgesetzt, dann erfolgt eine erneute Beurteilung des EKG. Bei einem am EKG-Monitor beobachtetem Kammerflimmern sollen drei rasch aufeinander folgende Defibrillationen durchgeführt werden. Ultraschall wird zur besseren Feststellung der reversiblen Ursachen eines Herz-Kreislauf-Stillstandes empfohlen. Der Einsatz ist auch im Rettungsdienst möglich und sinnvoll. Die routinemäßige Anwendung mechanischer Reanimationsgeräte wird nicht empfohlen, diese sind jedoch eine sinnvolle Alternative, wenn durchgehende, qualitativ hochwertige Thoraxkompressionen nicht möglich sind,

beispielsweise auf dem Transport ins Krankenhaus. Ein Transport in eine Klinik, die extrakorporale lebensrettende Techniken zur Anwendung bringen kann, ist im Einzelfall sinnvoll und sollte für ausgewählte Patienten erwogen werden. Das Kapitel zur Postreanimationsbehandlung wurde neu in die Leitlinien aufgenommen. Darin wird die Notwendigkeit einer vordringlichen Koronarangiographie nach außerklinischem Kreislaufstillstand mit vermutet kardialer Ursache (> 70 % der Fälle) betont. Nach Kreislaufstillstand sind die Überlebenschancen höher, wenn die Patienten in spezialisierte Krankenhäuser, sogenannte „Cardiac Arrest Center“, transportiert werden. Ebenso bleibt ein zielgerichtetes Temperaturmanagement der Patienten wichtig. Hierbei ist, unabhängig vom initialen Herzrhythmus, die Körpertemperatur für mindestens 24 Stunden auf 32–34 °C (alternativ 36 °C) zu halten. Fieber muss ebenso wie eine Hyperoxie in jedem Fall für 72 Stunden streng vermieden werden. Eine Prognostizierung nach Reanimation soll frühestens nach 72 Stunden erfolgen. Der Rehabilitation nach einem überlebten Kreislaufstillstand kommt ein großes Gewicht zu. Der weit überwiegende Anteil der Überlebenden eines Herz-Kreislauf-Stillstands erreicht eine gute bis sehr gute Lebensqualität.

Herz-Kreislauf-Stillstand im Krankenhaus

Die Überlebensraten beim innerklinischen Herz-Kreislauf-Stillstand gelten weiter als zu niedrig und überdies sind die meisten Ereignisse vermeidbar. Herz-Kreislauf-Stillstände im Krankenhaus sind im Regelfall keine plötzlichen Ereignisse, sondern gehen mit Hypotonie- und Hypoxämie-Phasen einher, die erkannt werden müssen, um eine Reanimation zu vermeiden. Krankenhäuser sollten Notfallteams etablieren, die bei definierten Zuständen alarmiert werden, um einen Kreislaufstillstand zu verhindern. Klare Kriterien sollten definiert werden, die zu einer Alarmierung des „Medical Emergency Teams“ führen. Der reine „Herzalarm“ zur Reanimation wird nicht mehr als ausreichend angesehen.

Die Leitlinien sind kostenlos erhältlich unter:
ERC-Leitlinien: <http://www.cprguidelines.eu>
Deutsche Übersetzung des GRC: <http://www.grc-org.de>

* PD Dr. Andreas Bohn ist Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Münster, Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Hugo Van Aken ist Direktor der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie des Universitätsklinikums Münster.



„Zu einer neuen GOÄ gibt es keine Alternative“

Kammerversammlung diskutiert über Entwurf der Reform-Gebührenordnung

von Klaus Dercks, ÄKWL

„Dies sind 4300 Gebührenpositionen, diese Gebührenordnung ist systemerhaltend“: Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst stimmte am Rednerpult der Kammerversammlung ein echtes Schwergewicht von mehreren hundert Entwurfsseiten weithin sichtbar in die Höhe. Die neue Gebührenordnung für Ärzte wird derzeit in zahlreichen Verbänden und Foren kontrovers diskutiert. Windhorst lud die Delegierten ein, sich selbst ein Bild zu machen. Der Verhandlungsführer der Bundesärztekammer informierte aus erster Hand über die Entstehung des derzeitigen GOÄ-Entwurfs und wichtige neue Inhalte – ein aktueller berufspolitischer Schwerpunkt der letzten Sitzung der Kammerversammlung im Jahr 2015.

Zu einer neuen GOÄ gebe es keine Alternative, stellte Dr. Windhorst klar. „Die alte GOÄ ist tot.“ Das jahrzehntealte derzeitige Regelwerk sei intransparent und vor allem im europäischen Kontext nicht mehr rechtssicher. Wenn sich Ärzteschaft, Krankenversicherer und Beihilfeträger jedoch nicht auf eine Gebührenordnung einigten, sei es nur eine Frage der Zeit, bis der Gesetzgeber selbst eine Gebührenordnung erlasse. „Die würde dann nicht unbedingt zugunsten der Ärzteschaft ausfallen.“

„Wir haben eine Legitimation durch den Deutschen Ärztetag“, hielt Windhorst den Teilen der Ärzteschaft entgegen, die die Rolle der Bundesärztekammer in den Verhandlungen für



Gewichtiges Ergebnis der bisherigen Verhandlungen:
Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst hatte bei seinem Bericht zur Lage einen umfangreichen Entwurf zur neuen Gebührenordnung mit ans Rednerpult gebracht.

die neue GOÄ anzweifeln. Seit 2004 habe sich das Parlament der Ärzteschaft immer wieder mit dem Thema einer Gebührenordnungsreform befasst. Und bereits 2005 habe der Ärztetag deutlich gemacht, dass etwas passieren müsse. Stand zunächst die innerärztliche Entscheidung im Raum, ob es überhaupt eine neue GOÄ geben sollte, wurde später ein Inflationsausgleich von 32 Prozent gefordert. „Das entspricht neun Milliarden Euro, die wir aber nicht bekommen werden.“ Diese Forderung sei nicht zu verwirklichen – die Kostenträgerseite habe vielmehr sogar Kürzungen durchsetzen wollen, erinnerte Windhorst. Zwischenzeitlich seien die Verhandlungen sogar abgebrochen worden. Mittlerweile seien die erneut aufgenommenen Gespräche zwischen Ärzteschaft, Versicherern und Beihilfeträgern jedoch weit gediehen, eine Rahmenvereinbarung datiert

bereits von 2013. Doch nun stelle sich ein Teil der Ärzteschaft gegen eine neue Gebührenordnung.

Diese höchst kontroverse Diskussion innerhalb der Ärzteschaft werde von der Politik mit großem Unverständnis gesehen. Nicht nur der Bundesgesundheitsminister sei sauer, auch bei der SPD werde laut über eine ministeriumseigene Gebührenordnung nachgedacht, die dann aber nicht mehr auf einem dualen System der Krankenversicherung aufbauen werde.

Ein zentraler Kritikpunkt in der aktuellen Diskussion: Die „Gemeinsame Kommission“, die für Pflege und Weiterentwicklung der Gebührenordnung zuständig sein und dem Bundesgesundheitsministerium bzw. dem Gesetz- und Verordnungsgeber diesbezüglich Empfehlungen geben soll. „In dieser Kommission braucht es einheitliche Beschlüsse. Wenn bei vier Vertretern der Bundesärztekammer, zwei der Privaten Krankenversicherer und zwei der Beihilfeträger auch nur ein einziger Arzt mit einem Beschlussvorschlag nicht einverstanden ist, geht das Ganze ans Bundesgesundheitsministerium als Letztentscheider“, erläuterte Windhorst.

Auch die geplante Neuregelung der Steigerungsmöglichkeiten bei der Rechnungsstellung sorgt bei manchen Ärztinnen und Ärzten für Unmut. Die Leistungsbewertungen der neuen GOÄ werden mit nicht unterschreitbaren Einfachsätzen festgelegt. Diese Einfachsätze, so Dr. Windhorst, entsprächen den über 80 Prozent der bisher mit einem bis zu 2,3-fachen Steigerungssatz abgerechneten Leistungen. In besonderen Fällen solle auch eine Abrechnung von Leistungen mit dem Multiplikator 2 möglich sein. Dieser sei gekoppelt mit einer Positivliste von Leistungen: „Begründete Rechnungen mit Leistungen von dieser Positivliste wollen die Versicherer schnell erstatten, sodass der Patient rasch sein Geld bekommt“, erklärte Dr. Windhorst. Abweichende Honorarvereinbarungen seien nach wie vor zulässig, erforderten aber schriftliche Begründungen.

Keinesfalls werde die Gebührenordnung für Ärzte dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab aus dem Bereich der GKV-Patientenversorgung angeglichen, beruhigte der Kammerpräsident. Dafür gebe es eine Möglichkeit zur kontinuierlichen Begleitung und Anpassung der Gebührenordnung – damit nicht wieder

Forderungen wie die nach einem 32-prozentigen Inflationsausgleich entstehen müssten. Vor allem aber sei wichtig, dass mit der neuen Gebührenordnung das bewährte Duale System der Krankenversicherung weiter erhalten werden könne, obwohl es in der Politik Bestrebungen gebe, eben dieses System aufzugeben.

Doch über den Streit zum GOÄ-Entwurf werde die Zeit allmählich knapp, warnte Dr. Windhorst: Je näher zum Wahltermin 2017 der Entwurf in den Bundesrat komme, desto größer werde die Gefahr, dass das neue Regelwerk an den Vermittlungsausschuss überwiesen werde. Dann jedoch ständen die Chancen sehr schlecht, noch in dieser Legislaturperiode zu einem Ergebnis zu kommen.

Haushalt für 2016 beschlossen

Zweites großes Thema der letzten Kammerversammlung des Jahres waren die Entgegennahme der Jahresrechnung 2014 und die Beratung und Verabschiedung des Ärztekammer-Haushalts für das Jahr 2016. Haushaltsausschuss-Vorsitzender Dr. Peter Czeschinski erläuterte, dass die Kammer auch im kommenden Jahr großen Wert auf sparsame Haushaltsführung lege. Dass das Haushaltsvolumen auf geplante Einnahmen und Ausgaben von rund 27,5 Mio. Euro wachse, sei auf die ebenfalls wachsenden Aufgaben der Kammer, z. B. die Durchführung der Fachsprachenprüfung, zurückzuführen. „Diese Steigerungen wirken sich nicht zulasten der Kammermitglieder aus.“

Pflichtquartal Allgemeinmedizin im Praktischen Jahr abgelehnt

Soll die Ärztekammer Westfalen-Lippe Bestrebungen unterstützen, ein obligates Ausbildungsquartal in der Allgemeinmedizin im Praktischen Jahr einzurichten? So schlug es ein Antrag von Rolf Granseyer und Peter Schumpich (Fraktion Hausarztliste) vor, der in der Kammerversammlung diskutiert wurde. Seit Oktober 2015 müssen für mindestens zehn Prozent der Studierenden eines Studienjahres PJ-Plätze in der Allgemeinmedizin zur Verfügung stehen, erläuterte PD Dr. Michael Böswald, Vorsitzender des Arbeitskreises „Hochschule, Ärztliche Ausbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe, die aktuelle Situation. Mit der Novellierung der Approbationsordnung 2012 gebe es zwar nach wie vor ein Wahlterial Allgemeinmedizin, neu seien jedoch ein verpflichtendes zweiwöchi-

FORDERUNGEN DER KAMMERVERSAMMLUNG

Voraussetzungen für medizinische Versorgung von Flüchtlingen benannt

Mit großer Mehrheit hat die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in ihrer jüngsten Sitzung in Münster Forderungen unter anderem an die nordrhein-westfälische Landesregierung formuliert, um die medizinische Versorgung von Flüchtlingen im Land weiter zu gewährleisten und zu verbessern. Die hohe Zahl neuer Flüchtlinge stellt Deutschland vor eine bisher nicht bekannte Aufgabe, so das Parlament der westfälisch-lippischen Ärzteschaft. Ärztinnen und Ärzte leisteten schon jetzt einen herausragenden Beitrag zur Bewältigung dieser Herausforderung und wollten dies auch zukünftig leisten. Für die Gesundheitsversorgung müssten aber verlässliche Strukturen etabliert werden, um Ärztinnen und Ärzte, aber auch alle weiteren Helfer in den Flüchtlingseinrichtungen zu schützen, deren Ressourcen nicht immer weiter ausgedehnt werden könnten.

Die Ärztekammer unterstützt die medizinische Versorgung von Flüchtlingen bislang unter anderem mit der Vermittlung von Ärztinnen und Ärzten in Hilfseinsätze, aber auch durch Fortbildungsangebote zur ärztlichen Arbeit in Flüchtlingseinrichtungen und die Bündelung von Informationen auf ihrer Internetseite (www.aekwl.de) und einer Telefon-Hotline (0251 929-2013).

Damit die erforderliche medizinische Versorgung gelingen können, seien zahlreiche Voraussetzungen zu schaffen, fordert die Kammerversammlung:

1. Einheitliche Standards für die ärztliche Untersuchung bei der Aufnahme in Gemeinschaftseinrichtungen.

2. Frühzeitige Impfungen bei Asylsuchenden und allen Helfern in Gemeinschaftsunterkünften gemäß den Empfehlungen des Robert-Koch-Institutes.

3. Bereitstellung von geschultem medizinischem Fachpersonal (z. B. Medizinische Fachangestellte, Pflegekräfte) in ausreichender Zahl in allen Einrichtungen als Ansprechpartner für alltägliche gesundheitliche Fragestellungen der Flüchtlinge sowie für die Erkennung akuter gesundheitlicher Probleme.

4. Bereitstellung von Sprach- und Kulturmittlern als Voraussetzung für eine gute medizinische Versorgung. Ausbildung und Einsatz von Sprach- und Kulturmittlern müssen stärker gefördert werden.

5. Strukturierte Weiterleitung in die ärztliche Versorgung auf Basis transparenter Zuordnungskriterien.

6. Einrichtung ärztlicher Sprechstunden vor Ort in Gemeinschaftseinrichtungen für Flüchtlinge als Brücke zur gezielten und bedarfsgerechten Vermittlung in die ärztliche Regelversorgung in den entsprechenden Fachgebieten. Dazu gehört auch die notwendige Erkennung und Behandlung psychischer Erkrankungen, z. B. als Folgen psychischer Traumatisierungen.

7. Transparenz für Flüchtlinge und Ärzte über den von staatlicher Seite gewährten Leistungsumfang in der medizinischen Versorgung.

8. Weitergabe von Untersuchungsbefunden an Dritte (Behörden, Einrichtungsbetreiber) nur soweit dafür gesetzliche Vorgaben bestehen; im Übrigen Mitteilung der Untersuchungsbefunde alleine an die untersuchte Person und Bereitstellung der Befunde zur weiteren Behandlung für Ärztinnen und Ärzte durch geeignete Archivierung.

9. Beschleunigung der Anerkennungsverfahren für berufliche Qualifikationen nach dem Berufs-anerkennungsgesetz, den in der Bundesärzteordnung geregelten Anforderungen u. a. gesetzlichen Normen anstelle der im Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz vorgesehenen besonderen Regelung zur Ermächtigung der vorübergehenden Ausübung von Heilkunde. Hier gilt es, in einem breiten Konsens zu tragfähigen Lösungen zu kommen. Die Kammerversammlung hält es deswegen für erforderlich, alle in Nordrhein-Westfalen beteiligten Akteure (Ministerien, Bezirksregierungen, kommunale Spitzenverbände, Öffentlicher Gesundheitsdienst, Heilberufskammern, Kassen(zahn)ärztliche Vereinigungen) an einen Tisch zu bringen, um zügig zu nachhaltigen und transparenten Empfehlungen zu kommen.

10. Einrichtung lokaler, regionaler und landesweiter Koordinierungsstrukturen.



Mitarbeiterinnen der Ärztekammer sorgten während der Sitzung dafür, dass die Delegierten der Kammersammlung stets über die aktuellsten Anträge und Beschlussvorlagen verfügten.

ges Blockpraktikum und eine Pflichtfamilatur von einem Monat in der hausärztlichen Versorgung.

Kontakt zum Fach schafft Begeisterung

„Das Interesse an einem Fach kommt nicht aus Zwang“, lehnte Detlef Merchel in der folgenden Diskussion ein Pflichtquartal ab – ohnehin sei ein Quartal als Ausbildungsabschnitt zu kurz. „Ein Pflichtquartal ist gut!“, fand hingegen Dr. Werner Pötter. Unter allen Ärzten nur zehn Prozent als Hausärzte weiterzubilden, halte das Gesundheitswesen nicht aus. „Studierende müssen Kontakt zum Fach haben, um begeistert sein zu können.“ Vielen aktuell

praktizierenden Ärzten fehle Verständnis für die Allgemeinmedizin, ergänzte Peter Schumpich. Ein Pflichtquartal sei deshalb wichtig, um allen Studierenden einen Einblick in die Arbeit mit einer noch nicht „verlesenen“ Patientenklientel zu ermöglichen.

Für einen zentralen Aspekt des Arztberufs, die Freiheit, bleibe bereits in der Ausbildung nur wenig Raum, bedauerte Dr. Bernd Hanswiller. „Warum haben wir so wenig Zutrauen zu unserem Berufsnachwuchs und seinen Neigungen? Warum sollte man Studierenden nicht die Wahlfreiheit lassen?“ Aus psychologischer Sicht warnte Prof. Dr. Gereon Heuft vor weiterem Druck durch Pflichten für Studierende. „Die verteilen sich dorthin, wo es gut ist und kommunizieren das auch ganz schnell.“

„Empathie und Fachlichkeit bringen mehr als Pflicht und Zwang“

Zwar sei die Zahl der Facharztanerkennungen in der Allgemeinmedizin gegenwärtig zu niedrig, stellte Ärztekammer-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt fest. „Aber das wird nicht durch ein Pflichtquartal geheilt.“ Kammerprä-

sident Dr. Theodor Windhorst forderte, den Studierenden „Empathie und Fachlichkeit“ entgegenzubringen. „Sie müssen ernst genommen werden. Das bringt mehr als Pflicht und Zwang.“ Ansichten, denen sich bei der Abstimmung die Mehrheit der Delegierten anschloss: Der Antrag der Fraktion Hausarztliste wurde abgelehnt.

119. DEUTSCHER ÄRZTETAG

Delegierte gewählt

Für den 119. Deutschen Ärztetag, der vom 24. bis 27. Mai 2016 in Hamburg stattfindet, bestimmte die Kammersammlung die folgenden Delegierten aus Westfalen-Lippe:

Faktion Marburger Bund

Dr. Theodor Windhorst (Bielefeld)
Dr. Hans-Albert Gehle (Bochum)
Dr. Andreas Weber (Bochum)
Dr. Ulrike Beiteke (Dortmund)
Dr. Joachim Dehnst (Herdecke)
Dr. Rudolf Kaiser (Münster)
Dr. Hans-Ulrich Schröder (Gütersloh)
Dr. Peter Czeschinski (Telgte)
Prof. Dr. Rüdiger Smekta (Herdecke)

Faktion Initiative unabhängiger Fachärzte

Dr. Frank Berlage (Paderborn)
Dr. Sybille Elies-Kramme (Bielefeld)
Dr. Bernd Lehne (Bielefeld)

Faktion Hausarztliste

Rolf Granseyer (Unna)
Dr. Michael Klock (Siegen)
Dr. Reinhardt Hochstetter (Rietberg)

Faktion Hartmannbund

Dr. Klaus Reinhardt (Bielefeld)

Faktion Arzt im Krankenhaus

Prof. Dr. Dietrich Paravicini (Bielefeld)

Faktion Liste ältere Ärztinnen und Ärzte

Dr. Rainer Nierhoff (Ibbenbüren)
Dr. Jörn Linden (Dortmund)

Faktion Freie Fraktionsgemeinschaft

Olaf Büchter (Emsdetten)
Dr. Rainer Pfingsten (Attendorn)

KAMMERVERSAMMLUNG FORDERT KOMMUNEN AUF:

Öffentlichen Gesundheitsdienst stärken

Die Kammersammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung Ende November die Kommunen in Nordrhein-Westfalen aufgefordert, den öffentlichen Gesundheitsdienst wieder mit ärztlichen Kräften zu stärken und den Amtsarzt als Leiter des Öffentlichen Gesundheitsdienstes mit seinen Aufgaben wieder generell einzusetzen.

Der Öffentliche Gesundheitsdienst hat als neutrale Institution größte Bedeutung für die Gesundheitsfürsorge und -vorsorge auf

komunaler Ebene. Nicht zuletzt unter dem Eindruck des aktuellen Flüchtlingszuflusses sei es dazu unbedingt erforderlich, dass angestellte Ärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst tarifrechtlich zumindest nicht länger schlechter gestellt werden als angestellte Ärzte in öffentlichen Krankenhäusern, so das Parlament der westfälisch-lippischen Ärzteschaft. Alle Landes- und Kommunalpolitiker sollten nun in diesem Sinne Einfluss auf die zuständigen Arbeitgeberverbände nehmen.

Akademien als „Leuchttürme“ für gute Zusammenarbeit

Kamversammlung spricht sich für Beibehaltung bewährter Strukturen aus

von Klaus Dercks, ÄKWL

Die Deutsche Akademie der Gebietsärzte und die Deutsche Akademie für Allgemeinmedizin sollen mit ihren Statuten erhalten bleiben und nicht in eine neue Gremienstruktur der Bundesärztekammer überführt werden: Das fordert die Kamversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe. In ihrer jüngsten Sitzung sprachen sich die Delegierten der viertgrößten deutschen Ärztekammer dafür aus, beide Institutionen in ihrer bisherigen Form zu erhalten und zu fördern. „Die beiden Akademien sind Leuchttürme. Sie erfüllen eine wichtige Funktion für den Zusammenhalt der Ärzteschaft und die Zusammenarbeit der jeweiligen Arztgruppen mit den Gremien der Bundesärztekammer“, erläutert Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Windhorst fordert, die jahrzehntelang bewährten Strukturen nicht leichtfertig aufzugeben. Im Gegenteil: Die Akademien müssten ihre Aktivitäten noch intensivieren, denn sie dienten unter dem Dach der Bundesärztekammer der Verbesserung der ärztlichen Arbeit und Optimierung der Patientenversorgung.

Selbstbewusste Darstellung der Fachgebiete gefordert

Die Deutsche Akademie der Gebietsärzte und die Deutsche Akademie für Allgemeinmedizin sind ständige Ausschüsse, die mit der Bearbeitung und Förderung von Berufsfragen der jeweiligen Arztgruppen befasst sind. Für beide Institutionen wird derzeit erwogen, sie in eine neue Gremienstruktur der Bundesärztekammer zu überführen; einen Anfang soll im Januar eine Veranstaltung „Akademien der Bundesärztekammer im Dialog“ machen. „Dialog ist jedoch nur eine Seite des Arbeitsauftrages“, stellt Kammerpräsident Windhorst klar. „Darüber hinaus müssen sich die ärztlichen Fachgebiete selbstbewusst darstellen, und am Ende müssen Ergebnisse aus konstruktiver Zusammenarbeit stehen, die Berufsrealität abbilden und Versorgungsfragen der Zukunft beantworten.“

Entscheidung beim Deutschen Ärztetag

Eine Entscheidung über die Zukunft der Akademien soll der Deutsche Ärztetag in diesem

Jahr treffen. Eine Änderung des bisherigen Statuts wäre ein falsches Signal, warnt das Parlament der westfälisch-lippischen Ärzteschaft. Denn die Akademien verschafften sowohl Allgemein- als auch Gebietsärzten den einfachsten und zügigsten Zugang zum Vorstand der Bundesärztekammer und Informationstransfer in weitere Gremien und in die Politik. „Probleme aus der Fläche und Lösungen für die Probleme in der Fläche können über die Akademien ohne Umwege direkt ausgetauscht und nutzbar gemacht werden“, stellt die Kamversammlung in ihrem Beschluss fest.



Die Gremienstruktur der Bundesärztekammer war eines von vielen Themen, mit denen sich die Delegierten bei der November-Sitzung der Kamversammlung auseinandersetzen.
Foto: kd

Arbeit der Akademien fortführen und intensivieren

Damit die Akademien weiterhin Impulse für die Gesundheitsversorgung und auch für die Politik setzen könnten, müssten sie ihre Arbeit fortführen, fordert die westfälisch-lippische Kamversammlung. Die Einsetzung beider Gremien durch den Deutschen Ärztetag autorisiere deren Mitglieder als gewählte Vertreter der gesamten Ärzteschaft, was die besondere Bedeutung der Akademien unterstreiche.

Quereinstieg führt geradewegs in die Hausarztpraxis

Dr. Guido Euting und Dr. Stephan Schneider haben der Klinik Lebewohl gesagt

von Klaus Derckx, ÄKWL

Vor dem Abschied aus dem Krankenhaus musste Dr. Guido Euting erst einmal tief durchatmen: „Das ist eine Entscheidung fürs Leben“, beschreibt der 42-jährige den Moment, als er die bis dahin gradlinige Planung seiner beruflichen Zukunft „quer“ laufen ließ. Mit dem „Quereinstieg Allgemeinmedizin“ sagte Euting der Klinik Lebewohl. Er hat den Schritt in die Praxis als niedergelassener Hausarzt im westmünsterländischen Rhede bis heute nicht bereut – und mit Dr. Stephan Schneider sogar einen zweiten Kollegen als „Quereinsteiger“ gewinnen können. Die beiden sind zwei von 16 Ärztinnen und Ärzten, die in den letzten drei Jahren auf diesem Weg die Facharztanerkennung erworben haben.

„Arbeit und Fach waren prima“, erinnert sich Euting an die guten Seiten der Berufsjahre, die er in der Weiterbildung und als Facharzt für Chirurgie und Orthopädie und Unfallchirurgie in mehreren Krankenhäusern tätig war. „Doch die Dienstbelastung war für mich einfach nicht familienkompatibel.“ Auch als junger Oberarzt, vermutet Dr. Euting, hätte sich daran zunächst nicht viel geändert – Zeit also für den Ausstieg.

Die Möglichkeit zum „Quereinstieg Allgemeinmedizin“ erleichterte Guido Eutings Entscheidung. „An diesem Fach reizt die Viel-



Dr. Guido Euting (r.) hat den Quereinstieg in die Allgemeinmedizin geschafft – und mit seinem Kollegen Dr. Stephan Schneider einen zweiten „Quereinsteiger“ in seiner Hausarztpraxis gewinnen können. Foto: kd

seitigkeit und die Verflechtung der einzelnen Disziplinen“, begründet er seinen Wechsel. Die bereits zurückgelegten Jahre in der Chirurgie waren in der erneuten Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin anrechenbar. Für den Quereinstieg musste Dr. Euting zudem sechs Monate in der Inneren Medizin als Weiterbildungszeit nachweisen. Den obligatorischen ambulanten Teil der Weiterbildungszeit absolvierte er in einer Gemeinschafts-

praxis in Ramsdorf. „Eine schöne und vor allem eine sehr wertvolle Zeit“, resümiert er. Denn nicht nur fachlich, auch in Sachen Praxisorganisation habe er vieles lernen können. Bei der Organisation seiner „Quereinstieg“-Weiterbildung sei die Ärztekammer Westfalen-Lippe sehr hilfreich gewesen.

Arbeit selber einteilen

Die Stadt Rhede hat rund 19.000 Einwohner, im Mittelbereich droht im hausärztlichen Bereich Unterversorgung. In der Hausarztpraxis, die Dr. Euting dort schließlich im Herbst 2014 übernahm, wird in absehbarer Zeit die Arbeit wohl nicht ausgehen. „Dabei genieße ich die Möglichkeit, mir diese Arbeit selber einzuteilen“, berichtet er vom augenfälligsten Unterschied zum Dienst im Krankenhaus. „Weniger Arbeit als dort ist es allerdings nicht...“

Also alles bestens? Noch nicht ganz: „Eigentlich sehe ich eine Gemeinschaftspraxis als beste Organisationsform“, erläutert Dr. Euting, „denn sie bietet die Möglichkeit zum Austausch mit Kollegen.“ Weswegen er keine Minute gezögert habe, als mit Dr. Stephan Schneider ein weiterer Allgemeinmedizin-Quereinsteiger Interesse an der Arbeit als Weiterbildungsassistent in der Rheder Praxis bekundete, nachdem er seine allgemeinmedizinische Weiterbildung bereits in Frankfurt begonnen hatte. Die von der Ärztekammer ausgesprochene Weiterbildungsbefugnis machte das Arrangement komplett. Im Dezember legte Dr. Schneider vor der Kammer erfolgreich die Prüfung als Facharzt für Allgemeinmedizin ab – eine gute Perspektive für eine weitere Zusammenarbeit der beiden Ärzte.

Dr. Schneiders Motive für den Abschied aus dem Krankenhaus, wo er als Anästhesist tätig war, ähneln denen von Dr. Euting: „Ich habe die Möglichkeit zu selbstbestimmter Arbeit vermisst“, ergänzt er, „denn als Anästhesist ist man in der Klinik eher ‚Dienstleister‘“. In

STICHWORT

Wechsel in die Allgemeinmedizin ist weiterhin möglich

Nachdem der Vorstand der Ärztekammer 2015 die Regelung zum Quereinstieg in die Allgemeinmedizin zunächst unbefristet verlängert hat, richtet sich dieses Angebot auch weiterhin an Ärztinnen und Ärzte, die bereits eine Facharztbezeichnung in einem Gebiet der unmittelbaren Patien-

tenversorgung erworben haben: Stationäre Weiterbildungszeiten, die in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung abgeleistet wurden, können als Mehrzeiten auf die geforderten 36 Monate in der stationären Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin angerechnet werden.

Weitere Informationen über die Anforderungen für den Quereinstieg gibt die Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung der ÄKWL (KoStA), Gartenstraße 210 – 214, 48147 Münster, Tel. 0251 929-2343, E-Mail: kosta@aekwl.de

der Hausarztpraxis schätzt er hingegen die Möglichkeit, Patientinnen und Patienten über einen längeren Zeitraum zu begleiten. Gab es Probleme in der Quereinsteiger-Weiterbildungszeit? „Fachlich nicht“, berichtet Stephan Schneider. Doch manchmal brauche es leider mehrere Anläufe, eine Weiterbildungsstelle mit adäquater Bezahlung zu finden.

„Weiterbildung muss gefördert werden, das ist eine Investition in die Zukunft“, fordert Dr. Guido Euting und ist überzeugt: „Der Quereinstieg in die Allgemeinmedizin ist ein guter Ansatz, gegen den Hausärztemangel anzugehen.“ „Quer einsteigen“, findet Euting, erfordere jedoch Risikobereitschaft und den Mut, den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen.

Auch gelte es, ein Praxiskonzept zu finden, das langfristig tragfähig sei. Und schließlich: „Beim Quereinstieg müssen Partner und Familie hundertprozentig dahinter stehen. Bei einer Praxisübernahme ist immer viel Pionierarbeit zu leisten. Ohne einen freien Rücken geht da nichts.“

Evaluation der Weiterbildung 2016

Aufruf zur Teilnahme an alle Weiterbildungsbefugten – Ihre Meinung zählt!

von Thorsten Giebel und Birgit Grätz, ÄKWL

Nach 2009, 2011 und 2014 startet die Ärztekammer Westfalen-Lippe im Frühjahr 2016 zum vierten Mal eine Umfrage bei allen Ärztinnen und Ärzten, die sich in Weiterbildung zum Facharzt befinden. Nach einer Rekordteilnahme im Jahr 2014, als mehr als 3.400 und damit ca. 50 Prozent der Weiterzubildenden an der Evaluation der Weiterbildung teilnahmen, hofft die Kammer in diesem Jahr auf eine weitere Steigerung der Teilnehmerzahl.

Phase 1

Befugte Ärztinnen und Ärzte, die aktiv weiterbilden, erhalten im Januar Post von der Ärztekammer. Dieser Brief dient zum einen der Vorbereitung der vierten Runde der Evaluation der Weiterbildung und zum anderen zur Meinungsabfrage auf Seiten der Befugten.

Bitte melden Sie sich bei beim Ressort Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer, wenn Sie als Weiterbildungsleiter trotz eines oder mehrerer vorhandener Weiterbildungsassistenten bis zum 15.01.2016 nicht angeschrieben wurden.

Bei der Evaluation der Weiterbildung im Jahr 2014 wurden nur die Weiterzubildenden um ihre Einschätzung gebeten. In diesem Jahr soll auch ein Stimmungsbild der Weiterbilder eingeholt werden. Bitte nehmen Sie sich als Weiterbildungsleiter unbedingt die Zeit, den kurzen Fragebogen auszufüllen.

Mit gleicher Post erhalten befugte Ärztinnen und Ärzte eine Liste aller laut Ärztekammer-Datenbank bei ihnen gemeldeten Weiterzubildenden mit dem jeweiligen Weiterbildungs-



Wie läuft's in der Weiterbildung? Bei der Evaluation 2016 sind zunächst die Weiterbildungsleiter um ihre Einschätzung gebeten.
Foto: wavebreakmedia – Shutterstock.com

ziel. Wenn die Daten unvollständig oder nicht richtig sind, sollte dies der Kammer mitgeteilt werden.

Phase 2

Die Befragung der Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten startet dann im Mai 2016 und ist auf die Dauer von acht Wochen angelegt. Näheres hierzu wird zeitnah im Westfälischen Ärzteblatt veröffentlicht. Die Ärztekammer bittet Weiterbilder schon jetzt: Motivieren Sie die weiterzubildenden Kol-

leginnen und Kollegen zur Teilnahme an der Evaluation. Die Umfrage dient dazu, die aktuelle Situation in den Weiterbildungsstätten darzustellen und Informationen zur Situation der Weiterbildung insgesamt zu gewinnen.

Phase 3

Mit den ersten Ergebnissen der Evaluation ist im Herbst 2016 zu rechnen. Ende des Jahres 2016 werden die Weiterbildungsstätten und Weiterbildungsbefugten ihre individuellen Evaluationsberichte erhalten, sofern sich ge-

nügend Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten der Weiterbildungsstätte beteiligt haben bzw. bei weniger als vier Teilnehmern ihr ausdrückliches Einverständnis gegeben haben.

Ziel der Evaluation ist, gemeinsam Stärken und Schwächen der ärztlichen Weiterbildung aufzuzeigen und die Weiterbildung aktiv zu

gestalten und – wo nötig – zu verbessern. Wo die Ergebnisse der Befragung Verbesserungsbedarf aufzeigen, tritt die Ärztekammer Westfalen-Lippe in einen Dialog mit den Weiterbildungsbefugten und Weiterbildungsassistenten.

Weitere Informationen zur Evaluation der Weiterbildung gibt das Ressort Aus- und Wei-

terbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe unter Tel. 0251 929-2302/31 oder unter der E-Mail-Adresse eva-wb@aeawl.de. Der Umgang mit den Ergebnissen der letzten Evaluation in 2014 ist u. a. Gegenstand der Weiterbildungsforen, zu denen die Kammer in den kommenden Wochen alle Weiterbildungsbefugten und Weiterzubildenden herzlich einlädt (s. Kasten).

EINLADUNG

5. Forum Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Nach dem positiven Feedback der Teilnehmer aus dem vergangenen Jahr zur Möglichkeit, vor Ort mit den Aktiven der Ärztekammer Fragen der ärztlichen Weiterbildung zu diskutieren, wird die Reihe von Weiterbildungsforen in den Regionen Westfalen-Lippes fortgesetzt. Die Veranstaltungen richten sich jeweils sowohl an Weiterbildungsbefugte als auch an Weiterbildungsassistenten.

PROGRAMM

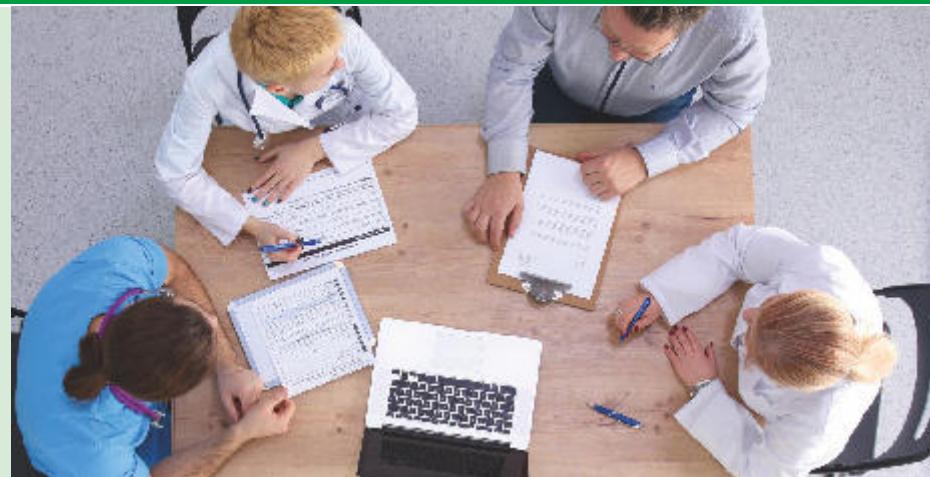
Begrüßung und Einführung

Dr. med. Theodor Windhorst,
Präsident der ÄKWL

Schlechte Weiterbildung, gute Weiterbildung –

Wie geht es nach der Evaluation weiter?

Prof. Dr. med. Rüdiger Smektala,
Vorsitzender des Ausschusses Ärztliche
Weiterbildung der ÄKWL



Droht der Entzug der Weiterbildungsbefugnis?

Prof. Dr. med. Ingo Flenker,
Vorsitzender des Arbeitskreises „Weiterbildungsbefugnisse“ der ÄKWL

Weiterbildung 2020: Ambulant vor stationär?

Dr. med. Hans-Albert Gehle,
Mitglied des Vorstandes der ÄKWL

Einwanderung/Auswanderung von Ärzten

Dr. med. Markus Wenning,
Geschäftsführender Arzt der ÄKWL

Diskussionsrunde

Moderation: Dr. med. Markus Wenning,
Geschäftsführender Arzt der ÄKWL

TERMINE

MÜNSTER

Dienstag, **19.01.2016**, 17.00 Uhr
Herz-Jesu-Krankenhaus Münster,
Westfalenstr. 109, 48165 Münster

BIELEFELD

Dienstag, **26.01.2016**, 17.00 Uhr
Ev. Krankenhaus Bielefeld, Freizeit- und
Kulturzentrum „Neue Schmiede“,
Handwerkerstraße 7, 33617 Bielefeld

DORTMUND

Donnerstag, **04.02.2016**, 17.00 Uhr,
Klinikum Westfalen GmbH, 1. Etage ,
Vortragssaal Ost-West, Am Knappschafts-
krankenhaus 1, 44309 Dortmund

Die Teilnehmerzahl zu den Veranstaltungen des Weiterbildungsforums ist begrenzt.
Bitte melden Sie sich deshalb zuvor schriftlich an: weiterbildung@aeawl.de oder per Fax: 0251 929-2349.

Weitere Informationen unter Tel. 0251 929-2302.

Die Teilnahme am 5. Forum Weiterbildung der ÄKWL ist kostenfrei.

Fragen aus dem Auditorium sind ausdrücklich erwünscht!
Gern nimmt die Ärztekammer diese im Vorfeld der jeweiligen Veranstaltung entgegen, um gezielt auf Ihre Fragen und Wünsche eingehen zu können.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 4 Punkten anrechenbar.

DIABETES KONGRESS

INFORMIEREN · DENKEN · HANDELN

ZERTIFIZIERTER FACHKONGRESS UND AUSSTELLUNG

WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG



**Prof. Dr. med.
Karin Hengst**

Kommissarische Leiterin der Medizinischen Klinik und Poliklinik B, Diabetologin, Fachärztin für Innere Medizin am Universitätsklinikum Münster



**Dr. med.
Reinhold Gellner**

Oberarzt der Medizinischen Klinik und Poliklinik B, Diabetologe, Facharzt für Innere Medizin am Universitätsklinikum Münster



**Prof. Dr. med. habil.
Peter E. H. Schwarz**

Arzt, Diabetologe, Abteilung für Endokrinopathien und klinische Stoffwechselkrankheiten am Technischen Universitätsklinikum Dresden



MESSE UND
CONGRESS CENTRUM
HALLE MÜNSTERLAND
MÜNSTER

11. - 12. MÄRZ 2016

Jetzt online anmelden und Frühbucherrabatt sichern!

www.diabetes-messe.com

Stärkung der Versorgung nicht erreicht

Auch nach einem halben Jahr Erfahrung mit dem Versorgungsstärkungsgesetz überwiegt die Kritik

von Klaus Dercks, ÄKWL

Eine umfassende Stärkung für die Versorgung bringt das neue Gesetz nicht: Am Tenor der Bewertung hat sich auch nach knapp einem halben Jahr unter dem Versorgungsstärkungsgesetz nicht viel geändert. Noch immer gibt es aus Sicht der Ärzteschaft weit mehr kritikwürdige als lobenswerte Punkte, das wurde Anfang Dezember bei einer Diskussionsveranstaltung der Akademie

für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL in Dortmund deutlich. Wenn auch die Möglichkeit zur Neuordnung der Wirtschaftlichkeitsprüfung für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte begrüßt wird – die neu einzurichtenden Terminservicestellen und viele weitere neue Regelungen bergen nach wie vor genug Zündstoff.

durch das Zweitmeinungsverfahren induzierte Leistungsausweitung muss auch angemessen vergütet werden.“ Die Möglichkeit, bereits im Krankenhaus in einem Entlassplan medizinische Anschlussleistungen festzulegen, sah Windhorst ebenfalls kritisch. „Man sollte nicht versuchen, den ambulanten und den stationären Bereich im Entlassmanagement gegeneinander auszuspielen.“ Niedergelassene Ärzte

seien sehr wohl in der Lage, die anstehenden Aufgaben zu übernehmen. Neue Vorgaben zur Organisation des ambulanten Notfalldienstes seien hingegen in Westfalen-Lippe längst erfüllt. „Die im Gesetz geforderte Kooperation von KVEn und Krankenhäusern wird bei uns schon seit Jahren erfolgreich umgesetzt.“



Referierten und diskutierten in Dortmund zum Versorgungsstärkungsgesetz: Oskar Burkert MdL, Dr. Gerhard Nitz, Dr. Klaus Reinhardt, Dirk Ruiss, Dr. Wolfgang-Axel Dryden, Dr. Theodor Windhorst, Dr. Gerhard Nordmann und Matthias Blum (v. l. n. r.).

Foto: kd

Er sei froh über die Förderung von Weiterbildungsstellen, so Windhorst weiter, „aber nicht froh, dass wir Ärzte diese Stellen letztlich selbst bezahlen sollen.“ Denn die Kosten für die Weiterbildungsför

Nicht auf elementare Herausforderungen eingegangen

Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst unternahm es, das Paket der neuen Regelungen aufzuschnüren. Er sah das Ziel der eigentlich beabsichtigten Verbesserung der Versorgung von Patientinnen und Patienten verfehlt. Das Gesetz gehe nicht auf die elementaren Herausforderungen des Gesundheitswesens ein, verlagere Probleme, statt sie zu lösen. Es versäume auch, ambulante und stationäre Versorgung in einem sinnvollen Miteinander zu stärken. „Das Gesetz installiert vielmehr eine zentralistische Steuerung des Gesundheitswesens durch die Hintertür.“

Mängel zeigten sich in vielen Details des Gesetzes: So gebe es zu den Folgen des dort verankerten Zweitmeinungsverfahrens bislang keine belastbaren Erkenntnisse. „Und die

förderung in der Allgemeinmedizin teilten sich Krankenkassen und KVEn. Die Vergütung der Weiterbildungsassistenten im niedergelassenen Bereich bleibe ein Dauerthema. „Das Geld muss auch bei den Ärztinnen und Ärzten ankommen.“ Windhorst kritisierte zudem, dass Bundesärztekammer und Landesärztekammern, obwohl originär für die ärztliche Weiterbildung zuständig, nicht in die Verfahrensweise der Förderung eingebunden seien. Auch die Einrichtung von Kompetenzzentren lehnte Dr. Windhorst ab: Angesichts der ohnehin knappen Fördermittel sollten keine weiteren kostenträchtigen Strukturen aufgebaut werden.

„In diesem Punkt bin ich Minister Gröhe sogar dankbar“

Die Möglichkeiten, einem Patienten nach den Regeln der ärztlichen Kunst mit der für

ihm passenden Therapie zu helfen, seien in der Vergangenheit zunehmend eingeengt worden, stellte Dr. Wolfgang-Axel Dryden, 1. Vorsitzender des Vorstands der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, fest. Ärztinnen und Ärzte seien lange Zeit dem Druck drohender Wirtschaftlichkeitsprüfungen ausgesetzt gewesen, verbunden mit der Angst vor Regressforderungen, die selbst Medizinstudenten schon verinnerlicht hätten. Dass Richtgrößenprüfungen dank Versorgungsstärkungsgesetz in Westfalen-Lippe nun ab 2017 Geschichte sein sollen, begrüßte Dryden. „In diesem Punkt bin ich Minister Gröhe sogar dankbar.“

Mit den Krankenkassen in Westfalen-Lippe seien bereits Vereinbarungen auf den Weg gebracht worden, die „ärztlich verständliche“ Kriterien an die Arzneimittelverordnung anlegten: „Stimmt die Struktur der Behandlung mit dem überein, was der Patient braucht?“ Die Vereinbarung quantitativer und qualitativer Ziele diene dem Erhalt der Therapiefreiheit und sichere die Qualität der Arzneimittelversorgung für die Patienten. „Und die Krankenkassen erhalten für ihre Versicherten die notwendige und auch kostengünstige Versorgung.“

„Lieber echte Versorgungslücken schließen“

Die gesetzliche Verpflichtung, eine Termingesicestelle zur Vermittlung von Facharztterminen einzurichten, werde man erfüllen, sprach der 2. KVWL-Vorsitzende, Dr. Gerhard Nordmann, einen weiteren Punkt aus dem Versorgungsstärkungsgesetz an. Ab dem 23. Januar solle die Servicestelle startfähig sein und werde nachfragenden Patienten einen Termin anbieten. „Wir werden jedoch nicht Wunscharzt und Wunschzeit vermitteln“. Die Termingesicestellen verursachten hohe Bürokratiekosten – die KVWL rechne mit ca. 1,5 Millionen Euro – ohne absehbaren Nutzen. „Die Politik hat mit großem Aufwand ein Problem geregelt, das es gar nicht gibt.“ Nordmann betonte, dass die Servicestellen die vermittelten Termine aus freien Kapazitäten schöpften, die Fachärzte freiwillig melden sollen. Einen Zwang, bestimmte Zeiten für diesen Zweck zu reservieren, gebe es für Ärztinnen und Ärzte nicht. „Es wäre besser gewesen“, so Dr. Nordmanns Resümee zum neuen Gesetz, „echte Versorgungsprobleme und -lücken zu identifizieren und zu schließen“.

Gesetz hat vieles in Bewegung gebracht

„Das Versorgungsstärkungsgesetz hat vieles in Bewegung gebracht“, lobte CDU-Landtagsabgeordneter Oskar Burkert in der abschließenden Podiumsdiskussion und hob die Leistung des Bundesgesundheitsministers hervor, in so kurzer Zeit so viele Gesetze auf den Weg gebracht zu haben. Als weiteren Beitrag zur Stärkung der Versorgung benannte Burkert die Förderung des Arzt-Nachwuchses. Die Zugangsbedingungen zum Medizinstudium müssten geändert werden, dann gelinge es auch leichter, Ärzte für die Versorgung im ländlichen Raum zu gewinnen.

Angebliche und tatsächliche Schwierigkeiten für Patienten, einen Facharzttermin zu erhalten, griff Dr. Klaus Reinhardt auf. Der Vizepräsident der Ärztekammer und Bundesvorsitzende des Hartmannbundes benannte als eine Ursache für Termin-Mangel den Umstand, dass viele Patienten unkoordiniert im Gesundheitssystem unterwegs seien. „Die Politik scheut sich aber, das beim Namen zu nennen.“ Auch sei das Honorarsystem darauf angelegt, Fallzahlen zu produzieren. „Man sollte innthalten und über mögliche andere Formen der Honorierung sprechen.“

Wären Krankenhäuser überhaupt in der Lage und willens, die über Termingesicestellen zusätzlich vermittelten Patienten zu versorgen? Selbstverständlich würden die Kliniken helfen, versicherte Matthias Blum, Geschäftsführer der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen. Angesprochen auf die ohnehin schon langen Wartezeiten in vielen Ambulanzen verwies er darauf, dass hohes Patientenaufkommen und langes Warten durchaus einen Grund hätten: „Die Menschen kommen ja sogar schon während der Sprechstundenzeiten niedergelassener Ärzte ins Krankenhaus.“

Der Gesetzgeber hätte noch weitaus stärkere planwirtschaftliche Elemente für das Gesundheitswesen vorsehen können, kommentierte Dr. Gerhard Nitz von der Rechtsanwaltskanzlei Dierks und Bohle (Berlin) den Vorstoß zur Einrichtung von Termingesicestellen. Bei aller Kritik: Die Lösung für die Kassenärztlichen Vereinigungen könne nur sein, die neuen Anforderungen zu erfüllen.

„Eine gute neue Welt“

Auch die Themen Therapiefreiheit und Arzneimittelverordnung fanden ihren Niederschlag

in der Diskussion – unter den Zeichen des Versorgungsstärkungsgesetzes durchaus positiv: Auch Patientinnen und Patienten komme es zugute, wenn das Regressrisiko durch das Gesetz sinkt, führte KVWL-Vorsitzender Dr. Dryden aus. Die Suche nach Folgeverordnern lasse sich so für sie vermeiden. Und auch Dirk Ruiss, Leiter der vdek-Landesvertretung ließ die Zufriedenheit der Krankenkassen mit der neuen Regelung durchscheinen. „In Zukunft kann breiter und umfassender gesteuert und besser informiert werden. Wir bewegen uns in eine gute neue Welt.“

Geld ist wichtig – aber nicht alles

Wenn nicht dem Gesundheitswesen zwischenzeitlich die Ärzte ausgehen. „Geld ist wichtig, wichtiger aber noch ist ein System, das für Ärzte nicht von vornherein vermint ist“, forderte Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst angesichts der in Aussicht gestellten verstärkten Förderung von Weiterbildungsstellen in Arztpraxen. Aufgabe der Ärztekammer sei es, die Inhalte der Weiterbildung im ambulanten Bereich darzustellen. „Aber wir brauchen ein ganzes Paket von Initiativen, um den Berufsnachwuchs an die Hand zu nehmen. Auch die Förderung von Famulaturen in den Praxen gehört dazu.“ Windhorst gab zu bedenken, dass unter den Berufsstartern in den Kliniken bereits jetzt jeder Zweite sein Medizinstudium im Ausland abgeschlossen habe. Viele von ihnen, vermutete der Kammerpräsident, würden sich später nicht niederlassen. Seine Forderung: „Wir brauchen einen Systemwandel, der es ermöglicht, dass die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen ihre Arbeit schaffen können.“

„Krankenhaus schließen ist leicht, wiedereröffnen nicht“

Talk im Ärztehaus mit Johann-Magnus v. Stackelberg und Kammerpräsident Dr. Windhorst

von Klaus Dercks, ÄKWL

Am Ende gelang es nicht ganz, „innerhalb von 30 Minuten die Probleme des deutschen Gesundheitswesens einer Lösung zuzuführen“, wie Moderator Dr. Peter Stuckhard in seiner humorigen Begrüßung zum „Talk im Ärztehaus“ versprochen hatte. Ein unterhaltsamer Schlagabtausch war den rund 150 Zuhörerinnen und Zuhörern im Ärztehaus in Münster jedoch gewiss, als Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst und Johann-Magnus Freiherr von Stackelberg, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des GKV-Spitzenverbands, miteinander in den verbalen Clinch gingen. Die Zukunft der Krankenhäuser war dabei nicht nur Talk-Thema, sondern bot auch zahlreiche Anknüpfungspunkte für den anschließenden Austausch beim traditionellen „Advents-Dämmerschoppen“, zu dem die Ärztekammer Westfalen-Lippe am 9. Dezember eingeladen hatte.

„Natürlich handelt ein Krankenhaus ökonomisch“

Sind hohe Entgelte Motivation, die Menge bestimmter Eingriffe im Krankenhaus auszuweiten, sitzen Geschäftsführer dabei Chefärzten fordernd im Nacken? „Natürlich handelt ein Krankenhaus ökonomisch, das hat auch die Forschung gezeigt“, war Johann-Magnus von Stackelberg vom Ursprung zweifelhafter Mengenausweitungen überzeugt. Von den jährlich verzeichneten drei Prozent Mengenausweitung sei nur ein Prozent demografisch nachvollziehbar. Der Rest erkläre sich aus „mengenanfälligen Leistungen, die im Ermessen des Arztes liegen“, erklärte von Stackelberg. „Es ist eine Fehleinschätzung, dass Ärzte instrumentalisiert werden, Diagnosen nur zu stellen, damit Menge generiert wird“, konterte Kammerpräsident Windhorst mit Hinweis auf im Voraus verhandelte Budgets und drohende Mehrerlös-Abschläge. Natürlich müsse bei Mengenausweitungen Ursachenforschung betrieben werden – doch den Hinweis auf internationale Statistiken, die Deutschland in Versorgungsfragen schlecht aufgestellt sehen, wollte Windhorst mit Hinweis auf jeweils unterschiedliche Erhebungsgrundlagen nicht gelten lassen.



Dr. Peter Stuckhard (M.) entlockte den Talk-Kontrahenten Dr. Theodor Windhorst (l.) und Johann-Magnus von Stackelberg Statements und Standpunkte zu Krankenhausfinanzierung und Qualitätsdiskussion. Foto: kd

Sollten Krankenhäuser, die „schlechte Qualität liefern“, geschlossen werden? „Qualität ist im stationären Bereich recht gut zu messen, bislang wurden aber keine Konsequenzen aus den Ergebnissen gezogen“, fand Johann-Magnus von Stackelberg. Jeder Arzt, der im Krankenhaus arbeite und genauso jeder einweisende niedergelassene Arzt wisse genau um die Qualität der jeweils anderen Seite. „Gerade dieses Wissen möchten die Krankenkassen öffentlich machen, dafür gibt es Qualitätsberichte.“ Es sei selbstverständlich, so von Stackelberg, dass ein Krankenhaus, das auf Dauer trotz Gelegenheit zur Verbesserung erheblich unterhalb mittleren Qualitätsniveaus arbeite, vom Netz genommen werden müsse.

Krankenhauschließungen differenzierter betrachten

Der Ärztekammerpräsident empfahl, das Thema „Krankenhauschließungen“ differenzierter zu betrachten. „Ein Krankenhaus schließen ist leicht. Es wiederzueröffnen, sehr, sehr schwierig“, warnte Dr. Windhorst. Er verwies darauf, dass schon eine starke Grippewelle für voll belegte Häuser sorge und dass die nötige Überwachung von immer mehr allein lebenden Patienten nach bestimmten Unter-

suchungen und Eingriffen kaum ambulant geleistet werden könne. „In den Niederlanden sind bereits wieder neue Krankenhausbetten ausgewiesen worden, weil man gesehen hat, dass man ausschließlich ambulant nicht weiterkommt.“

Schlechte Leistung nicht akzeptieren, nur weil sie billiger zu haben ist

Kann „Pay-for-Performance“ ein zusätzliches Instrument sein, gute Qualität in den Krankenhäusern zu belohnen? „Für einen Einstieg ist das sinnvoll“, urteilte Johann-Magnus von Stackelberg. „Die Idee, ein komplettes Universitätsklinikum nach Pay-for-Performance bezahlen zu wollen, halte ich allerdings für kindisch.“ Abschläge auf Leistungsentgelte seien ohnehin kritisch zu sehen. Es gehe auch für die Krankenkassen nicht an, schlechtere Leistung für ihre Versicherten zu akzeptieren, nur weil sie billiger zu haben sei.

„Wir sind alle Arzt geworden, um gute Qualität zu erbringen“, machte Dr. Windhorst das ärztliche Selbstverständnis deutlich. Weniger Geld für schlechte Leistungen mache die Situation im Krankenhaus im Übrigen nicht besser, stellte er klar. „Wenn man bei schlechter er-

brachter Qualität auch noch Geld herauszieht, kann man das Haus besser gleich schließen.“

Finanzierung bleibt zentrales Problem

Zentrales Problem der Krankenhausentwicklung ist nach wie vor die Finanzierung. Auch das neue Gesetz sei in diesem Punkt miserabel, kritisierte Johann-Magnus von Stackelberg. Die Krankenkassen stockten ihre Zahlungen jährlich nach der Grundlohnsummensteigerung auf, obwohl die Kostensteigerung in den Kliniken längst nicht so hoch sei. Es gehe aktuell um eine Milliarde Differenz – „das halte ich für einen Skandal. Und die Politik akzeptiert das, weil sie in der Frage der Investitionskosten seit Jahren versagt.“

Statt der benötigten sechs Milliarden Investitionskostenzuschüssen gebe es nur 2,8 Milliarden, rechnete Dr. Windhorst vor. „Die Kliniken schreiben rote Zahlen, weil Mittel für

Investitionen aus der Versorgung heraus abgezweigt werden müssen.“ Windhorst kritisierte zudem die „Rosinenpickerei“ privater Klinikbetreiber im Versorgungsgeschehen.

Zum Abschluss nahm der „Talk im Ärztehaus“ das gesamte Gesundheitswesen in den Blick: Dort soll ein neuer Paragraph im Strafgesetzbuch in Zukunft Bestechung und Bestechlichkeit sanktionieren. Gut so, fand Johann-Magnus von Stackelberg. „Wenn jemand nicht korrekt handelt, können doch die rechtlichen Folgen nicht von seinem Angestelltenverhältnis abhängen“, begrüßte er die neue Regelung. „Gut, dass dieses Gesetz nicht nur für Ärzte, sondern auch für andere Akteure im Gesundheitswesen gedacht ist“, stellte anschließend Ärztekammerpräsident Dr. Windhorst klar. Natürlich müsse gegen schwarze Schafe in der Ärzteschaft vorgegangen werden. Doch dafür gebe es bereits funktionierendes Berufsrecht. Windhorst wandte sich gegen generelle Ver-

dächtigungen und Vorverurteilungen. Denn von den „Skandalen“, die mit schöner Regelmäßigkeit auch von Krankenkassen-Seite „aufgedeckt“ würden, bleibe am Ende oft kaum etwas übrig. „Das ist infam. Ich hätte lieber eine gute Zusammenarbeit: Um ein Gesundheitssystem der Zukunft zu formulieren, das wir wirklich brauchen.“

EVA

**Verstärken Sie Ihr Praxisteam
– kompetente Entlastung
durch die qualifizierte
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)**

Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation unter www.aekwl.de/mfa

Auskunft: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Tel.: 0251 929-2204/-2225 /-2206 /-2207, E-Mail: fortbildung-mfa@aeckwl.de



Geriatrische Grundversorgung

Der alte multimorbide Patient – Curriculum wird 2016 erneut angeboten

von Elisabeth Borg, Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL

Im Rahmen der 70. Borkumer Fort- und Weiterbildungswöche der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL steht die Strukturierte curriculäre Fortbildung „Geriatrische Grundversorgung“ erneut auf dem Programm. 559 Ärztinnen und Ärzte aus Westfalen-Lippe haben bislang die auf dem Curriculum der Bundesärztekammer basierende Fortbildung besucht und erhielten das Zertifikat „Geria-



Hochmotiviert und mit viel Einsatz engagiert sich Dr. Thomas Günnewig, Chefarzt der Abteilung Geriatrie/Neurologie am Elisabeth-Krankenhaus Recklinghausen, für die Fortbildung von Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Geriatrie.

trische Grundversorgung“ bzw. „Hausärztliche Geriatrie“ (Vorläuferqualifikation der Geriatrischen Grundversorgung) der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Vorwiegend hausärztlich und internistisch tätige Ärztinnen und Ärzte, Neurologen und Psychiater, aber auch Orthopäden, Urologen und Ärzte aus den chirurgi-

schen Fächern fühlen sich durch das Fortbildungsangebot angesprochen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen überwiegend aus dem ambulanten Versorgungsbereich; an den bisher durchgeführten Kursen nahmen allerdings immer auch interessierte Ärztinnen und Ärzte aus dem stationären Bereich teil. Die interdisziplinäre Zusammensetzung der Teilnehmergruppe bot ideale Voraussetzungen für einen qualifizierten fach- und sektorübergreifenden Dialog.

In einer immer älter werdenden Gesellschaft betreuen Ärztinnen und Ärzte zunehmend häufiger multimorbide Patientinnen und Patienten. Aufgrund atypischer oder multikausal bedingter Symptome und Syndrome sowie mehrdimensionaler Behandlungsansätze stellt diese Patientengruppe oft eine besondere diagnostische und therapeutische Herausforderung dar, zumeist begleitet von sozialen und ethischen Fragen an die behandelnden Ärztinnen und Ärzte.

Bei der Behandlung dieser Patienten handelt es sich nicht selten um eine komplexe Langzeitversorgung, deren Ziel und Ergebnis nicht nur am kurativen Erfolg, sondern vor allem am Erhalt der Selbstständigkeit und der Lebensqualität gemessen wird.

Die Fortbildung greift die Besonderheiten des alten Patienten gezielt auf und befasst sich demzufolge intensiv mit dem Thema des Alterungsprozesses. Die Physiologie und Theorien des Alterns werden systematisch behandelt, ebenso die Altersbilder in unserer Gesellschaft. Wie unterscheidet sich der geriatrische Patient vom alten Patienten und in welchem Bezug steht die Geriatrie zu anderen Fachdisziplinen, wie z. B. der Neurologie/Psychiatrie und der Inneren Medizin? Auch auf



Simulationen machen Alltagsverrichtungen unter den Bedingungen des Alterns für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildung unmittelbar erfahrbar.



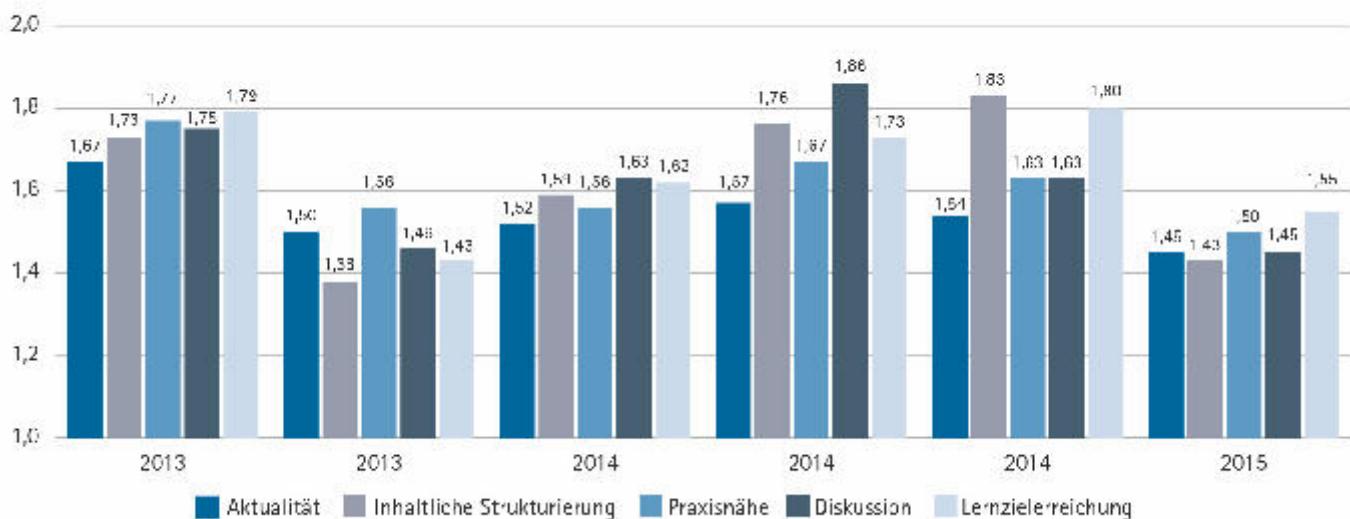
Bernd Zimmer, Kursleiter und Allgemeinmediziner aus Wuppertal, zeigt Begeisterung bei den Alters-Simulationsübungen (Instant aging).

diese Fragen gibt die Fortbildung praktische und alltagsrelevante Antworten.

Syndrome und Spezifika ausgewählter Alterserkrankungen, wie z. B. Delir, Stürze, Inkontinenz, Probleme der Arzneimitteltherapie alter multimorbider Patienten unter dem Aspekt der Polymedikation, Fragen zur Heil- und Hilfsmittelversorgung oder zur Fahrtauglichkeit im Alter nehmen einen breiten Raum innerhalb der Fortbildung ein.

Instant aging (Selbsterfahrung des Alterns) ist der besonders attraktive praktische Teil. Um nachempfinden zu können, welche Einschränkungen der Alterungsprozess hinsichtlich der Motorik, der Sensorik und des adaptiven Verhaltens mit sich bringt, wird das Altwerden durch verschiedene Simulationsübungen für die Teilnehmer selbst erlebbar gemacht.

Bewertung der Inhalte der Strukturierten Curriculären Fortbildung „Geriatrische Grundversorgung“



Gute Evaluationsergebnisse

Sämtliche Kurse aus den Jahren 2013 bis 2015 wurden standardisiert evaluiert. Die Fortbildung wurde in Bezug auf die Aktualität und Strukturierung der Inhalte, die Praxisnähe, die Möglichkeit zur Diskussion und die Frage nach der Lernzielerreichung – wie aus der Grafik oben ersichtlich – von Teilnehmerinnen und

Teilnehmern sehr positiv bewertet (Bewertungsskala 1 bis 6).

Die insgesamt 60 Unterrichtseinheiten umfassende Fortbildung wird in Form von Blended Learning (48 UE Präsenz/12 UE eLearning) angeboten. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Kammergebiet Westfalen-Lippe erlangen nach erfolgreichem Abschluss das

Ankündigungsfähige Zertifikat „Geriatrische Grundversorgung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Nicht aus Westfalen-Lippe stammende Teilnehmer erhalten eine Teilnahmebescheinigung und klären mit ihrer zuständigen Ärztekammer, ob eine Ausstellung und Ankündigung des Zertifikates „Geriatrische Grundversorgung“ in ihrem Kammerbereich möglich sind.

STATEMENTS VON TEILNEHMERN

» Die sehr praxisnahen und lebendig vorgetragenen Beiträge haben Vergessenes in Erinnerung und altersrelevante Besonderheiten ins Bewusstsein gebracht. Es wurden viele Tipps für den täglichen Umgang mit Alterspatienten gegeben. Die Problematik der angepassten Pharmakotherapie war hoch interessant. Die kurzweiligen Vorträge und Übungen haben mein ärztliches Handeln positiv und nachhaltig verändert. «

*Dr. Robert Happe, Facharzt für Allgemeinmedizin, Blomberg
Teilnehmer der SCF „Geriatrische Grundversorgung“ im Jahre 2014 auf Borkum*

» Die Fortbildung „Geriatrische Grundversorgung“ hat mir für meine ärztliche Tätigkeit in einer ambulanten Rehabilitationsklinik für Neurologie und Geriatrie viele praktische Handlungsempfehlungen vermittelt, die sich auf die Kommunikation und den Umgang mit den Patienten positiv auswirken.

An der Schnittstelle zwischen Akutklinik-/Krankenhaus und ambulanter Rehabilitationsklinik einerseits sowie zwischen ambulanter Rehabilitationsklinik und Haus- bzw. Fachärzten andererseits ist der transparente Umgang mit den aktuellen Medikamenten der Patienten ein wichtiger Punkt. Das Besprechen der Medikation anhand eines Medikamentenplans und der Medikamentenschachteln mit dem Patienten ist eine Möglichkeit, ihn im Verständnis und Management seiner Erkrankung zu unterstützen. Daraus können sich weitere Empfehlungen ergeben, die während oder nach der ambulanten Rehabilitati-

onsbehandlung durchgeführt werden, z. B. die Anpassung der antihypertensiven Medikation nach einem Schlaganfall oder die Durchführung anderer fachärztlicher Untersuchungen. Nicht zu vergessen sind die Verhaltensempfehlungen, wie das Verhindern einer Exsikkose durch das Angebot von Flüssigkeit während der Therapien und das Führen eines Trinkkalenders zu Hause.

Die fundierten fachlichen Informationen über geriatrische Erkrankungen und zum Umgang mit den betroffenen Patienten wurden von den beiden Kursleitern, Herrn Kollegen Günnig und Zimmer, und den weiteren Beteiligten Referenten mit viel Engagement anschaulich, praxisnah und humorvoll vermittelt. «

*Dr. Ulrike Müller, Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie, Psychotherapie, Dortmund
Teilnehmer der SCF „Geriatrische Grundversorgung“ im Jahre 2014 auf Borkum*

BLENDED-LEARNING-ANGEBOT

Strukturierte Curriculäre Fortbildung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer zur Erlangung des Zertifikates „Geriatrische Grundversorgung“ (60 UE)

**Termin:**

Telelernphase (12 UE):
ca. 4 bis 8 Wochen vor der Präsenzphase

Präsenz-Termin (48 UE):
Sonntag, 01.05. bis Freitag, 06.05.2016

Uhrzeit:

jeweils ganztägig (am Freitag, 06.05.2016, 9.00 – 12.15 Uhr)

Veranstaltungsort:

Borkum, Kulturinsel

Wissenschaftliche Leitung:

Dr. med. Thomas Günnewig,
Chefarzt der Abteilung Geriatrie/Neurologie, Elisabeth-Krankenhaus, Recklinghausen
Bernd Zimmer, Facharzt für Allgemeinmedizin, Klinische Geriatrie, Rehabilitationswesen, Sportmedizin, Wuppertal

Teilnehmergebühr:

€ 1.450,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.600,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 1.300,00 (Arbeitslos/Elternzeit)

Hinweise:

Der Fortbildungsnachweis „Geriatrisches Basis-Assessment“ kann auf diese Qualifikation angerechnet werden.

Bitte beachten Sie, dass zur Teilnahme ein Breitband-Internet-Anschluss (DSL-Leitung) notwendig ist!

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 72 Punkten (Kategorie K) anrechenbar.

Ansprechpartnerin:

Kristina Balmann, Sachgebietsleiterin Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Einen ausführlichen Programmflyer und weitere Auskunft erhalten Sie hier:
Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
Postfach 40 67, 48022 Münster,
Tel.: 0251 929-2220,
Fax: 0251 929-272220,
E-Mail: kristina.balmann@aekwl.de

FORTBILDUNGSANKÜNDIGUNG

FORTBILDUNGSSEMINAR FÜR ERFAHRENE ÄRZTE/INNEN AUS PRAXIS UND KLINIK IM UMGANG MIT DER VERORDNUNG VON PHARMAKA

Pharmakotherapie bei Multimorbidität Weniger ist mehr – Weglassen gegen Leitlinien?

Vorträge/Fallseminar/Gruppenarbeit**Termin:**

Mittwoch, 26.10.2016

zin, Klinische Geriatrie, Rehabilitationswesen, Sportmedizin, Wuppertal

Uhrzeit:

16.00 – 21.00 Uhr

Teilnehmergebühr:

€ 239,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 275,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 199,00 (Arbeitslos/Elternzeit)

Veranstaltungsort:

Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6, 44141 Dortmund

Hinweise:

Das Seminar ist gemäß der „Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Asthma bronchiale, chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD), Diabetes mellitus Typ 2, KHK“ in Westfalen-Lippe anerkannt.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 7 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.

Das Fortbildungsseminar findet ohne Beteiligung oder Unterstützung der Pharmazeutischen Industrie statt.

Ansprechpartnerin:

Kristina Balmann, Sachgebietsleiterin Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Einen ausführlichen Programmflyer und weitere Auskunft erhalten Sie hier:
Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
Postfach 40 67, 48022 Münster,
Tel.: 0251 929-2220,
Fax: 0251 929-272220,
E-Mail: kristina.balmann@aekwl.de

Differenzialdiagnostik bei Verdacht auf Hirntod

Fortbildung wird künftig in Nordrhein und Westfalen-Lippe angeboten

Auf Initiative der Arbeitsgemeinschaft der Transplantationsbeauftragten Nordrhein-Westfalen erarbeiteten die Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe eine curriculäre Fortbildung zur Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalles. Das zwölf Unterrichtseinheiten umfassende Curriculum „Differenzialdiagnostik bei Verdacht auf Hirntod“ wurde Ende 2014 erstmalig in Düsseldorf angeboten. Mitte November 2015 fand die curriculäre Fortbildung erstmals im Ärztehaus Münster statt.

Beide Ärztekammern haben vereinbart, die Fortbildung jährlich im Wechsel in Düsseldorf bzw. Münster anzubieten. In Westfalen-Lippe ist sie anrechnungsfähig auf das Curriculum „Transplantationsbeauftragter Arzt“ der Bundesärztekammer. Die dort abgebildeten Inhalte zur „Feststellung des Todes/Hirntod“ gelten mit der Teilnahme an der o. g. Fortbildung als erfüllt.



Das Referententeam der curriculären Fortbildung „Differenzialdiagnostik bei Verdacht auf Hirntod“, die am 13. November 2015 im Ärztehaus Münster mit großem Erfolg stattgefunden hat: (v. l. n. r.) Angelika Fritz, Duisburg, Dr. Hilal Yahya, Duisburg, Dr. Heinz-Dieter Oelmann, Gladbeck, Dr. Gero Frings, Kamp-Lintfort, Priv.-Doz. Dr. Josef F. Zander, Dortmund, Prof. Dr. Wilhelm Nacimiento, Duisburg, Andrea Baumann (3. v. r.), Düsseldorf, Priv.-Doz. Dr. Otfried Debus, Münster, Prof. Dr. Stephan A. Brandt, Berlin. Verantwortlich für die Organisation: Elisabeth Borg, Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL (Bildmitte). Foto: kd

STATEMENT

Fortbildung mit Vorbildcharakter

Die curriculäre Fortbildung zur Feststellung des irreversiblen Hirntods ist eine vorbildliche Initiative, findet Prof. Dr. Gundolf Gubernatis. Der Transplantationsbeauftragte des Verbands Leitender Krankenhausärzte wünscht sich, dass vom nordrhein-westfälischen Fortbildungsengagement Signalwirkung ausgeht:

„Begeisterung und große Hoffnung hat die Nachricht ausgelöst, dass im Bereich der Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe ab sofort eine curriculäre Fortbildung für Hirntoddiagnostik angeboten wird. Glückwunsch zu diesem mutigen Schritt, der m. E. einen wichtigen Meilenstein in die richtige Richtung darstellt!“

Nach unseren Erkenntnissen im Verband der Leitenden Krankenhausärzte (VLK) tun sich viele Kollegen mit dieser Diagnostik schwer, zumal sie nicht nur von fachlichen, sondern

auch von dokumentarischen Besonderheiten geprägt ist und neuerdings jeder Arzt auf jedem Protokoll per Unterschrift seine richtlinienkonforme Qualifikation selbst bestätigen muss, was aufgrund des Gesetzescharakters der neuen Richtlinie nicht unproblematisch für den Arzt erscheint.

Auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Neurologie im September 2015 wurde über Fehlerquoten bei der Hirntoddiagnostik bis zu 27,5 Prozent berichtet, die vor allem

auf mangelnde Qualifikation der Untersucher zurückgeführt wurden, und der VLK hat seine Mitglieder kürzlich über persönliche Risiken und mögliche Fallstricke bei der Diagnostik informiert und sich den Forderungen eines Offenen Briefes von Kollegen nach curriculärer Ausbildung mit spezifischer Zusatzqualifikation für Hirntoddiagnostik angeschlossen. In Nordrhein und Westfalen-Lippe wird eine solche Qualifikationsmöglichkeit angeboten, der VLK wird dabei ggf. gerne in jeder Hinsicht unterstützen. Man kann nur hoffen, dass weitere Landesärztekammern diesem guten Beispiel folgen!“

*Prof. Dr. Gundolf Gubernatis
Transplantationsbeauftragter
des VLK Deutschland e. V.
Vorsitzender des Landesverbandes
Niedersachsen des VLK*

„Ärzten mehr Zeit für Gespräche geben“

Fachforum zu geschlechterspezifischen Aspekten depressiver Erkrankungen

von Klaus Dercks, ÄKWL

Männer sind anders krank, Frauen aber auch. Eine Erkenntnis, die Comedians todlichere Gags garantiert, aber das Gesundheitswesen vor große Herausforderungen stellt: Es fehlt nach wie vor an passgenauen Versorgungsangeboten, die Rücksicht auf geschlechterspezifischen Bedarf nehmen – besonders augenfällig wird dies im Bereich der depressiven Erkrankungen. Beim 2. Fachforum „Geschlecht, Gewalt, Depression“ des Kompetenzzentrums Frauen und Gesundheit NRW ging es deshalb Ende November nicht nur um eine Bestandsaufnahme, sondern auch um aktuelle medizinische Information und nicht zuletzt die Stärkung persönlicher Resilienz und Ressourcen.

Die Diagnose „Depression“ wird bei Frauen doppelt so häufig wie bei Männern gestellt. „Die Zahlen sind erklärbar, doch die Konsequenzen im Gesundheitssystem fehlen bislang“, stellte NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens zum Auftakt des Fachforums fest. In der heutigen „Höher-schneller-weiter“-Gesellschaft versuche das Gesundheitswesen vielfach nur noch, Symptome zu behandeln, könne aber die Ursachen nicht angehen. „Und Frauen werden in diesem System diejenigen sein, die verlieren“, mahnte Steffens, dass das Gesundheitswesen mehr Bereitschaft zu Veränderung zeigen müsse.

Bei der Klärung der Ursachen einer psychischen Erkrankung müssten immer auch mögliche Gewalterfahrungen ins Kalkül gezogen werden. „Wir müssen Ärzten mehr Zeit für Gespräche geben“, forderte Steffens. Am Anfang mehr Zeit in die Behandlung zu investieren, bedeute am Ende eine bessere Therapie. Die Ministerin erinnerte daran, dass mit der immer größeren Zahl von Zuwanderern auch die Behandlung posttraumatischer Belastungsstörungen (PTBS) an Bedeutung gewinnen werde. „Unser Gesundheitssystem kann das bislang gar nicht angehen“, räumte sie ein und forderte mehr niedrigschwellige Angebote zur Stabilisierung betroffener Patientinnen und Patienten.

Scharfe Kritik äußerte Barbara Steffens in diesem Zusammenhang an den gesetzlichen Regelungen zur Beschleunigung von Asylver-

fahren. Wenn erklärt werde, dass PTBS kein Abschiebehindernis darstellen, zeige dies, dass die Bundesregierung frauenspezifische Fluchtgründe nicht anerkenne – indiskutabel, fand die Ministerin.

Gute Nachrichten hingegen in NRW: Die Arbeit des Kompetenzzentrums Frauen und Gesundheit werde zunächst bis 2019 fortgeführt, freute sich Barbara Steffens und erklärte, dass zur bisherigen Arbeit des Zentrums auch wei-

Lebensphasen der Frau zu geben. „Frauen sind vulnerabler als Männer“, stellte sie fest und erläuterte, dass häufiger als bei Männern „little events“ eine depressive Störung triggern könnten. Die Behandlung der Erkrankungen sei „im Prinzip leicht. Aber oft fehlen die Kapazitäten dafür“.

Dr. Jayne Bailey (University of Bristol) berichtete über Untersuchungen zum Zusammenhang von häuslicher Gewalt und Depressions-



Auf Einladung des Kompetenzzentrums Frauen und Gesundheit informierten sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 2. Fachforums über geschlechtsspezifische Aspekte von depressiven Erkrankungen und wie Ressourcen und Resilienz auch bei professionellen Helferinnen und Helfern gestärkt werden können.

Foto: kd

tere Zielgruppen wie Frauen und Mädchen mit Behinderung künftig stärker in den Blick genommen würden.

Nicht alle Blauen Flecken sind sichtbar

„Es bleibt unsere Aufgabe, Gewalt auch in einer Welt, die aus den Fugen geraten scheint, weiter zu achten“, unterstrich Dr. Michael Schwarzenau, Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Insbesondere Gewaltanwendung im privaten Bereich dürfe keinesfalls als „kulturbedingt“ akzeptiert werden. Schwarzenau unterstrich die Bedeutung berufsgruppenübergreifender Zusammenarbeit, um betroffenen Frauen zu helfen. „Blaue Flecken am Körper kann man leicht sehen – die auf der Seele erkennt erst der geschulte Blick.“

Prof. Dr. Anke Rohde (Universitätsklinikum Bonn) unternahm es, einen Überblick über depressive Erkrankungen in verschiedenen

erkrankungen in Großbritannien: Ein Drittel der befragten Gewaltopfer litten auch unter psychischen Erkrankungen. Häufig bleibe bei Erkrankungen die Vorgesichte häuslicher Gewalt im Dunklen, da es an spezifischer Diagnostik fehle. Hilfreich, so das Ergebnis einer weiteren Studie, könne die gezielte Information für Ärzte über weitere Hilfangebote für Opfer häuslicher Gewalt sein – was sich auch auf die Zufriedenheit der Patientinnen mit ihrer Behandlung auswirke.

Einen Blick in die Praxis der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit depressiven Erkrankungen gab Dr. Georg Kremer (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel). Kremer stellte Grundzüge der motivierenden Gesprächsführung als möglicher Teil der Behandlung einer Depression dar, bevor die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachforums in Kurzworkshops Eindrücke von Methoden zur Stärkung von Resilienz und Ressourcen gewinnen konnten.

Eine sinnstiftende Arbeit

Medizinstudierende unterstützen Sprechstunde in Erstaufnahmeeinrichtung

von Miriam Chávez Lambers, ÄKWL

Was für ein guter Zufall, dass Johanna Worm an diesem Morgen dort ist, als ein Mann mit schweren Unterleibsschmerzen in das Sanitätszimmer der Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in der alten Wartburgschule kommt: Denn sie hat früher bereits mit arabisch sprechenden Urologen in Münster zusammen gearbeitet, was den vorliegenden Fall erleichtert. In der Hoffnung, dass diese noch in der nahe gelegenen Uni-Klinik praktizieren, begleitet sie den Kranken, der kaum Deutsch oder Englisch spricht, zu weiteren Untersuchungen dorthin.

Johanna Worm, 9. Semester, und Johannes Fiekens, 7. Semester, sind zwei Medizinstudenten, die Prof. Joachim Gardemann als Famulanten an diesem Tag bei der Erstaufnahme- und Impfsprechstunde in der Einrichtung ehrenamtlich unterstützen. Die Notunterkunft Wartburgschule wird vom Bündnis „Gemeinsam für Münster“, einem Zusammenschluss des Arbeiter-Samariter-Bundes, des Deutschen Roten Kreuzes, der Johanniter und der Malteser, betrieben. Der Leiter des Kompetenzzentrums Humanitäre Hilfe der Fachhochschule Münster, der seit November die Sprechstunde in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Münster anbietet, ist dankbar für die Hilfe der Studenten: „Jeder bringt etwas mit, das helfen kann“, sagt Gardemann. Gemeint ist damit nicht nur das medizinische Know-how, das alle ehrenamtlichen Studenten selbstverständlich mitbringen, sondern auch darüber hinausgehende Kompetenzen und Kenntnisse, wie man an Johanna Worms Beispiel erkennen kann. Das bestätigt auch Laura Baie, die als weitere Ärztin Gardemann unterstützt. Als eine syrische Familie ihre vier Kinder von Prof. Gardemann impfen lässt, füllt sie die Impfpässe aus und kümmert sich um den Berichtsbogen der Erstuntersuchung. „Hier macht jeder alles“, erklärt sie. „Es gab Tage, an denen 60 bis 80 Personen zur Untersuchung und Impfung kamen. Da haben wir, um die Arbeit zu beschleunigen, eine regelrechte Kette gebildet, in der jeder einen Handgriff auszuführen hatte.“



Medizinstudent Johannes Fiekens untersucht eine Patientin in der Erstaufnahme- und Impfsprechstunde in der Notunterkunft für Flüchtlinge in der ehemaligen Wartburgschule in Münster. Foto: mch

An diesem Tag ist es eher ruhig und Johannes Fiekens kann bei den ersten Untersuchungen genau zusehen, bevor er sich dann um die kommenden Patienten kümmert. Aus Vorlesungen Gardemanns, die der Medizinstudent besucht hat, weiß er, dass er hier einen Experten in Sachen humanitärer Hilfe vor sich hat. Schließlich war Gardemann unter anderem in Haiti nach der Erdbebenkatastrophe und in Sierra Leone zur Behandlung von Ebola-Kranken im Einsatz. Die Mischung aus dem Leisten praktischer Hilfe und dem Zugewinn an Erfahrung, die eine solche ehrenamtliche Tätigkeit mit sich bringt, hat viele Medizinstudenten angesprochen, als Prof. Gardemann in der Fachhochschule von seiner Sprechstunde in Gievenbeck berichtete. Sowohl er als auch seine Mitarbeiterin Berit Paul, die als Medizinstudentin die Zusammenarbeit mit der medizinischen Fakultät koordiniert, wurden von der Resonanz auf ihr Projekt überrascht. „Als wir Freiwillige suchten und zu einer Infoveranstaltung luden, war der Vorlesungsraum mit fast 300 Plätzen voll. Leider konnte ich nur 40 von ihnen bis Januar einplanen“, berichtet Berit Paul. Man wolle die Erstaufnahme- und Impfsprechstunde aber im Februar mit den Freiwilligen weiterführen. Voraussetzungen sind unter anderem eine bereits

absolvierte Famulatur und Sprachkenntnisse, mindestens in Medical English. Zur Vorbereitung wies sie die Studierenden außerdem auf die eLearning-Maßnahme der Ärztekammer hin.

Gerne würden die Studenten, die bereits in der Sprechstunde tätig waren, auch länger mitarbeiten, berichtet Berit Paul über die Rückmeldungen. Prof. Gardemann versteht das, denn „es ist eine sinnstiftende Arbeit“ und sie lernen viel über den Umgang mit Patienten, mit kulturellen Unterschieden und auch mit Sprachbarrieren. In solchen Situationen müsse man improvisieren können. Die Sprache ist oft ein großes Hindernis. Es gibt zwar mehrere Dolmetscher, die jedoch manchmal an anderen Stellen gebraucht werden oder die gerade gefragte Sprache nicht beherrschen. Dann helfen nur noch die mehrsprachigen Anamnesebögen, medizinische Bildwörterbücher oder auch die Kommunikation mit Händen und Füßen, sagt Berit Paul.

Die Menschen in der Erstaufnahmeeinrichtung, so berichten die Mitarbeiter der Sprechstunde, sind sehr dankbar für die medizinische Versorgung dort. Vor allem die Eltern: „Wenn Eltern mit Kindern kommen, die am 1.11. oder 1.12. geboren sind – manche Eltern wissen den genauen Tag noch nicht einmal mehr – dann weiß man, dass die Kinder noch nie einen Arzt gesehen haben“, erzählt Prof. Gardemann. „Aber glücklicherweise geht es den meisten Babys gut, wenn sie dann hier untersucht werden.“ Emotionale Momente gehören bei den vielen Schicksalen, die den Freiwilligen bei ihrem Einsatz begegnen, dazu. Über solche Begegnungen kann jeder der Mitarbeiter berichten und das lässt sie ihre Arbeit zusätzlich als sinnstiftend erfahren.

Dr. Karate: auf Augenhöhe, wenn Helfer Opfer werden

CIRS-NRW-Bericht des 4. Quartals 2015

CIRS-NRW-Gruppe*

Sicherheitsdienst in der Notaufnahme, Karatetraining für Pflegekräfte, solche Maßnahmen muten eher fremd an, doch sind sie zunehmend in Kliniken und anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens Realität. Denn dort nimmt die Gewalt zu. Patienten und Angehörige werden immer schneller aggressiv und gewalttätig. So auch im CIRS-Bericht Nr. 117664, wo ein Patient eine Pflegekraft während der nächtlichen Behandlung in der Notaufnahme tatsächlich angriff. Leider benennt der Bericht keine weiteren Einzelheiten, warum es zu dem Übergriff kommen konnte.

In erster Linie vermutet man in einem solchen Fall einen alkoholisierten oder andere Drogen konsumierenden Patienten. Doch die Gründe für Gewalttätigkeit und Aggression können vielfältig sein, angefangen bei einer allgemeinen Verrohung der Gesellschaft und mangelndem Respekt, insbesondere vor dem weißen Kittel. Der „Halbgott in Weiß“ war einmal. Er ist mittlerweile angreifbar und Projektionsfläche für das eigene Unvermögen, sich mit Krankheit, Angst oder Frustration auseinanderzusetzen.

Mangelndes Verständnis, Schwierigkeiten in der Kommunikation und lange Wartezeiten können zu Aggressionen führen und Situationen hochschaukeln. In seltenen Fällen kommen Patienten bereits mit einem hohen Gewaltpotenzial in die Klinik. Doch was ist der Grund, dass Aggressionen im klinischen Kontext zwischen Helfenden und Hilfesuchenden zunehmen und viele Mitarbeiter bestätigen, schon einmal Opfer von verbaler oder körperlicher Gewalt gewesen zu sein?

Gewalt erzeugt Gegengewalt

Direkte Gewalt zeigt sich beispielsweise durch tätliche Angriffe wie Schlagen, Spucken, Beißen oder beim Herumwerfen von Gegenständen wie Infusionsständern. Es existiert aber auch eine latente Form der Gewalt, die sich durch das Unterlassen von Handeln zeigt. Patienten fühlen sich hilflos und fremdbe-



Foto: ArtShotPhoto – Shutterstock.com

stimmt, Angehörige überfordert. Oft entsteht Angst, und anders als bei direkter körperlicher Gewalt wird hier Wut auf Seite der Patienten und Angehörigen empfunden. Ausgelöst wird diese Wut beispielsweise durch das Ausüben von Zwangsmassnahmen wie Zwangernährung oder Fixierung von Patienten. Aber auch die von Angehörigen als mangelhaft wahrgenommene Flüssigkeitszufuhr oder das Anlegen von als nicht erforderlich empfundenen Blasenkathetern, Verabreichung von Medikamenten zur Ruhigstellung, Störung der Ruhe oder als ungenügend wahrgenommene Behandlungsleistungen können zu Unzufriedenheit und Aggression führen.

Doch nicht nur persönliche, auch gesellschaftliche Ursachen können Auslöser von Gewalt sein: Eine hohe Erwartungshaltung der Patienten in Bezug auf umfassende Gesundheit bis ins hohe Lebensalter steht dem Kosten- und Leistungsdruck im Gesundheitssystem gegenüber.

Gewalt ist inzwischen leider all-

täglicher Bestandteil in der ärztlichen und pflegerischen Versorgung und wird sich nicht vollständig verhindern lassen. Entscheidend für den richtigen Umgang mit Gewalt ist, das Thema nicht zu tabuisieren und die Beschäftigten dafür zu sensibilisieren. Gewalt entsteht nicht zufällig und ist abhängig von vielen verschiedenen Faktoren. Auslösende Faktoren und Ursachen für entstehende Gewalt gilt es frühzeitig zu erkennen, bevor es zu einer Eskalation kommt.

Alle Einrichtungen im Gesundheitswesen sollten sich mit dem Thema Gewalt auseinandersetzen und transparent damit umgehen. Hierzu gehört auch das aktive Melden solcher Vorkommnisse. In Kliniken, Pflegeheimen oder Arztpraxen sollte nicht nur akut reagiert, sondern prospektiv und präventiv gehandelt werden. Simuliertes Deeskalationstraining, Schulungen für den richtigen Umgang mit Gewalt und Aggression, gut organisierte Abläufe und Wartebereiche sowie Angebote für Mitarbeiter, die Gewalt erfahren haben, gehören dazu.

Im beschriebenen CIRS-Fall war die Pflegekraft alleine. Dieses sollte insbesondere bei nächtlichen Situationen vermieden werden. Ein Arzt, der sich in einem anderen Untersuchungsraum aufhielt, konnte zur Hilfe eilen, begab sich aber somit auch in Gefahr, ohne Hilfe anfordern zu können. Das Krankenhaus fand eine Lösung und stattete die Mitarbeiter mit persönlich zu tragenden Notrufsystemen aus. Eine gute Idee, die aber eine präventive Gefährdungsermittlung und Beurteilung der Arbeitsbedingungen nicht ersetzen kann.

Ein professionelles Beschwerdemanagement als Teil des Risikomanagements kann ein Puffer sein, entstehender Aggression von Patienten und Angehörigen vorzubeugen und betroffenen Mitarbeitern als Sprachrohr dienen.

CIRS NRW

* für die CIRS-NRW Gruppe:
Susanne Eschkötter, St. Franziskus-Hospital Münster,
Christoph Fedder, Evangelisches Krankenhaus Hagen-Haspe
GmbH

„Wer sorgt für Arztsicherheit?“

Behandlungsfehler haben zwei Seiten – Gutachterkommission schafft Klarheit

von Klaus Dercks, ÄKWL

„Patientensicherheit“ ist als Thema von der gesundheitspolitischen Agenda nicht mehr wegzudenken und längst an vielen Stellen im Gesundheitswesen fest verankert. „Doch wer sorgt für „Arztsicherheit?“, fragt Dr. Gunnar Weining. Einen wichtigen Beitrag zum Ausgleich zwischen Patienten- und Arztinteressen leistet die Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen – und hilft auf diese Weise, „Arztsicherheit“ zu schaffen. Wie das konkret aussehen kann, darüber diskutierte Dr. Weining, niedergelassener Orthopäde aus Münster, mit der ärztlichen Leiterin der Kommission, Dr. Marion Wüller. Das Westfälische Ärzteblatt dokumentiert das Gespräch:

WÄB: Herr Dr. Weining, in welchen Situationen müsste neben der „Patientensicherheit“ die Arztsicherheit gestärkt werden?

Weining: Patienten treten Ärzten heute oft skeptisch gegenüber, manchmal scheint der früher selbstverständliche Vertrauensvorschuss ganz verloren gegangen zu sein. Wenn es dann einmal nicht ganz rund läuft, kommen Beschwerden. Schon wenn man etwa in Internetportalen bezichtigt wird, etwas nicht richtig gemacht zu haben, ist es ziemlich aufwendig, sich neben der Arbeit in der Praxis auch mit der Klärung solcher Fragen auseinanderzusetzen. Da bräuchte es eine Institution, die schaut, ob Kritik und Vorwürfe wirklich gerechtfertigt sind.

WÄB: Gäbe ein solcher Vorwurf Anlass, bestimmte Abläufe in der Praxis noch einmal zu überprüfen?

Weining: Natürlich! Denn eine Klärung des Sachverhalts hilft, weitere unerwünschte Ereignisse zu vermeiden.

Wüller: Die ergebnisoffene Aufklärung von Ereignissen ist ein wichtiger Aspekt der Verfahren bei der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen. Beim Vorwurf eines Behandlungsfehlers schauen wir, ob und wenn ja, wo es eine Störung im Behandlungsablauf gegeben hat.



Im Gespräch über die Arbeit der Gutachterkommission: Dr. Gunnar Weining, niedergelassener Orthopäde in Münster, und Dr. Marion Wüller, ärztliche Leiterin der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen.

Foto: kd

Weining: Wichtig ist meiner Meinung nach allerdings, dass der Arzt, dem ein Behandlungsfehler vorgeworfen wird, geschützt ist, bis tatsächlich ein solcher Fehler bewiesen ist.

Wüller: Nicht nur Patienten, sondern auch Kolleginnen und Kollegen treten bisweilen an die Gutachterkommission heran, um Behandlungen überprüfen zu lassen – manchmal einfach, um einen im Raum stehenden Vorwurf aus ihrem Alltag herauszubekommen. Sie vertrauen einem Verfahren, das ihnen seit kurzem auch Gelegenheit gibt, zu den eingeholten Gutachten Stellung zu nehmen.

WÄB: Wie versucht die Gutachterkommission sicherzustellen, dass mit einem Vorwurf konfrontierte Ärzte das sie betreffende Gutachten akzeptieren können?

Wüller: Beim Auftrag für eine Begutachtung ist die Auswahl des Gutachters der wichtigste Aspekt. Der Gutachter muss entsprechend qualifiziert sein. Und unmittelbar benachbarte Kollegen sollten nicht auf diesem Weg miteinander zu tun bekommen. Wichtig ist, in

jedem Fall festzuhalten, dass die Teilnahme am Verfahren für alle Beteiligten freiwillig ist und von ihnen auch jederzeit beendet werden kann.

Weining: Viele dürften auch an ihre Haftpflichtversicherung denken: Wie wertet es der Versicherer, wenn ein Arzt sich bereiterklärt, an einem solchen Verfahren teilzunehmen?

Wüller: Wenn sich ein Patient mit einem Behandlungsfehlervorwurf an die Kommission wendet, benachrichtigen wir den betroffenen Arzt und gegebenenfalls die betroffene Krankenhausverwaltung darüber. Wir informieren, dass ein Vorwurf erhoben wurde und dass die Haftpflichtversicherung darüber in Kenntnis gesetzt werden muss. Arzt und Haftpflichtversicherer stimmen dem Verfahren zu. Die Versicherer schätzen die Verfahren der Gutachterkommission; sie können sich im weiteren Verlauf auch am Verfahren beteiligen.

WÄB: Welche Erwartungen haben Sie an die Wirksamkeit einer Entscheidung der Gutachterkommission?

Weining: Eine Entscheidung, ob ein Behandlungsfehler vorliegt oder nicht, sollte eine Befriedigungsfunktion haben, sodass die Sache nicht vor Gericht geklärt werden muss.

Wüller: Eine wichtige Frage ist auch, was ein Behandlungsfehler bei dem Arzt auslöst, dem er unterlaufen ist. Die Ereignisse belasten nicht nur den Patienten, sondern auch den betroffenen Arzt. Zur Bewältigung dieser belastenden Erfahrung gehört, das Ganze aufzuarbeiten, darüber zu sprechen – und eben auch, das Ereignis von einem Dritten ansehen und so prüfen zu lassen, dass man mit dem Ergebnis der Prüfung leben und weiter arbeiten kann.

Weining: Wieviele Vorwürfe gehen am Ende tatsächlich auf einen Behandlungsfehler zurück?

Wüller: Die Quote anerkannter Behandlungsfehler liegt in Westfalen-Lippe bei ungefähr 20 Prozent.

Weining: Wie geht es nach der Anerkennung eines Fehlers weiter?

Wüller: Ist ein Anspruch auf Schadenersatz gegeben, müssen sich Patient und Haftpflichtversicherer einigen. Das gelingt nach dem Verfahren bei der Gutachterkommission oft außergerichtlich. Die Entscheidungen der Kommission haben in der Tat eine hohe Befriedigungsfunktion. Nur wenige Fälle gehen weiter vor ein Gericht.

Weining: Haben die Gutachten der Kommission auch vor Gericht Bestand?

Wüller: Ja, sie erfahren hohe Akzeptanz, denn sie sind keine Parteigutachten. So ist die Arbeit der Kommission auch gedacht: Mit ihrer Entscheidung kann sich entweder der Arzt von einem Vorwurf entlasten oder der Patient sich, wenn nötig, an ein Gericht wenden.

Weining: Wie steht es mit der Unabhängigkeit der Kommission? Können sich Ärzte an die Kommission wenden, ohne Konsequenzen von der Ärztekammer befürchten zu müssen?

Wüller: Die Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen ist zwar im gleichen Gebäude wie die Ärztekammer angesiedelt. Sie ist aber unabhängig von der Kammer, es findet kein Informationsfluss zwischen beiden Ins-

titionen statt. Die Einrichtung wird durch die Ärztekammer und einen Beitrag der Haftpflichtversicherer finanziert. Patienten und auch betroffene Ärzte kostet die Arbeit der Kommission nichts.

WÄB: Die Sicht der Patienten auf die Arbeit der Gutachterkommission wird regelmäßig evaluiert. Wie beurteilen Ärztinnen und Ärzte die Kommission?

Wüller: Wir haben dazu bereits vor einigen Jahren betroffene Ärzte befragt, sie waren sehr zufrieden. Ich bin überzeugt, dass die Kolleginnen und Kollegen die Vorteile erkennen, die die Teilnahme am Verfahren der Gutachterkommission im Falle eines Falles bietet: Die Gutachter, die sich anhand der Behandlungsdokumentation mit einem unerwünschten Ereignis auseinandersetzen, tun dies mit Blick durch eine „neutrale Brille“. Die Verfahren sind kürzer und weitaus weniger belastend als Gerichtsverfahren. Und schließlich hilft das Gutachten dabei, Risikomanagement zu unterstützen und künftig schädliche Ereignisse zu vermeiden. Denn die Abwesenheit unerwünschter Ereignisse bedeutet nicht nur Sicherheit für Patienten, sie bedeutet auch Sicherheit für den Arzt.

PERSÖNLICHES

TRAUER

Dr. med. Ernst Kovermann, Bottrop	
*25.10.1925	+24.01.2012
Dr. med. Hans Jürgen Schäfer, Dortmund	
*17.08.1937	+18.09.2015
Dr. med. Martin Buchwald, Bad Sassendorf	
*12.10.1924	+24.10.2015
Dr. med. Norbert Leggewie, Schmallenberg	
*26.11.1930	+27.10.2015
Dr. med. Hans Möhler, Bad Oeynhausen	
*07.01.1925	+28.10.2015
Dr. med. Wilhelm Hölscher, Dortmund	
*06.03.1924	+08.11.2015
Dr. med. Ferdinand Sann, Soest	
*19.02.1927	+16.11.2015

Dr. Bernhard Kemper wird 90 Jahre alt

Dr. Bernhard Kemper feiert am 22. Januar seinen 90. Geburtstag.

Der 1926 in Vreden geborene Facharzt für Allgemeinmedizin ließ sich nach abgeschlossenem Medizinstudium an der Universität Münster und Assistenzarztleiter am Krankenhaus Warendorf von 1958 bis zu seinem Ruhestand 1962 in eigener Praxis als praktischer Arzt und Geburtshelfer in seiner Heimatstadt nieder. Für sein außergewöhnliches berufliches und gesellschaftliches Engagement wurde er bereits 1986 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Dr. Kempers ehrenamtlicher Einsatz war vielfältig und erstreckte sich über lange Jahre. So war er beispielsweise viele Jahre als DRK-Betreuungsarzt tätig und versorgte über 20 Jahre körperlich und geistig Behinderte u. a. im Haus Früchting in Vreden. Außerdem engagierte er sich bei Auslandseinsätzen in einer Missionsstation in Ghana und für die vom Bürgerkrieg in Ruanda betroffenen Menschen.

Die ÄKWL ehrte den Allgemein-mediziner im September 2001 für sein berufspolitisches Wirken mit dem Silbernen Ehrenbecher und der Goldenen Ehrennadel der Ärztekammer



Dr Bernhard Kemper

Westfalen-Lippe. Der Kammersversammlung gehörte er von 1993 bis 2001 an und wirkte in den Ausschüssen Rehabilitation, Umweltmedizin und Finanzen mit. Als Mitglied gehörte er außerdem viele Jahre dem Vorstand des Verwaltungsbezirkes Münster an. Dr. Kemper war zudem von 1981 bis 1992 stellvertretendes Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung und dort in zahlreichen Ausschüssen aktiv. Von 1986 bis 1992 war er außerdem Leiter der Bezirksstelle Münster.

GLÜCKWUNSCH



© Fotolia.com/Falkenauge

Zum 98. Geburtstag

Dr. (H) Laszlo Simon,
Bochum 25.02.1918

Dr. med. Jürgen Schmidt,
Gelsenkirchen 08.01.1936

Dr. med. Klaus Jacob,
Siegen 11.01.1936

Zum 96. Geburtstag

Doctor-Medic/IMF Klausenburg
Hans Binder, Lemgo
15.02.1920

Dr. med. Hanns-Heribert
Schößler, Lüdinghausen
12.01.1936

Heinrich von der Höh,
Dortmund 24.01.1936

Zum 95. Geburtstag

Dr. med. Hermann Goecke,
Bochum 18.02.1921

Dr. med. Claus Ramge,
Dortmund 28.01.1936

Dr. (BG) Bojidar Iontchev,
Dortmund 05.02.1936

Zum 94. Geburtstag

Dr. med. Erika Wiethüchter,
Höxter 17.02.1922

Dr. med. Dorothea Obst,
Münster 12.02.1936

Zum 93. Geburtstag

Dr. med. Elisabeth Kampik,
Lippstadt 23.02.1923
Irmgard Röhling, Hörstel
27.02.1923

Dr. med. Jürgen Schulte,
Hattingen 09.02.1941

Dr. med. Waltraud Diekhaus,
Dortmund 22.02.1941

Dr. med. Henning Bärmig,
Lünen 25.02.1941

Zum 92. Geburtstag

Dr. med. Wolbert Richter,
Münster 10.02.1924

Dr. med. Peter Kicia,
Iserlohn 08.02.1946

Bernd Landwehr,
Bielefeld 14.02.1946

Dr. med. Andreas Ahlmeyer,
Bielefeld 28.02.1946

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Viola Privat,
Bielefeld 20.02.1925
Dr. med. Hans Joachim Raffauf,
Hagen 21.02.1925

Zum 65. Geburtstag

Matthias Reinhold,
Dortmund 01.02.1951

Dr. med. Arnulf Lehmköster,
Vreden 14.02.1951

Lothar Gussning,
Dortmund 17.02.1951

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Dietrich Mueller,
Hagen 07.02.1931

Bei der Weiterentwicklung der Aufgaben der Qualitätssicherung

Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Margarita Kramer,
Münster 06.01.1936

Dr. Winfried Surmann wird 85

Zu seinem 85. Geburtstag am 30. Januar gratuliert das Westfälische Ärzteblatt Dr. Winfried Surmann.

Dr. Surmann arbeitete nach Stationen im Krankenhaus Gelsenkirchen-Buer und im Franziskus-Hospital Münster von 1965 bis 1996 als Chirurg an der Raphaelesklinik in Münster. Dort war er zunächst Oberarzt und ab 1981 Chefarzt der Chirurgie. Als Mitglied der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, der er von 1969 bis 1997 angehörte, engagierte er sich unter anderem im Prüfungsausschuss Arzthelferinnen sowie im Finanzausschuss und war Vorsitzender der Ausschüsse Krankenhauswesen und Krankenhaus und Praxis.

In mehreren Legislaturperioden betätigte er sich außerdem als Hauptwahlleiter bei den Kammerwahlen. Für seinen berufspolitischen Einsatz wurden ihm 1991 die Goldene Ehrennadel und der Silberne Ehrenbecher der Ärztekammer Westfalen-Lippe verliehen. Daraüber hinaus war Dr. Surmann langjähriges Mitglied des Marburger Bundes, der Vertreterversammlung der KVWL sowie von 1993 bis 1997 des Vorstandes der KVWL. Der Chirurg engagierte sich ebenfalls zwölf Jahre lang als ehrenamtlicher Richter. ■



Dr. Winfried Surmann

Qualitätssicherung mitgestaltet: Dr. Bredehoff geht in den Ruhestand

Nach 23 Jahren im Dienst der ÄKWL verabschiedete die Ärztekammer Westfalen-Lippe Ende November 2015 ihren Ressortleiter Qualitätssicherung, Dr. Jochen Bredehoff, in den Ruhestand.

Bevor Dr. Bredehoff 1992 zur Ärztekammer kam, arbeitete er unter anderem neun Jahre als Gynäkologe im Krankenhaus und für 15 Monate als Lektor beim medizinischen Fachverlag Urban & Schwarzenberg. Zwei Ziele prägten Bredehoffs Tätigkeit in der ÄKWL-Abteilung Qualitätssicherung, deren Leiter er 1996 wurde: Die Qualitätssicherung sollte vom Kontroll- hin zum Hilfe-Gedanken und vom berufsgruppenbezogenen Ansatz hin zur Interprofessionalität entwickelt werden.

Auch nach seinem Abschied von der ÄKWL bleibt für Dr. Bredehoff genug zu tun: Jazz und Fotografieren gehören zu seinen Hobbys, für die nun mehr Zeit sein sollte.



Dr. Jochen Bredehoff

Immer an Ihrer Seite



KVWL

Basisveranstaltung

Überblick zu den Themen: Wer ist die KVWL und welche Service- und Beratungsleistungen bietet sie ihren Mitgliedern und dem ärztlichen Nachwuchs. Einen weiteren Schwerpunkt bilden das Zulassungsrecht und die Bedarfsplanung.

Referenten:

Dr. Volker Böttger, KVWL
Peter Dittmann, KVWL
Bernd Hecker, KVWL

Mittwoch, 13.1.2016, 17 – 20 Uhr

Veranstaltungsort:

KVWL Dortmund, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6,
44141 Dortmund

Assistenzzeit und dann? Was spricht für die eigene Praxis, was für eine Anstellung?

In diesem Seminar geht es vor allem um die Frage, was spricht für eine Anstellung und was für eine eigene Praxis? Denn nur wer Chancen, Potenziale und auch Risiken kennt kann klug entscheiden. Und es gibt heute vielfältige Möglichkeiten der Niederlassung in eigener Praxis oder der Anstellung im Bereich der ambulanten Versorgung. Darüber hinaus werden im Laufe der Veranstaltung Time Sharing Modelle vorgestellt, die es ermöglichen, Beruf und Familie erfolgreich zu kombinieren.

Referenten:

Theo Sander, IWP – Institut für Wirtschaft und Praxis Bicanski GmbH
Annette Kruse-Keirath, IWP – Institut für Wirtschaft und Praxis Bicanski GmbH

Mittwoch, 17.2.2016, 17 – 20 Uhr

Veranstaltungsort:

KVWL Dortmund, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6,
44141 Dortmund

In Kooperation mit der APOBank

Praxismangement - Gute Organisation von Anfang an

Der Arzt ist als Mediziner hervorragend ausgebildet, jedoch kommen mit der Niederlassung auch viele organisatorische und wirtschaftliche Fragestellungen auf die Ärzte zu. Zum Beispiel wie kann ich Abläufe effizienter gestalten, sodass ich Zeit gewinnen kann? Wie fit ist mein Praxisteam? Sind meine Mitarbeiter zufrieden und motiviert? Wie kann ich mein Qualitätsmanagement effizient umsetzen? Welche Wünsche und Erwartungen haben meine Patienten? Durch welche Maßnahmen kann ich meine Praxis noch attraktiver gestalten? Ziel des Workshops ist, die Teilnehmer für das Thema Praxismangement zu sensibilisieren.

Referentinnen:

Mechthild Jeglinski, KVWL
Kerstin Wilck, KVWL

Mittwoch, 9.3.2016, 18 – 20 Uhr

Veranstaltungsort:

KVWL Dortmund, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6,
44141 Dortmund

Hygiene in der Arztpraxis

Ein wichtiges Thema bei Praxisgründung oder -übernahme ist die Hygiene in der Arztpraxis. In diesem Workshop werden leicht umsetzbare, kosteneffektive Basis- oder Standardhygiene-Maßnahmen erörtert, die – unabhängig von der jeweiligen Diagnose – bei allen Patientenkontakten einzuhalten sind.

Wir zeigen Ihnen, wie Sie Hygienepläne und Arbeitsanweisungen zur Standardhygiene in Ihrer Praxis erstellen und/oder optimieren können und wie eine sachgerechte Aufbereitung der Medizinprodukte erfolgen muss.

Referentin:

Anke Westerberg, KVWL

Mittwoch, 6.4.2016, 18 – 20 Uhr

Veranstaltungsort:

KVWL Münster, Gartenstraße 210 – 214,
48147 Münster

Weitere Seminarangebote, Informationen und Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter:



Ärztin und Praxis: Frauen machen's anders!

Individuelle Karriere und Lebensplanung für Medizinerinnen

Gibt es einen Unterschied zwischen einer „weiblichen“ und einer „männlichen“ Medizin? Und wenn ja, lohnt es sich diese zu betonen? Was wären die Besonderheiten? Wahr ist, dass sich der Anteil der Frauen in der Medizin seit Jahren kontinuierlich erhöht. Wahr ist aber auch, dass es gerade für Frauen nicht einfach ist, Studium und Beruf mit dem Privatleben zu vereinbaren: Gefragt ist ein individuelles Karrieremodell, das sich auf Ihre persönliche Lebenssituation einstellt. Welche Erfolgsmodelle stehen Ihnen zur Verfügung und welche Fallstricke gilt es zu beachten?

In diesem Seminar erfahren Sie als Medizinerin oder Medizinstudentin, wie erfolgreiches „weibliches“ Zeitmanagement aussehen kann. Lernen Sie die Erfolgsrezepte „weiblicher“ Medizin kennen und übertragen Sie diese auf das Management Ihrer persönlichen Karriere.

Referentin:

Annette Kruse-Keirath, IWP – Institut für Wirtschaft und Praxis Bicanski GmbH

Mittwoch, 20.4.2016, 17 – 20 Uhr

Veranstaltungsort:

KVWL Dortmund, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6,
44141 Dortmund

In Kooperation mit der APOBank



BWL in der Arztpraxis

Damit die Niederlassung in eigener Praxis sich von Beginn an zu einem Erfolgsmodell entwickelt, sollten Ihnen die notwendigen wirtschaftlichen Eckdaten bekannt sein. Gemeinsam mit Ihnen werden wir eine Planrechnung zur Praxisgründung erstellen und dabei auf die wesentlichen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen eingehen. Termine für individuelle Beratungen können anschließend vereinbart werden.

Referentin:

Andrea Hinze, KVWL

Mittwoch, 11.5.2016, 18 – 20 Uhr

Veranstaltungsort:

KVWL Dortmund, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6,
44141 Dortmund



Keine Angst vor Regressen

Überblick über das Verfahren der Wirtschaftlichkeitsprüfung der gesamten ärztlichen Tätigkeit, insbesondere die Behandlungs- und die Verordnungsweise (Arznei-, Heilmittel- und Sprechstundenbedarf). Wir informieren Sie über die Rechtsgrundlagen und Prüfmethoden. Sie profitieren von einer kompakten Darstellung der Abläufe und können schon im Vorfeld einer eventuellen Wirtschaftlichkeitsprüfung die Ursachen einer Überschreitung ermitteln oder Fehler vermeiden.

Referent:

Markus Gräber, Gemeinsame Prüfungseinrichtungen der Ärzte und Krankenkassen Westfalen-Lippe

Mittwoch, 8.6.2016, 18 – 20 Uhr

Veranstaltungsort:

KVWL Dortmund, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6,
44141 Dortmund

Anmeldung und Kontakt



Kassenärztliche
Vereinigung
Westfalen-Lippe

Geschäftsbereich Service-Center

Melanie Brockmann

Tel.: 0251 / 9 29 12 09

Fax: 0251 / 9 29 17 92 00

E-Mail: Melanie.Brockmann@kvwl.de

Name _____

Ort _____

Straße _____

Telefon _____

E-Mail _____

Personenzahl _____

Ort, Datum, Unterschrift _____

Selbstverständlich können Sie sich auch über unsere Internetseite: www.praxisstart.info anmelden.
Klicken Sie einfach auf den Button „SEMINARE“.

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION



Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
Leitung: Elisabeth Borg
Geschäftsstelle Gartenstraße 210–214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249 – Mail akademie@aekwl.de – Internet www.aekwl.de
www.facebook.com/akademiewl

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie- und EVA-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft



70. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **30. April bis 8. Mai 2016**
(Do., 5. Mai 2016/Christi Himmelfahrt)

Nähe Informationen finden Sie ab S. 58

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 8,00 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt.

Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten

nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 8,00/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung.

Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aekwl.de/mitgliedschaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aekwl.de/akadnewsletter Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: akademie@aekwl.de Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aekwl.de

Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) in der Fassung vom 18.12.2012.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 4. Oktober 2011 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der

Fortbildungskatalog als App



FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.07.2014 für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt.
Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung
Telefonische Auskünfte unter:
0251 929-2212/-2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 24.04.2015):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Fortbildungsthemen der Fachsektionen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunktthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil.
Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

* = Zertifizierung beantragt

U = Einzelne Themen der Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen haben einen umweltmedizinischen Bezug

E = Die Telelernphase der Veranstaltung wird über die Internetlernplattform ILIAS der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.



A	Abrechnungsseminare	56, 61	L	Laborbefunde	61
	Ärztlicher Bereitschaftsdienst	50		Leistenschmerz	62
	Ärztliches Qualitätsmanagement	42		LNA/OrgL	50
	Ärztliche Wundtherapie	49		Lungenfunktion	54, 62
	Akupunktur	42		Lymphologie	47, 55
	Allgemeine Informationen	38, 39, 65			
	Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	40 – 42, 57 – 59	M	Manuelle Medizin/Chirotherapie	43, 60
	Allgemeinmedizin	42, 64		Medizinethik	47
	Anämie	62		Mediensucht	54, 62
	Arbeitsmedizin	40, 41, 43, 49, 54		Medizinische Begutachtung	45
	Arzneimittelsicherheit	42		Migrantenmedizin	62
	Autogenes Training	64		Moderatorentag QZ-Moderatoren	63
				Moderieren/Moderationstechniken	53
				Motivation, Mentale Stärke und Flow	62
				MPG	49, 51
B	Balint-Gruppe	64			
	Begabung und Hochbegabung	55	N	Naturheilkunde	61, 62
	Betriebsmedizin	43		Nephrologie	55, 62
	Bildungsscheck/Bildungsprämie	39		Notfallmedizin	43, 50, 63
	Blended-Learning	57			
	Borkum	38, 58 – 65	O	Oncologie	42, 56, 61
	BUB-Richtlinie	55, 61		Online-Wissensprüfung	49, 57
	BuS-Schulung	55		Osteopathische Verfahren	46
C	Chirurgie im ärztlichen Alltag	61			
	Curriculäre Fortbildungen	46 – 49, 60, 61	P	Palliativmedizin	43, 64
D	Datenschutz	57		Peer Review	47
	Demenz	62		Personalmanagement	55
	Depressionen	56		Pharmakotherapie	
	Deutsch für fremdsprachige			bei Multimorbidität	56
	Ärzte/innen	54		Progressive Muskelrelaxation	64
	DMP-Fortbildungsveranstaltungen	53, 59		Proktologie	62
E	EBM-Abrechnung	56, 61		Prüferkurs	48, 49
	EKG	55, 56, 61		Psyche und Diabetes	62
	eKursbuch			Psychodrama	64
	„PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“	52, 57		Psychosomatische	
	eLearning	57		Grundversorgung	48, 49, 55, 65
	Endoskopiepraxiskurs	61		Psychotherapie	64, 65
	Entwicklungs- und Sozialpädiatrie	46		Psychotraumatologie	60
	Ernährungsmedizin	44			
	EVA – Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“	25	R	Refresherkurse	49, 60
				Rehabilitationswesen	44
				Reisemedizinische	
				Gesundheitsberatung	46
F	Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	53	S	Schmerztherapie	43, 44, 62
	Fortbildungstage für PJler	59		Sozialmedizin	44, 62
	Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für MFA	44		Sportmedizin	44, 64
	Forum – Arzt und Gesundheit	56, 62, 63		Strahlenschutzkurse	51
G	Gendiagnostikgesetz (GenDG)	49, 57		Stressbewältigung d. Achtsamkeit	56, 63
	Geriatrische Grundversorgung	45, 60		Stressmedizin	48, 63
	Gesprächsführung/Motivierende Gesprächsführung			Strukturierte curriculäre	
	Gesundheitsförderung und Prävention	61, 62		Fortbildungen	44 – 46, 60, 61
	Gynäkologie	45, 60		Studienleiterkurs	48
		56, 61		Suchtmed. Grundversorgung	44
H	Hämotherapie	46	T	Tabakentwöhnung	48
	Hautkrebs-Screening	46, 60		Techniken des Gewebe- und	
	Hauttumorchirurgie	54		Wundverschlusses	61
	Heilmittelverordnung	42		Train-the-trainer-Seminare	53
	Hirntoddiagnostik	47		Transfusionsmedizin	48
	Hygiene	45, 47, 51		Transplantationsbeauftragter Arzt	48
	Hygienebeauftragter Arzt	45, 47, 51		Transplantationsmedizin	62
	Hypnotherapie	64		Traumafolgen	46
I	Impfen	47			
	Indikationsbezogene Fortbildungskurse	65	U	Ultraschallkurse	49, 52, 53, 59, 60
K	Kindernotfälle	50, 63		Unternehmensführung	56
	Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven	61		Urtikaria und Angioödem	62
	Klinisch-neurologischer Untersuchungskurs im Säuglingsalter	62			
	Kooperation mit anderen Heilberufskammern	42, 56	V	Verkehrsmedizinische Begutachtung	49
	KPQM	53	W	Weiterbildungskurse	42 – 44, 64
	Krankenhaushygiene	45, 51		Wiedereinsteigerseminar	54
	KVWL-Seminare	63		Workshops/Kurse/Seminare	54 – 56, 61, 62
Y	Yoga-Praxisworkshop	56, 63	Z	Zoster	61
				Zytologie	56



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN						
Kardiologie 2016 Neue Entwicklungen und Perspektiven Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. J. Waltenberger, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 09.01.2016 9.00 – 13.30 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L10, Albert-Schweitzer-Campus 1, Gekbäude A 6		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
ACR 2015 – Was gibt es Neues für die Praxis? Leitung: Prof. Dr. med. M. Hammer, Sendenhorst, Prof. Dr. med. M. Gaubitz, Münster	Mi., 13.01.2016 17.30 – 21.00 Uhr Münster, Mövenpick-Hotel, Kardinal-von-Galen-Ring 65 (Bitte beachten: neuer Tagungsort!)		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Trauma und Sucht Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Reymann, Dortmund	Mi., 13.01.2016 16.00 – 19.00 Uhr Dortmund-Aplerbeck, Sport- und Begegnungszentrum der LWL-Klinik, Marsbruchstr. 179		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Der besondere Fall aus Chirurgie und Gastroenterologie Leitung: Frau Dr. med. U. Schwegler, Bochum	Mi., 13.01.2016 15.30 – 19.00 Uhr Bochum, Martin-Luther-Krankenhaus gGmbH, Haus C, Hörsaal (Untergeschoss), Voedestr. 79		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Adipositaschirurgie – Update 2016 Schlauchmagen-Operation Indikation – Standards – Re-Eingriffe Leitung: Prof. Dr. med. M. Büsing, Recklinghausen	Sa., 16.01.2016 9.00 – 13.30 Uhr Recklinghausen, Knappschaftskrankenhaus, Klinikum Vest GmbH, Vortragssaum, Dorstener Str. 151		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Kardiologie aktuell Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillessen, Dr. med. W. Clasen, Münster	Sa., 16.01.2016 9.00 – 13.00 Uhr Münster-Hiltrup, Herz-Jesu-Krankenhaus, Hörsaal, Westfalenstr. 109		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
4. Warendorfer Allgemein- und Viszeral-chirurgisches Symposium Update Viszeralmedizin Leitung: Prof. Dr. med. Chr. M. Seiler, M. Sc., Warendorf	Mi., 20.01.2016 16.00 – 19.00 Uhr Warendorf, Josephs-Hospital, Am Krankenhaus 2		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Hämatologie und Onkologie ASH Nachlese 2016 Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum-Hattingen	Mi., 20.01.2016 17.00 – 20.00 Uhr Bochum, Mercure Hotel Bochum, Massenbergstr. 19 (Bitte beachten: neuer Tagungsort!)		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
10. Angiologisches Symposium Der Gefäßpatient als Risikopatient – Eine interdisziplinäre Aufgabe Leitung: Dr. med. J. Jahn, Castrop-Rauxel, Dr. med. S. Damirchi, Herne Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 20.01.2016 17.00 s. t. – 20.00 Uhr Castrop-Rauxel, Ev. Krankenhaus, Vortragssaal, Grutholzallee 21		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Risikobewertung Aluminium Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 20.01.2016 15.00 – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp Platz 1		M: € 10,00 N: € 30,00	3	Anja Huster	-2202
15. Münsteraner Perinatal-Symposium Frühgeburtsmanagement: Endlich durchgreifende Verbesserungen in Sicht Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Hebammen und Interessierte Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 30.01.2016 9.00 – 16.00 Uhr Münster, LBS Westdeutsche Landesbausparkasse, Himmelreichallee 40		M: € 60,00 N: € 80,00 Hebammen: € 30,00 Andere Zielgruppen: € 50,00	7	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Neurologie für Allgemeinmediziner Der neurologische Notfall in der Praxis – nach Leitsymptomen Leitung: Prof. Dr. med. H. Buchner, Recklinghausen	Sa., 30.01.2016 8.30 c. t. – 13.00 Uhr Recklinghausen, Knappschaftskrankenhaus, Vortraagsraum, Dorstener Str. 151	M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224	
Update – Kolorektales Karzinom Die neue S3-Leitlinie Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Kooperation mit der Rheinisch-Westfälischen Gesellschaft für Innere Medizin (RWGIM) Leitung/Moderation: Prof. Dr. med. Th. Frieling, Krefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 03.02.2016 16.00 – 18.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert-Schimrigk-Str. 4–6	M: € 10,00 N: € 20,00	2	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224	
40. Münsteraner Rheumasymposium Rheuma und Schmerz Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H.-J. Pavenstädt, Prof. Dr. med. H. Becker, Münster	Sa., 06.02.2016 9.00 – 13.00 Uhr Münster, Hörsaal des Dekanates (ehem. Alte Medizinische Klinik), Domagkstr. 3	M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224	
Transition Neuropädiatrie – Neurologie Leitung: Prof. Dr. med. P. Young, Prof. Dr. med. G. Kurlemann, Münster	Sa., 06.02.2016 9.00 s. t. bis 14.00 Uhr Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50	M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224	
33. Bielefelder Seminar über aktuelle Fragen in der Kardiologie Kardiologie 2016: konservativ – invasiv Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Stellbrink, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 06.02.2016 9.00 – 13.00 Uhr Bielefeld, Stadthalle, Konferenzzeingang, Willy-Brandt-Platz 1	M: kostenfrei N: € 20,00	*	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224	
16. Forum Aktuelle Neurologie und Neurogeriatrie Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 13.02.2016 9.00 – 16.00 Uhr Recklinghausen, Kongresszentrum, Ruhrfestspielhaus, Otto-Burrmeister-Allee 1	M: € 10,00 N: € 30,00	9	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224	
Internistischer Fortbildungstag 2016 Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H.-J. Pavenstädt, Univ.-Prof. Dr. med. M. Brand, Frau Univ.-Prof. Dr. med. K. Hengst, Priv.-Doz. Dr. med. F. Lenze, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 13.02.2016 9.00 – 12.30 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikum, Hörsaal L20, Albert-Schweitzer-Campus 1, Gebäude A 6	M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224	
Update amerikanischer Leberkongress (AASLD) – was gibt es Neues? Leitung: Prof. Dr. med. W. E. Schmidt, Bochum	Mi., 17.02.2016 17.00 – 20.00 Uhr Bochum, Renaissance Bochum Hotel, Stadionring 18	M: kostenfrei N: € 20,00	*	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224	
10. Berufsdermatologischer Samstag Leitung: Prof. Dr. med. E. Stockfleth, Priv.-Doz. Dr. med. H. Dickel, M. Taddicken, Bochum Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 20.02.2016 9.00 – 13.15 Uhr Bochum, Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital Bochum, Gudrunstr. 56	M: kostenfrei N: € 20,00	*	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224	
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Nutri-bio-psychologische Aspekte der Adipositas Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 24.02.2016 15.00 – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp Platz 1	M: € 10,00 N: € 30,00	3	Anja Huster	-2202	
33. Fortbildungsveranstaltung Neurologie für die Praxis – aktuelle therapeutische Aspekte Leitung: Dr. med. W. Kusch, Münster-Hiltrup	Sa., 27.02.2016 9.00 – 13.00 Uhr Münster-Hiltrup, Stadthalle Hiltrup, Westfalenstr. 197	M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224	
3. Update kolorektales Karzinom Leitung: Prof. Dr. med. U. Sulkowski, Münster	Sa., 27.02.2016 9.00 – 15.45 Uhr Münster, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Domplatz 10	M: € 10,00 N: € 30,00	7	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224	

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
5. Bochumer Lymphtag Lymphödem und Problemhaut Eine medizinische Herausforderung der besonderen Art Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Lymphtherapeuten/innen, Fachpersonal des Sanitätsfachhandels und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 05.03.2016 9.00 – 15.30 Uhr Bochum, Gastronomie im Stadtpark, Klinikstr. 41 – 43		M: € 10,00 N: € 30,00 Andere Zielgruppen: € 30,00	6	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Versorgung onkologischer Patienten Neue orale Therapieformen/ Indikationsbereiche Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Dr. O. Schwalbe, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 09.03.2016 17.00 – 20.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6		Ärzte/innen und Apotheker/innen: € 20,00	4	Thuc-linh Ly	-2224
Fortbildungsveranstaltung 2016 Fallbeispiele zu Nebenwirkungen und Medikationsfehlern aus dem Spontanmeldesystem Neue Arzneimittel 2015/2016 Lipidwirksame Therapie zur Prävention kardiovaskulärer Erkrankungen in den aktuellen Leitlinien Leitung: Prof. Dr. med. W.-D. Ludwig, Frau Dr. med. K. Bräutigam, Berlin Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 20.04.2016 15.00 – 18.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6		kostenfrei	3	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Sinnvoller Einsatz von Heilmitteln bei neurologischen, orthopädischen und pädiatrischen Erkrankungen Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden und Angehörige anderer Medizinischer Gesundheitsberufe Leitung: Frau Dr. med. D. Schroth, Dortmund Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 18.06.2016 9.00 – 15.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6		M: € 10,00 N: € 30,00 Andere Zielgruppen: € 30,00	7	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224

WEITERBILDUNGSKURSE**Zusatz–Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 UE)**

Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended–Learning–Angebot (Präsenzphase 160 UE/Telelernphase 40 UE) Leitung: Dr. med. H.-J. Bücker-Nott, Münster	auf Anfrage	noch offen	noch offen	je 60	Mechthild Vietz	-2209
---	-------------	------------	------------	-------	-----------------	-------

Zusatz–Weiterbildung Akupunktur (200 UE)

Akupunktur (Blöcke A–G) Leitung: Dr. med. E.-Th. Peuker, Münster Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel	Beginn: Januar 2015 Ende: Januar 2017	Hattingen	(je Tag) M: € 215,00 N: € 255,00	je 8	Ursula Bertram	-2203
--	--	-----------	--	------	----------------	-------

Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 UE) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)

Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1 – 3) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, Niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen	Modul 1: So., 01.05.– Sa., 07.05.2016 Modul 2: Fr./Sa., 03./04.06.2016 Modul 3: Fr./Sa., 04./05.11.2016 (Einzelbuchung der Module möglich)	Borkum Münster	Modul 1: M: € 850,00 N: € 935,00 Modul 2 und 3: M: € 850,00 N: € 935,00	80	Melanie Dietrich	-2201
---	---	-------------------	--	----	------------------	-------

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Weiterbildung Arbeitsmedizin bzw. Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin (360 UE)						
Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2)  U Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 312 UE/Telelernphase 48 UE) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Beginn: Februar 2016 Ende: Juni 2016 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 635,00 N: € 695,00	je 68	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 UE)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	Beginn: Mai 2015 Ende: 2017	Münster	(je Teil) M: € 720,00 N: € 795,00	je 40	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 UE)						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A – D, inclusive ergänzendem, praktischen Kursangebot)  Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 70 UE/Telelernphase 10 UE) Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Frau Dr. med. C. Kloppe, Bochum, Dr. med. A. Sander, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund	Telelernphase (5 Wochen vor Kursbeginn): 13.05. – 17.06.2016 Präsenz-Termin: Fr., 17.06.–Sa., 25.06.2016	Dortmund- Eving	M: € 795,00 N: € 875,00	90	Astrid Gronau	-2206
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 UE)						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil.), Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster	Fr., 22.01. – So., 24.01.2016 Fr., 19.02. – So., 21.02.2016 WARTELISTE	Münster	M: € 900,00 N: € 990,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 26.08. – So., 28.08.2016 Fr., 09.09. – So., 11.09.2016	Lünen	M: € 900,00 N: € 990,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. B. Hait, Unna, K. Reckinger, Herten	Fr., 26.02. – So., 28.02.2016 Fr., 22.04. – So., 24.04.2016	Haltern	M: € 900,00 N: € 990,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. W. Diemer, Herne, Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum	Fr., 28.10. – So., 30.10.2016 Fr., 11.11. – So., 13.11.2016	Bochum	M: € 900,00 N: € 990,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 02.05. – Fr., 06.05.2016	Borkum	M: € 900,00 N: € 990,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 UE)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 900,00 N: € 990,00	je 40	Daniel Bussmann	-2221
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 UE)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 54 UE/Telelernphase 26 UE) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum 	1. Telelernphase: 18.07. – 11.09.2016 Präsenz-Termin: Mo., 12.09. – Sa., 17.09.2016 2. Telelernphase: 19.09. – 29.10.2016	Bochum	M: € 1.720,00 N: € 1.980,00	106	Melanie Dietrich	-2201



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock D) Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe, M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med G. Heuft, Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: April 2016 Ende: November 2016 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Block) M: € 430,00 N: € 495,00	je 20	Melanie Dietrich	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 UE)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Teile A/B und C/D) (160 UE) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	auf Anfrage	Münster	(je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00	je 80	Melanie Dietrich	-2201
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 UE) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2016 Ende: April 2016 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00	je 80	Melanie Dietrich	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 UE)						
Sportmedizin (56 UE) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 01.05.–Sa., 07.05.2016	Borkum	M: € 699,00 N: € 765,00	56	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 UE)						
Suchtmedizinische Grundversorgung gem. Curriculum der BÄK (Bausteine I – V) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 20 UE) Leitung: W. Terhaar, Lengerich	auf Anfrage	Münster	noch offen	70	Mechthild Vietz	-2209
STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 80 UE/Telelernphase 20 UE) Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	1. Telelernphase: 15.09. – 27.10.2016 1. Präsenz-Termin: Fr., 28.10. – So., 30.10.2016 2. Telelernphase: 15.12.2016 – 07.02.2017 2. Präsenz-Termin: Mi., 08.02. – So., 12.02.2017	Münster	noch offen	120	Mechthild Vietz	-2209

MFA-VERANSTALTUNGEN

– FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE



Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter www.aekwl.de/mfa.

E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de
Telefon: 0251 929-2206

Hier geht es zur Broschüre



Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung

Sie können sich auch mit der kostenlosen, Akademie-eigenen App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungspotfolio (www.aekwl.de/app). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Geriatrische Grundversorgung gem. Curriculum der BÄK (60 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 48 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Telelernphase: ca. 4 bis 8 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: So., 01.05.– Fr., 06.05.2016	Borkum	M: € 1.450,00 N: € 1.600,00	72	Kristina Balmann	-2220
Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Do., 05.05.– Sa. 07.05.2016	Borkum	M: € 735,00 N: € 810,00	24	Melanie Dietrich	-2201
Krankenhaushygiene gem. Curriculum der BÄK (200 UE) Module I – VI Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ (40 UE) – s. auch Seite 47 Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster Modul II – Organisation der Hygiene (32 UE) Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. S. Scheithauer, Göttingen Modul III – Grundlagen der Mikrobiologie (32 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster Modul IV – Bauliche und technische Hygiene (32 UE) Leitung: Prof. Dr. med. W. Popp, Essen Modul V – Gezielte Präventionsmaßnahmen (32 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. J. Hölzer, Frau Dr. med. F. Lemm, Dr. med. univ. S. Werner, Bochum Modul VI – Qualitätssichernde Maßnahmen/ Ausbruchsmanagement (32 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schulze-Röbbecke, Düsseldorf	Teil I: Fr./Sa., 12./13.02.2016 Teil II: Sa., 18.06.2016 (inkl. Telelernphase) Mo., 06.06.– Do., 09.06.2016 WARTELISTE auf Anfrage Mo., 18.01.– Do., 21.01.2016 WARTELISTE Mo., 07.03.– Do., 10.03.2016 WARTELISTE auf Anfrage	Münster Göttingen Münster Dortmund Bochum noch offen	Modul I: M: € 560,00 N: € 620,00 Module II – VI (je Modul): M: € 750,00 N: € 825,00	50 (je Modul) 32	Guido Hüls	-2210
Medizinische Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (64 UE) Modul I: Grundlagen (40 UE) Modul II: Fachübergreifende Aspekte (8 UE) Modul III: Fachspezifische Aspekte (16 UE) Gesamtleitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Modul I: Fr./Sa., 04./05.03.2016 und Fr./Sa., 15./16.04.2016 und Fr./Sa., 17./18.06.2016 Modul II: auf Anfrage Modul III: Allgemeinmedizin/Innere Medizin: auf Anfrage Neurologie/Psychiatrie: auf Anfrage Orthopädie/Unfallchirurgie: auf Anfrage Gynäkologie/Geburtshilfe/ Urologie: auf Anfrage	Münster	Modul I: M: € 870,00 N: € 960,00 Modul II: M: € 295,00 N: € 340,00 Modul III: M: € 755,00 N: € 855,00	64	Melanie Dietrich	-2201

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Osteopathische Verfahren gem. Curriculum der BÄK (160 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 128 UE/Telelernphase 32 UE) Leitung: Dr. med. R. Tigges, Meschede, Dr. med. R. Kamp, Iserlohn	Telelernphase/eLearning (Theorie): jeweils 4 Wochen vor der Präsenzphase Präsenzphase (Praktischer Teil): Sa./So., 17./18.09.2016 Sa./So., 29./30.10.2016 Sa./So., 03./04.12.2016 Sa./So., 14./15.01.2017 Sa./So., 11./12.02.2017 Sa./So., 11./12.03.2017 Sa./So., 29./30.04.2017 Sa./So., 24./25.06.2017	Bestwig	(je Kurs- wochenende incl. Skript) M: € 535,00 N: € 590,00	192	Kerstin Völker	-2211
Reisemedizinische Gesundheitsberatung gem. Curriculum der BÄK (32 UE) Teil I und Teil II Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa./So., 09./10.04.2016 Sa./So., 04./05.06.2016	Münster	M: € 550,00 N: € 605,00	32	Guido Hüls	-2210

CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

Begutachtung psychisch reaktiver Trauma- folgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gem. Curriculum der BÄK für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen (24 UE) Teil I und II Leitung: Dr. med. M. Reker, Bielefeld	auf Anfrage	Bielefeld	noch offen	24	Mechthild Vietz	-2209
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 20 UE/Telelernphase 10 UE/Praktische Übung/ Hospitation 10 Zeitstunden) Leitung: Frau Dr. med. K. Hameister, Unna, Dr. med. H. Petri, Siegen	Sa., 09.04.2016 und Sa., 23.04.2016 WARTELISTE Di./Mi., 03./04.05.2016 oder Do./Fr., 05./06.05.2016	Unna Borkum	M: € 650,00 bzw. 875,00 (incl. Hospitalitation) N: € 715,00 bzw. 965,00 (incl. Hospitalitation)	48	Claudio Süllwold	-2229
Ergänzungskurs Sozialpädiatrie (22,5 Stun- den) für die Teilnehmer an dem Curriculum „Psychosomatische Grundversorgung Kinder und Jugendlicher“ des BVKJ e. V. Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 8,5 UE/Telelernphase 4 UE/ Praktische Übung/Hospitation 10 Zeitstunden) Leitung: M. Achenbach, Plettenberg	Sa., 13.02.2016	Dortmund	M: € 370,00 bzw. 595,00 (incl. Hospitalitation) N: € 420,00 bzw. 670,00 (incl. Hospitalitation)	25	Claudio Süllwold	-2229
Qualitätsbeauftragter Hämotherapie, gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	40	Mechthild Vietz	-2209

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Differenzialdiagnostik bei Verdacht auf Hirntod gem. Curriculum der ÄKNO und der AKWL (14 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 10 UE/Telelernphase 4 UE) Gemeinsame Veranstaltung der Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe, der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung und der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL Zielgruppe: Neurologen, Neurochirurgen und Neuropädiater sowie Intensivmediziner und Transplantationsbeauftragte Leitung: N. N. 	auf Anfrage	Düsseldorf	noch offen	18	Guido Hüls	-2210
Hygienebeauftragter Arzt (40 UE) Teil I und II Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 10 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Teil I: Fr./Sa., 12./13.02.2016 Teil II: Sa., 18.06.2016 (inkl. Telelernphase: 13.05. – 17.06.2016)		M: € 560,00 N: 620,00	50	Guido Hüls	-2210
Impfseminar zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 UE) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Frau Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa./So., 05./06.03.2016 oder Sa./So., 02./03.07.2016 oder Sa./So., 03./04.12.2016	Münster	M: € 319,00 bis 349,00 N: € 369,00 bis 399,00	16	Guido Hüls	-2210
Impfseminar für Medizinische Fachangestellte und Angehörige Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa., 05.03.2016 oder Sa., 18.06.2016 oder Sa., 10.09.2016 oder Sa., 19.11.2016	Münster	€ 250,00 bis 285,00			
Lymphologie für Ärzte/innen gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (55 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 25 UE) Leitung: Dr. med. E. Grützner, Wettringen, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	1. Telelernphase: 29.08. – 23.09.2016 1. Präsenz-Termin: Sa., 24.09.2016 2. Telelernphase: 26.09. – 10.11.2016 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 11./12.11.2016	Bochum	M: € 1.095,00 N: € 1.195,00	80	Kristina Balmann	-2220
Einführungsseminar Lymphologie	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 55					
Medizinethik gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (40 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 32 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Frau Prof. Dr. med. B. Schöne-Seifert, Münster, Prof. Dr. phil. A. Simon, Göttingen, Dr. med. B. Hanswille, Dortmund, Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster; Moderation: Frau Dr. med. D. Dorsel, M. A., LL.M., Münster	1. Telelernphase: 20.09. – 27.10.2016 1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 28./29.10.2016 2. Telelernphase: 01.11. – 24.11.2016 2. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 25./26.11.2016	Münster	M: € 950,00 N: € 985,00	48	Mechthild Vietz	-2209
Peer Review – ein modernes Verfahren zur Qualitätssicherung gem. Curriculum der Bundesärztekammer (32 UE) Peer Review in der Anästhesiologie und in der Intensivmedizin für Leitende Ärzte/innen und Leitende Pflegekräfte (16 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 12 UE/Telelernphase 4 UE) Leitung: Prof. Dr. med. H. Bause, Hamburg, Frau Dipl.-Psych. Chr. Kuch, Köln Zusätzlich Teilnahme an zwei Lehr-Peer Reviews erforderlich (16 UE)	Telelernphase: 15.01. – 18.02.2016 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 19./20.02.2016	Münster	M: € 570,00 N: € 630,00	20	Mechthild Vietz	-2209

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Grundlagenkurs (Prüferkurs) für Prüfer/Stellvertreter/Mitglieder der Prüfgruppe für klinische Prüfungen gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 UE) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Fr./Sa., 19./20.02.2016 oder Fr./Sa., 10./11.06.2016	Münster	M: € 599,00 N: € 659,00	16	Daniel Bussmann	-2221
GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen Praxis Klinischer Prüfungen	s. Refresherkurse S. 49					
MPG-Aufbaukurs für Prüfer/innen in klinischen Prüfungen nach dem Medizinproduktegesetz gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (6 UE) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Di., 13.09.2016	Münster	M: € 399,00 N: € 459,00	6	Daniel Bussmann	-2221
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 40 UE/Telelernphase 10 UE) Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	1. Telelernphase: 14.01. – 11.02.2016 1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 12./13.02.2016 2. Telelernphase: 03.03. – 31.03.2016 2. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 15./16.04.2016	Haltern	M: € 895,00 N: € 990,00	60	Anja Huster	-2202
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 UE) Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 22.06. – Fr., 24.06.2015	Münster	M: € 1.250,00 N: € 1.375,00	24	Daniel Bussmann	-2221
Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen (32 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 24 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 28./29.10.2016 Telelernphase: 31.10. – 18.11.2016 2. Präsenz-Termin: Sa., 19.11.2016	Gelsenkirchen	M: € 585,00 N: € 645,00 (inkl. Stressmedizin-Buch)	40	Petra Pöttker	-2235
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 12 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg	auf Anfrage	Dortmund	noch offen	28	Christoph Ellers	-2217
Klinische Transfusionsmedizin gem. Curriculum der BÄK (16 UE) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Münster	Do./Fr., 30.06./01.07.2016	Münster	M: € 498,00 N: € 598,00	16	Mechthild Vietz	-2209
Transplantationsbeauftragter Arzt gem. Curriculum der BÄK (48 UE) Blended-Learning-Angebot Theoretische Fortbildung (Präsenzphase 24 UE/Telelernphase 8 UE) Gesprächsführung/Angehörigengespräch (8 UE) Nachweis der Begleitung einer Organspende inkl. Entnahmeoperation (8 UE) Leitung: Frau Dr. med. U. Wirges, Essen	auf Anfrage				Guido Hüls	-2210



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Qualifikation Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 (16 UE) Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bad Salzuflen	Fr./Sa., 19./20.02.2016	Münster	M: € 449,00 N: € 499,00	16	Burkhard Brautmeier	-2207
Ärztliche Wundtherapie gem. Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e. V. (DGfW) (54 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 29 UE/Telelernphase 25 UE) Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Dr. med. O. Frerichs, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	1. Telelernphase: März – April 2016 1. Präsenz-Termin: Sa., 16.04.2016 2. Telelernphase: April – Juni 2016 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 10./11.06.2016 1. Telelernphase: August – September 2016 1. Präsenz-Termin: Sa., 24.09.2016 2. Telelernphase: September – Dezember 2016 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 09./10.12.2016	Attendorn Haltern	M: € 845,00 N: € 930,00	79	Daniel Bussmann	-2221
REFRESHERKURSE						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) zur Vorbereitung auf die Online-Wissensprüfung eLearning-Kurs Leitung: Prof. Dr. med. J. Epplen, Bochum, Prof. Dr. med. P. Wieacker, Münster Facharzt-Gruppe: interdisziplinär	Ausschließlich Telelernphase. Teilnahme zu jeder Zeit möglich.	Elektronische Lernplattform ILIAS	M: € 165,00 N: € 199,00 (incl. Online-Wissensprüfung)	12	Anja Huster	-2202
GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) Praxis Klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Do., 10.03.2016 15.00 – 19.00 Uhr	Münster	M: € 285,00 N: € 325,00	5	Daniel Bussmann	-2221
Sonographie	s. Ultraschallkurse S. 53				Jutta Upmann	-2214
Psychosomatische Grundversorgung Theorie/Fallseminare Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 55				Anja Huster	-2202
Arbeitsmedizinische Gehörvorsorge „Lärm“ DGUV-Grundsatz G 20 Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 54				Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. , Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. Hygiene und MPG S. 51				Christoph Ellers	-2217



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
NOTFALLMEDIZIN						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A-D) (80 UE)	s. Weiterbildungskurse S. 43				Astrid Gronau	-2206
Notarztfortbildung Westfalen-Lippe Aktuelles zur Reanimation – Neue Leitlinie, Register, Telefonische Anleitung Fortbildungsveranstaltung für Notärzte/innen Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. K. Fuchs, Steinfurt, Dr. med. R. Schomaker, Warendorf, Dr. med. H.-G. Schonlau, Coesfeld, Dr. med. N. Schuback, Recklinghausen	Sa., 06.02.2016 9.30 – 12.45 Uhr	Münster	Mitglieder der Akademie/der AGNNW/Teilnehmer, die direkt über einen Träger des Rettungsdienstes angemeldet werden: € 99,00 Nichtmitglieder o. g. Institutionen: € 119,00	4	Kristina Balmann	-2220
Leitende Notärztin/Leitender Notarzt gem. Empfehlungen der BÄK (40 Zeitstunden) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 36 Std./Telelernphase 4 Std.) Gemeinsames Seminar mit Organisatorischen Leitern Rettungsdienst (OrgL) Qualifikation zum Leitenden Notarzt (LNA) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Bohn, J. Helm, Münster	Telelernphase (ca. 5 Wochen vor Kursbeginn) Präsenz-Termin: Mo., 25.04. – Fr., 29.04.2016 WARTELISTE	Münster	M: € 1.150,00 N: € 1.265,00 (inkl. Übernachtung und Vollverpflegung)	44	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Reimer, Herne	Mi., 02.03.2016 16.00 – 20.00 Uhr	Herne	M: € 135,00 N: € 160,00 Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./ Praxisinhaber: M: € 320,00 N: € 395,00	6	Nina Wortmann	-2238
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Bewährtes und Neues Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 17.02.2016 16.00 – 20.00 Uhr	Bielefeld		6	Nina Wortmann	-2238
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 13.01.2016 16.00 – 20.00 Uhr	Münster		6	Nina Wortmann	-2238
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Bochum	Mi., 13.04.2016 16.00 – 20.00 Uhr	Bochum		6	Nina Wortmann	-2238
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 09.04.2016 9.00 – 17.30 Uhr	Bielefeld	M: € 275,00 N: € 315,00	10	Astrid Gronau	-2206
Crashkurs: Ärztlicher Bereitschaftsdienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfaldienstordnung der ÄKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. M. Döring, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	9	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld (Standort Bielefeld), Dr. med. Th. Reimer, Herne (Standort Herne)	Sa./So., 27./28.02.2016 jeweils 9.00 – 16.00 Uhr	Bielefeld	€ 275,00 bis 315,00		Nina Wortmann	-2238
	Sa./So., 09./10.04.2016 jeweils 9.00 – 16.00 Uhr	Herne				

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
STRAHLENSCHUTZKURSE						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Sa., 16.04.2016	Münster	M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	8	Melanie Dietrich	-2201
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 5 UE/Telelernphase 3 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 22.01.–26.02.2016 Präsenz-Termin: Sa., 27.02.2016 oder Telelernphase: 03.06.–01.07.2016 Präsenz-Termin: Sa., 02.07.2016	Dortmund Bochum	M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	12	Melanie Dietrich	-2201
Grundkurs im Strahlenschutz (26 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 18 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 14.12.2015–24.01.2016 Präsenz-Termin: Mo./Di., 25./26.01.2016	Münster	M: € 320,00 N: € 370,00	34	Melanie Dietrich	-2201
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 16 UE/Telelernphase 4 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 21.12.2015–31.01.2016 Präsenz-Termin: Mo./Di., 01./02.02.2016	Münster	M: € 290,00 N: € 330,00	24	Melanie Dietrich	-2201
HYGIENE UND MPG						
Krankenhaushygiene (Module I–VI) gem. Curriculum der BÄK	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 45				Guido Hüls	-2210
Hygienebeauftragter Arzt	s. Curriculäre Fortbildungen S. 47				Guido Hüls	-2210
„Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis“ zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten gem. § 1 Abs. 2 HygMedVO NRW Blended-Learning-Angebot Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 03.02.2016 oder Mi., 24.02.2016 oder Mi., 01.06.2016 oder Mi., 07.09.2016 oder Mi., 02.11.2016 jeweils 15.00–19.00 Uhr	Dortmund Herford Münster Dortmund Münster	€ 199,00 bis 239,00		Kerstin Völker	-2211
„Aufbereitung von Medizinprodukten in der Arztpraxis“ zur Erlangung der Sachkunde gem. § 4 Abs. 3 MPBetreibV und zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten gem. § 1 Abs. 2 HygMedVO NRW Blended-Learning-Angebot Fortbildungsveranstaltung für MFA und Krankenpfleger/innen Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Sa./Mi., 05./09.03.2016 oder Mi./Sa., 29.06./02.07.2016 jeweils 9.00–17.00 Uhr	Dortmund Münster	€ 399,00 bis 459,00		Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	Mi., 17.02.2016 oder Mi., 22.06.2016 jeweils 16.00–19.30 Uhr	Dortmund Münster	€ 119,00 bis 139,00		Christoph Ellers	-2217

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ULTRASCHALLKURSE						
eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einschl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module) Strukturierte interaktive Fortbildung Kategorie D	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Mo- dul) 1	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene – Grundkurs) plus DEGUM Aufbau-Modul Schilddrüse Blended-Learning-Angebot Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Telelernphase: 14.12.2015 – 17.01.2016 Präsenz-Termin: Mo., 18.01. – Do., 21.01.2016	Theoreti- scher Teil: Gladbeck Praktischer Teil: Gelsen- kirchen-Buer oder Glad- beck oder Witten	M: € 625,00 N: € 690,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	36	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 15.09. – So., 18.09.2016	Olpe	M: € 625,00 N: € 690,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren), incl. Darmsonographie und Akutes Abdomen (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 17.11. – So., 20.11.2016	Olpe	M: € 625,00 N: € 690,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. Ch. Haurand, Gelsenkirchen, Dr. med. T. Böhmeke, Gladbeck	Mi., 29.06. – Sa., 02.07.2016	Gelsen- kirchen	M: € 545,00 N: € 610,00	38	Jutta Upmann	-2214
Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf und mit Prof. Graf (B-Mode-Verfahren) (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Do./Fr., 21./22.04.2016	Münster	M: € 545,00 N: € 610,00	26	Jutta Upmann	-2214
Sonointensivkurse Der kompakte Ultraschallführerschein für Klinik und Praxis (DEGUM zertifiziert) Theorie/Praktische Übungen Rund ums Herz Leitung: Frau Dr. med. A. Mosel, Osnabrück Dopplersonographie in der Schwangerschaft Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa., 12.03.2016 9.00 – 16.30 Uhr Sa., 10.09.2016 9.00 – 16.30 Uhr Die Kurse sind auch einzeln buchbar.	Osnabrück Münster	(je Kurs) € 175,00 * 10		Jutta Upmann	-2214
Fortbildungskurs: DEGUM-Aufbau-Modul Darmsonographie (Appendizitis, CED, Divertikulitis, Karzinom) (DEGUM zertifiziert) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt, Dr. med. M. Iasevoli, Witten, Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen	Fr., 16.09.2016 9.00 – 16.30 Uhr	Witten/ Hattingen	M: € 299,00 N: € 345,00 (incl. Kapitel „Darmschall“)	10	Jutta Upmann	-2214



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Fortbildungskurs: Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf Grundlagen und Update 2016 entsprechend der QS-Vereinbarung Säuglingshüfte vom 01.04.2012 nach § 135 Abs. 2 SGB V (§ 11 Abs. 3 Anlage V zur Ultraschall-Vereinbarung) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Münster, Dr. med. R. Listringhaus, Herne	Sa., 11.06.2016 9.00 – 18.00 Uhr	Herne	M: € 290,00 N: € 335,00	12	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. W. Clasen, Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillessen, Münster	Fr., 19.02.2016 09.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 325,00 N: € 365,00	11	Jutta Upmann	-2214
DMP						
DMP Asthma bronchiale und COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr., 11.03. – So., 13.03.2016	Hagen-Ambrock	M: € 615,00 N: € 675,00 Andere Zielgruppen: € 615,00	27	Guido Hüls	-2210
QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
KPQM – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulung Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Bottrop	Sa., 30.04.2016 oder Sa., 24.09.2016 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	AG/M: € 375,00 AG/N: € 435,00	11	Mechthild Vietz	-2209
Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KBV-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. phil. H. J. Eberhard, Gütersloh, Dr. med. K. Hante, Borken, Dipl. psych. M. Kasper, Meschede, Dr. med. Ch. Kolorz, Telgte, Dr. med. K. Krekeler, Bad Oeynhausen, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. F. Telg gen. Kortmann, Nordkirchen	Sa., 23.04.2016 oder Sa., 02.07.2016 oder Sa., 03.09.2016 oder Sa., 19.11.2016 jeweils 9.00 – 18.30 Uhr	Dortmund Münster Dortmund Münster	M: € 399,00 N: € 459,00	12	Mechthild Vietz	-2209



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)						
Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen Zielgruppe: Die Fortbildungsseminare richten sich an fremdsprachige bereits approbierte Ärzte/innen, die ihre Kenntnisse erweitern möchten, aber auch an noch nicht approbierte fremdsprachige Ärzte/innen, die sich auf die Fachsprachenprüfung vorbereiten. Teilnahmevoraussetzung: B2-Deutsch-Sprachnachweis					Burkhard Brautmeier	-2207
Das Anamnesegespräch Grundlagen der Kommunikation, Besonderheiten der Kommunikation mit speziellen Patientengruppen, Allgemeine und spezielle Anamnese, Dokumentation Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter	Sa., 02.04.2016 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	10		
Das Aufklärungsgespräch Patientenaufklärung vor diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter	Fr./Sa., 20./21.05.2016 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 425,00 N: € 489,00	20		
Der Arztbrief an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung zur Sicherung der Behandlungskontinuität Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter	Fr./Sa., 15./16.07.2016 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 425,00 N: € 489,00	20		
Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen (1. und 2. Woche) Updates in der Medizin Aktuelle Aspekte für Tätigkeiten in Klinik und Praxis Aufgaben, Dienst- und Serviceleistungen der ärztlichen Körperschaften Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	2. Woche: Mo., 25.01.– Fr., 29.01.2016	Münster	M: € 595,00 N: € 645,00	49	Guido Hüls	-2210
Plastisch rekonstruktive Hauttumor-Chirurgie Kreative individuelle und ästhetische Lösungen Leitung: Dr. med. A. Lösler, Münster	Fr., 29.01.2016, 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 255,00 N: € 295,00	11	Jutta Upmann	-2214
Mediensucht Die Faszination virtueller Welten Zur entwicklungspsychopathologischen Bedeutung von Computer- und Internetnutzung Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten/innen Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum-Linden	Mi., 03.02.2016 16.00 – 20.15 Uhr	Münster	M: € 120,00 N: € 145,00	6	Petra Pöttker	-2235
Refresherkurs für Arbeitsmediziner/Betriebsmediziner: Arbeitsmedizinische Gehörvorsorge „Lärm“ DGUV-Grundsatz G 20 Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 03.02.2016 9.00 – 17.00 Uhr Do., 04.02.2016 8.30 – 17.00 Uhr Fr., 05.02.2016 8.30 – 12.15 Uhr	Bochum	M: € 695,00 N: € 765,00	27	Anja Huster	-2202
Lungenfunktion Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 13.02.2016 9.00 – 15.00 Uhr	Hagen-Ambrock	M: € 275,00 N: € 315,00 Andere Zielgruppen: € 275,00	9	Guido Hüls	-2210

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 17.02.2016 14.00 – 19.00 Uhr	Münster	€ 490,00	6	Anja Huster	-2202
Aufbauschulung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster Hinweis: Ärzte/innen, die sich nach Ablauf der 5-jährigen Frist auch weiterhin für die „Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung“ ihrer Praxis entscheiden, kommen mit der Teilnahme an der Aufbauschulung bis zum Ablauf einer Frist von weiteren 5 Jahren ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Unfallverhütung und zum Arbeitsschutz nach	Mi., 29.06.2016 14.00 – 19.00 Uhr	Münster	€ 490,00	7		
Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung Theorie (2 UE)/Fallseminare (15 UE) Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	Fr., 19.02.2016 9.00 – 17.15 Uhr Sa., 20.02.2016 9.00 – 16.30 Uhr	Münster	M: € 375,00 N: € 430,00	22	Anja Huster	-2202
16. Hiltruper Workshop für Hausärzte, Internisten, Nephrologen, Urologen Nephrologie für die Praxis Hands on: Sonographie, Dopplersonografie, Urindiagnostik Leitung: Dr. med. W. Clasen, Münster-Hiltrup	Sa., 20.02.2016 9.00 – 14.00 Uhr	Münster	M: € 185,00 N: € 225,00	7	Jutte Upmann	-2214
Personalmanagement in der Arztpraxis Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte in Leitungsfunktionen und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe in Leitungsfunktion Leitung: W. M. Lamers, Billerbeck	Sa., 27.02.2016 9.00 – 16.00 Uhr	Münster	AG/M: € 235,00 AG/N: € 280,00		Guido Hüls	-2210
Kardiale Differentialdiagnose mittels Elektrokardiogramm (EKG) Vom Symptom zur Diagnose und Therapie Leitung: Dr. med. G. Huhn, Münster	Fr., 04.03.2016 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 255,00 N: € 295,00	10	Jutta Upmann	-2214
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen Fortbildung nach der BUB-Richtlinie zur Durchführung der ambulanten Polygraphie (30 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 18 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Herne/ Düsseldorf, Prof. Dr. med. P. Young, Münster	Hospitalisation: bis 4 Wochen vor Kursbeginn Telelernphase: 01.03. – 14.04.2016 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 15./16.04.2016	Düsseldorf	M: € 460,00 N: € 530,00	42	Christoph Ellers	-2217
Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern Fortbildungsveranstaltung für Allgemeinmediziner, Kinder- und Jugendmediziner, Kinder- und Jugendpsychiater und -psychotherapeuten, Psychologische Psychotherapeuten und andere Interessierte Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster, Dipl.-Geol. K. Otto, Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum	Mi., 15.06.2016 16.00 – 20.00 Uhr	Münster	M: € 75,00 N: € 90,00	5	Guido Hüls	-2210
Einführungsseminar „Lymphologie“ (20 UE) Fortbildung für Ärzte/innen, MFA, Praxisteam, Physiotherapeuten/innen, Sanitätshausmitarbeiter/innen und interessierte Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 15 UE/Telelernphase 5 UE) Leitung: Dr. med. E. Grützner, Wettringen, Dr. med. G. Lulay, Rheine	Telelernphase: 25.05. – 23.06.2016 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 24./25.06.2016	Rheine	M: € 475,00 N: € 545,00 Nichtärztliche Teilnehmer/innen: € 475,00	25	Kristina Balmann	-2220

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Unternehmensführung und EBM-Abrechnung in der Hausarztpraxis Wege der effizienten Umsetzung Fortbildungsseminar für Hausärzte/innen/ hausärztlich tätige Internisten Leitung: Dr. med. O. Haas, Erndtebrück	Sa., 25.06.2016 9.00 – 17.00 Uhr	Dortmund	M: € 199,00 N: € 239,00		Sabine Höltig	-2216
Einführung in die Achtsamkeitsbasierte kognitive Therapie (MBCT) zur Rückfallprophylaxe bei Depressionen Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 17.09.2016 9.00 – 16.45 Uhr	Münster	M: € 330,00 N: € 380,00	11	Petra Pöttker	-2235
Pharmakotherapie bei Multimorbidität Weniger ist mehr – Weglassen gegen Leitlinien? Vorträge/Fallseminar/Gruppenarbeit Fortbildungsseminar für erfahrene Ärzte/innen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verordnung von Pharmaka Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Mi., 26.10.2016 16.00 – 21.00 Uhr	Dortmund	M: € 239,00 N: € 275,00	7	Kristina Balmann	-2220
Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitäts-sicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Angehörige Medizinischer Fachberufe Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Berlin	Sa., 29.10.2016 9.00 – 18.15 Uhr	Münster	M: € 295,00 N: € 340,00 MFA: € 295,00	12	Mechthild Vietz	-2209
EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr., 20.05.2016 13.30 – 20.30 Uhr Sa., 21.05.2016 9.00 – 14.00 Uhr	Münster	M: € 279,00 N: € 319,00	17	Petra Pöttker	-2235
FORUM ARZT UND GESELLSCHAFT						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR)	Sa., 12.03.2016 9.00 – 16.45 Uhr	Gelsenkirchen	M: € 330,00 N: € 380,00	11	Petra Pöttker	-2235
Intensivseminar Stressbewältigung durch Achtsamkeit Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) (44 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 32 UE/Teilernphase 12 UE)	Telelernphase: August 2016 – Mai 2017 Präsenz-Termin: Teil 1: Sa., 27.08.2016 Teil 2: Sa., 10.12.2016 Teil 3: Sa., 25.02.2017 Teil 4: Sa., 27.05.2017 jeweils 9.00 – 16.45 Uhr	Münster	M: € 950,00 N: € 1.050,00	56	Petra Pöttker	-2235
Yoga-Praxisworkshop Anspannen, um zu entspannen Workshop für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und andere Interessierte Leitung: Frau Dr. med. R. Kleine-Zander, Unna	Sa., 23.04.2016 9.00 – 13.15 Uhr	Münster	M: € 149,00 N: € 179,00	6	Guido Hüls	-2210
KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN						
Apothekerkammer Westfalen-Lippe						
Versorgung onkologischer Patienten Neue orale Therapieformen/Indikationsbereiche Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen	s. Allgemeine Fortbildungs-veranstaltungen S. 42				Thuc-linh Ly	-2224



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ELEARNING						
Online-Wissensprüfung						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) Facharzt-Gruppe: interdisziplinär	Online-Wissensprüfung im Rahmen der elektronischen Lernplattform ILIAS – 10 bzw. 20 Multiple-Choice-Fragen (fünf davon fachspezifisch)		€ 50,00		Anja Huster	-2202
eLearning-Refresherkurs (incl. Online-Wissensprüfung)	s. Refresherkurse S. 49					
Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet						
eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einschl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module)	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Blended-Learning-Angebote (www.aekwl.de/elearning) – Bitte beachten Sie dieses Symbol bei den Veranstaltungen:						
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Start-Termin: Mi., 25.05.2016 Telelernphase: Mai – Juni 2016 Abschluss-Termin: Mi., 22.06.2016	Dortmund	€ 399,00 bis 459,00		Christoph Ellers	-2217
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN						
VB Dortmund						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubinski, Internet: www.aerzteverein.de , E-Mail: info@aerzteverein.de 0231 987090-0	
Hausarztforum des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarzt-medizin“ Dortmund)				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	
VB Münster						
Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V.	Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerekursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlussstreffen dritter Freitag im November				Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach, Internet: www.aerzteverein-altkreis-ahaus.de Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260	
VB Recklinghausen						
Pharmakotherapie im Alter	Di., 12.01.2016 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10			*	VB Recklinghausen, Tel. 02361 26091, Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch, Tel. 02365 509080	
Interdisziplinäre Schmerztherapie	Di., 02.02.2016 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10			*	VB Recklinghausen, Tel. 02361 26091, Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch, Tel. 02365 509080	



Borkum 2016



Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der detaillierten Programm Broschüre (anzufordern über unsere Homepage www.aekwl.de/borkum oder unter Tel.: 0251 929-2204) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/borkum

Schriftliche Anmeldungen unter:
Akademie für medizinische Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
48022 Münster
per Fax: 0251 929-2249
oder per E-Mail: akademie@aeckwl.de

Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog um sich für die Fortbildungen anzumelden: www.aekwl.de/borkum
bzw. die kostenlose Fortbildungs-App:
www.aekwl.de/app

Zertifizierte Fortbildungswoche für Hausärzte/innen und interessierte Kliniker

Hauptprogramm Was gibt es Neues in der Medizin?

Datum	Sonntag, 01.05.2016	Montag, 02.05.2016	Dienstag, 03.05.2016	Mittwoch, 04.05.2016	Donnerstag, 05.05.2016	Freitag, 06.05.2016
vormittags	Update DMP Diabetes Dr. Dryden, Dortmund	Update Psychiatrie/ Psychotherapie Prof. Schulze Mönking, Telgte	Update Kardiologie (DMP) Prof. Stellbrink, Bielefeld	Update Gastroenterologie Prof. Flenker, Sprockhövel	Update Adipositas Frau Dr. Neddermann, Herne/Düsseldorf	Update Rheumatologie Prof. Hammer, Sendenhorst
nach-mittags	Update Pneumologie (DMP) Prof. Lorenz, Lüdenscheid	Gender-Medizin – Gendergerechte Medikamentengabe Frau Prof. Pfleiderer, Münster	Update Onkologie/ Hämatologie Prof. Behringer, Bochum	Update Telemedizin/ Telematik Dr. Dr. Bickmann, Siegen	Update Adipositas Frau Dr. Neddermann, Herne/Düsseldorf	
Abend-vorträge		Potenzial- entwicklung und Begabungsförde- rung bei Kindern und Jugendlichen Prof. Fischer, Münster		Brennpunkt Ethik: Zur Zukunft der Transplantations- medizin Prof. Viebahn, Bochum		

Nähere Informationen zum Hauptprogramm finden Sie auf den Folgeseiten dieser Ärzteblattausgabe.

Die Veranstaltungen des Hauptprogramms können mit verschiedenen Fortbildungsangeboten der 70. Fort- und Weiterbildungswoche kombiniert werden.

Nähere Informationen hierzu finden Sie ebenfalls auf den Folgeseiten oder im Online-Fortbildungskatalog unter: www.aekwl.de/borkum



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
HAUPTPROGRAMM					
Was gibt es Neues in der Medizin? – Wissenswertes für den Hausarzt und den Kliniker					
Update Disease Management Programme (DMP) Diabetes Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund	So., 01.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Jutta Upmann	-2214
Update Pneumologie (DMP) Leitung: Prof. Dr. med. J. Lorenz, Lüdenscheid	So., 01.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	4	Jutta Upmann	-2214
Update Psychiatrie/Psychotherapie Leitung: Prof. Dr. med. H. Schulze Mönking, Telgte	Mo., 02.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Jutta Upmann	-2214
Gender-Medizin – Gendergerechte Medikamentengabe Geschlecht, Dosis, Wirkung: Warum der kleine Unterschied wichtig ist Leitung: Frau Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. B. Pfleiderer, Münster	Mo., 02.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Jutta Upmann	-2214
Update Kardiologie (DMP) Leitung: Prof. Dr. med. C. Stellbrink, Bielefeld	Di., 03.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	*	Jutta Upmann	-2214
Update Onkologie/Hämatologie Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum	Di., 03.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	4	Jutta Upmann	-2214
Update Gastroenterologie Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Sprockhövel	Mi., 04.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Eugénia de Campos	-2208
Update Telemedizin/Telematik Leitung: Dr. med. Dr. phil. H.-J. Bickmann, Siegen	Mi., 04.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	4	Christoph Ellers	-2217
Update Adipositas Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Herne/Düsseldorf	Do., 05.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	8	Christoph Ellers	-2217
Update Rheumatologie Leitung: Prof. Dr. med. M. Hammer, Sendenhorst	Fr., 06.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Jutta Upmann	-2214
Abendvorträge:					
Potenzialentwicklung und Begabungsförderung bei Kindern und Jugendlichen Leitung: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Ch. Fischer, Münster	Mo., 02.05.2016	M: € 10,00 N: € 15,00	2	Jutta Upmann	-2214
Brennpunkt Ethik: Zur Zukunft der Transplantationsmedizin Leitung: Prof. Dr. med. R. Viebahn, Bochum	Mi., 04.05.2016	M: € 10,00 N: € 15,00	2	Jutta Upmann	-2214
FORTBILDUNGSTAGE FÜR PJ'LER – EINE INITIATIVE DER ÄKWL UND DER KVWL					
Kommunikation und Gesprächsführung Praktische Fertigkeiten Körperlicher Untersuchungskurs, Sonographie, EKG, Notfalltraining, Notfallradiologie Sterbebegleitung/Schmerztherapie Aufgaben und Dienstleistungen der ärztlichen Selbstverwaltung	So., 01.05. – Do., 05.05.2016	€ 119,00 (incl. Unterbringung und Verpflegung in der Jugendherberge)		Claudio Süllwold	-2229
ULTRASCHALL-/ULTRASCHALLREFRESHERKURSE					
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene-Grundkurs Blended-Learning-Angebot Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Telelernphase: 01.04. – 29.04.2016 Präsenz-Termin: Sa., 30.04. – Mi., 04.05.2016	M: € 655,00 N: € 720,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“, incl. DEGUM-Plaketten)	36	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene-Aufbaukurs Blended-Learning-Angebot Leitung: Dr. med. L. Büsgens, Diepholz	Telelernphase: 01.04. – 29.04.2016 Präsenz-Termin: Sa., 30.04. – Mi., 04.05.2016	M: € 655,00 N: € 720,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“, incl. DEGUM-Plaketten)	34	Jutta Upmann	-2214



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) – Kinder – incl. Säuglingshüfte (B-Mode-Verfahren) und Gehirn durch die offene Fontanelle und durch die Kalotte und incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Fortbildungskurs Leitung: Frau Dr. med. A. Schmitz-Stolbrink, M. A., Dortmund	Sa., 30.04. – Mi., 04.05.2016	M: € 545,00 N: € 610,00	37	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – (transthorakal) – Jugendliche/Erwachsene-Grundkurs Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten	Sa., 30.04. – Mi., 04.05.2016	M: € 545,00 N: € 610,00	40	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie – Interdisziplinärer Grundkurs Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa., 30.04. – Di., 03.05.2016	M: € 545,00 N: € 610,00	29	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 30.04. – Mo., 02.05.2016	M: € 545,00 N: € 610,00	21	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Di., 03.05. – Do., 05.05.2016	M: € 545,00 N: € 610,00	32	Jutta Upmann	-2214
Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Sa., 30.04. – Di., 03.05.2016	M: € 545,00 N: € 610,00	29	Jutta Upmann	-2214
Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) – Aufbaukurs Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Di., 03.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 545,00 N: € 610,00	28	Jutta Upmann	-2214
Endosonographie Leitung: Prof. Dr. med. D. Domagk, Warendorf, Priv.-Doz. Dr. med. habil. M. Hocke, Meiningen	Mi., 04.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 649,00 N: € 715,00	23	Eugénia de Campos	-2208
Refresher-Intensivkurs: Sonographie – Abdomen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Do., 05.05. – Sa., 07.05.2016	M: € 545,00 N: € 610,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	29	Jutta Upmann	-2214
REFRESHERKURSE					
Sonographie	s. Ultraschall-/Ultraschallrefresherkurse			Jutta Upmann	-2214
Chirotherapie Leitung: Dr. med. G. Borgmann, Münster, Dr. med. M. Holleck, Timmendorfer Strand	Do., 05.05. – Sa., 07.05.2016	M: € 490,00 N: € 560,00	30	Kerstin Völker	-2211
Hautkrebsscreening Hauttumoren – Vorsorge – Nachsorge Leitung: Prof. Dr. med. R. Brehler, Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. W. Wehrmann, Münster	So., 01.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Kerstin Völker	-2211
(STRUKTURIERTE) CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN					
Geriatrische Grundversorgung zur Erlangung der ankündigungs-fähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (60 UE) Blended-Learning-Angebot Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Telelernphase: ca. 5 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 1.450,00 N: € 1.600,00	72	Kristina Balmann	-2220
Gesundheitsförderung und Prävention zur Erlangung der ankündigungs-fähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (24 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Do., 05.05. – Sa., 07.05.2016	M: € 735,00 N: € 810,00	24	Melanie Dietrich	-2201
Psychotraumatologie gem. Curriculum der BÄK (40 UE) Leitung: Dr. med. Th. Haag, Herdecke	So., 01.05. – Do., 05.05.2016	M: € 675,00 N: € 745,00	40	Petra Pöttker	-2235

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis gem. Curriculum der BÄK (30 UE) Blended-Learning-Angebot (zus. erforderlich 10 Std. Hospitation) Leitung: Frau Dr. med. K.-A. Hameister, Unna, Dr. med. H. Petri, Siegen	Telelernphase: ca. 4 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: Di./Mi., 03./04.05.2016 oder Do./Fr., 05./06.05.2016 	M: € 650,00 N: € 715,00	40	Claudio Süllwold	-2229
FORTBILDUNGSSEMINARE/FORTBILDUNGSKURSE					
Abrechnung nach dem aktualisierten EBM Vom EBM zum Honorar Leitung: Th. Müller, Dortmund	Do., 05.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Betreuung von Patientinnen mit gynäkologischen Tumoren/ Mammakarzinom in der Nachsorge – Vom Symptom bis zur symptomorientierten Nachsorge Leitung: Frau Dr. med. G. Bonatz, Bochum	Mi., 04.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Kristina Balmann	-2220
Chronische Krankheiten – Welche Therapie-Optionen bieten alternative Heilmethoden? Leitung: Frau Dr. med. J. Kellner, Münster, Frau Dr. med. E. Lazcano, Wien	Do., 05.05.– Sa., 07.05.2016	M: € 435,00 N: € 499,00	28	Nina Wortmann	-2238
Diagnose, Therapie und Prävention der Zoster-Erkrankung Leitung: Prof. Dr. med. K. Wahle, Münster	Mo., 02.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	4	Guido Hüls	-2210
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen SBAS Fortbildung nach der BUB-Richtlinie zur Durchführung der ambulanten Polygraphie Blended-Learning-Angebot Leitung: Frau Dr. med. M. Nedermann, Herne/Düsseldorf	Hospitation: bis 4 Wochen vor Kursbeginn Telelernphase: ca. 6 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: Di./Mi., 03./04.05.2016	M: € 460,00 N: € 530,00	42	Christoph Ellers	-2217
Die kleine Chirurgie im ärztlichen Alltag – Modul I Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen, Dr. med. E. Engels, Eslohe	Do., 05.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Astrid Gronau	-2206
Techniken des Gewebe- und Wundverschlusses – die kosmetisch ansprechende Naht – Modul II Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Do., 05.05.2016	M: € 149,00 N: € 179,00	6	Astrid Gronau	-2206
Die therapeutische Beziehung (6): Balintarbeit paradox (2) Dürfen/müssen/wie können Gegenübertragungsgefühle offen gelegt werden? Leitung: Dipl. theol. H. H. Bösch, Kirchlengern	So., 01.05.– Fr., 06.05.2016	M: € 420,00 N: € 485,00	48	Astrid Gronau	-2206
EKG Seminar – Interaktives EKG-Quiz Leitung: Dr. med. I. Janda, Gelsenkirchen	So., 01.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Claudio Süllwold	-2229
Endoskopiepraxiskurs am Schweinemodell incl. Blutstillungsverfahren und Polypektomie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Sprockhövel	So., 01.05.– Di, 03.05.2016	M: € 595,00 N: € 655,00	33	Eugénia de Campos	-2208
Gesprächsführung in schwierigen klinischen Situationen Anregungen und Hilfen für Klinik und Praxis Leitung: Pfarrer H. Rottmann, Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Di., 03.05.2016	M: € 149,00 N: € 179,00	10	Astrid Gronau	-2206
Interpretation von Laborbefunden bei allergologischen, autoimmunologischen und infektiösen Erkrankungen Leitung: Prof. Dr. med. R. Brehler, Münster	Mo., 02.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Kerstin Völker	-2211
Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven Leitung: Dr. med. R. Sistermann, Dortmund	Mi., 04.05.2016	M: € 215,00 N: € 259,00	10	Petra Pöttker	-2235



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Klinisch-neurologischer Untersuchungskurs im Säuglingsalter Einführung in die klinisch-neurologisch orientierte Entwicklungsdiagnostik im Säuglingsalter Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. J. Hohendahl, Bochum	Do./Fr., 05./06.05.2016	M: € 295,00 N: € 340,00	20	Kerstin Völker	-2211
Leistenschmerz Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Di., 03.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	5	Astrid Gronau	-2206
Lungenfunktion Leitung: Dr. med. M. Wittenberg, Gelsenkirchen	Mi., 04.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	7	Guido Hüls	-2210
Manuelle Untersuchungsmethoden und nicht-invasive Diagnostik bei Patienten mit Rückenschmerz Leitung: Prof. Dr. med. Ch. Maier, Bochum, Dr. med. E. Engels, Eslohe	Mo., 02.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Melanie Dietrich	-2201
Interaktives Fallseminar: Schmerztherapie Welches Schmerzmittel für welchen Patienten? Leitung: Prof. Dr. med. Ch. Maier, Bochum	Di., 03.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	4	Melanie Dietrich	-2201
Schmerzen – Taubheit – Kribbeln Leitung: Dr. med. O. Höffken, Frau Dr. med. A. Westermann, Bochum	Di., 03.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Melanie Dietrich	-2201
Mediensucht Die Faszination virtueller Welten Daten, Erkenntnisse und Selbsterfahrung zur entwicklungspsychopathologischen Bedeutung von Computer- und Internetnutzung Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum	So./Mo., 01./02.05.2016	M: € 199,00 N: € 239,00	14	Petra Pöttker	-2235
Medizin am Ende: Proktologie für die Praxis Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Mi., 04.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	5	Astrid Gronau	-2206
Menschen mit Demenzerkrankungen und das „Problem“ mit dem Verhalten – wenn Medizin an ihre Grenzen stößt Leitung: Frau St. Oberfeld, Münster	Di., 03.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Mechthild Vietz	-2209
Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung Leitung: Dr. PH. Dipl.-Psych. G. Kremer, Bielefeld, W. Terhaar, Lengerich	Do./Fr., 05./06.05.2016	M: € 295,00 N: € 325,00	12	Melanie Dietrich	-2201
Naturheilkundliche Behandlung chronischer Erkrankungen Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, M. Sc., Hattingen	Mo., 02.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Nina Wortmann	-2238
Nephrologie/Transplantationsmedizin Leitung: Prof. Dr. med. R. Viebahn, Bochum, Prof. Dr. med. T. Westhoff, Herne	Do., 05.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	4	Jutta Upmann	-2214
Präoperative Anämie – Elektive und nicht-elektive operative Eingriffe – was ist aus hausärztlicher Sicht zu beachten? Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. A. Steinbicker, Münster	So., 01.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	4	Eugénia de Campos	-2208
Psyche und Diabetes (DMP) Leitung: Prof. Dr. med. S. Herpertz, Bochum	Mo./Di., 02./03.05.2016	M: € 295,00 N: € 340,00	12	Kristina Balmann	-2220
Sozialmedizin und Begutachtung – die Rolle des niedergelassenen Arztes Leitung: Dr. med. M. Fülle, Münster	Di., 03.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Melanie Dietrich	-2201
Transkulturelle Kompetenz – Behandlung von Patienten mit Migrationsvorgeschichte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillessen, Münster, Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi-Broclawski, Bielefeld	Do./Fr., 05./06.05.2016	M: € 295,00 N: € 325,00	15	Eugénia de Campos	-2208
Urtikaria und Angioödem Leitung: Prof. Dr. med. R. Brehler, Münster	So., 01.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	5	Kerstin Völker	-2211
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT					
Motivation, Mentale Stärke & Flow – die Kunst es fließen zu lassen Leitung: Dr. med. G. Kersting, Lengerich, Frau Dipl.-Psych. C. Bender, Allendorf	Mi., 04.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 435,00 N: € 499,00	30	Petra Pöttker	-2235

Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Stressbewältigung durch Achtsamkeit Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	So., 01.05. – Di., 03.05.2016	M: € 435,00 N: € 499,00	33	Petra Pöttker	-2235
Kommunikation in stressintensiven Kontexten Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Mi./Do., 04./05.05.2016	M: € 295,00 N: € 340,00	16	Petra Pöttker	-2235
Yoga-Praxisworkshop – Anspannen um zu entspannen Leitung: Frau Dr. med. R. Kleine-Zander, Unna	(ohne Yoga-Erfahrung): Mi., 04.05.2016 oder Do., 05.05.2016 (mit Yoga-Erfahrung): Fr., 06.05.2016	je Workshop: M: € 149,00 N: € 179,00	je 6	Guido Hüls	-2210
NOTFALLTRAINING					
Notfälle in der Praxis Notfallmedizinische Grundlagen – Reanimationsübungen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld, Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld/Münster	Theorie: Mo., 02.05.2016 und Praktische Übungen: Di., 03.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis Erweiterte Maßnahmen der Cardiopulmonalen Reanimation (Advanced Life Support) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Mi./Do., 04./05.05.2016 oder Do., 05.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	5	Astrid Gronau	-2206
Kindliche Notfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Mi., 04.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Fr., 06.05.2016	M: € 199,00 N: € 239,00	11	Astrid Gronau	-2206
Radiologie/Notfallradiologie Leitung: Dr. med. R. Kaiser, Münster	Mi., 04.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	5	Astrid Gronau	-2206
KVWL-SEMINARE					
KV aktuell – Betriebswirtschaftliche Beratung im Rahmen der Niederlassung Referenten: B. Hecker, Frau A. Hinze, Dortmund	Mo., 02.05.2016	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Arznei- und Heilmittel Referenten: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. rer. nat. M. Flume, Dortmund	Di., 03.05.2016	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – IT in der Arztpraxis Referent: S. Kampe, Dortmund	Mi., 04.05.2016	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Serviceangebote der KVWL Referent: B. Hecker, Dortmund	Do., 05.05.2016	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Niederlassungsseminar Chancen und Perspektiven der Niederlassung in Westfalen-Lippe – Dialog mit dem Vorstand und Führungskräften der KVWL Auswirkungen des Versorgungsstrukturgesetzes Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. med. G. Nordmann, Dortmund	Mi., 04.05.2016	kostenfrei	2	Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Abrechnung genehmigungspflichtiger psychotherapeutischer Leistungen und Teilnahme an der psychotherapeutischen Versorgung Leitung: Frau M. Henkel, Frau D. Krajka, Dortmund	Do., 05.05.2016	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
Moderatorentag für QZ-Moderatoren Workshop I: Kultursensibilität in der Patientenversorgung – Eine Million neuer Herausforderungen Workshop II: Soziale Netzwerke – neue Formen der Kommunikation zwischen Arzt und Patient Leitung/Tutoren: Dr. med. K. Hante, Borken, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. T. Titgemeyer, Rietberg, Dr. med. K. Krekeler, Bad Oeynhausen	Sa., 07.05.2016	kostenfrei	6	Guido Hüls	-2210



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
FORT- UND WEITERBILDUNGSKURSE					
Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (anerkannt als Quereinsteigerkurs)					
Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1 – 3) (80 UE) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, niederrlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum	Borkum: Modul 1: So., 01.05. – Sa., 07.05.2016 Münster: Modul 2: Fr./Sa., 03./04.06.2016 Münster: Modul 3: Fr./Sa., 04./05.11.2016 (Einzelbuchung der Module möglich)	Modul 1: M: € 850,00 N: € 935,00 Modul 2 und 3: M: € 850,00 N: € 935,00	80	Melanie Dietrich	-2201
Sportmedizin					
Zusatz–Weiterbildung Sportmedizin (Kurse Nr. 2, 4, 8 und 11 – Leitgedanke) (56 UE) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 01.05. – Sa., 07.05.2016	M: € 699,00 N: € 765,00	56	Kerstin Völker	-2211
Palliativmedizin					
Zusatz–Weiterbildung Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 02.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 895,00 N: € 990,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Psychotherapie					
Weiterbildung Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert – Basiskurs II (50 UE) Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich	So., 01.05. – Sa., 07.05.2016	M: € 699,00 N: € 765,00	50	Bettina Köhler	-2307
Weiterbildung Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch orientiert – Basiskurs II (50 UE) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 01.05. – Sa., 07.05.2016	M: € 799,00 N: € 865,00	50	Bettina Köhler	-2307
Fort- und Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation (PMR) nach Jacobsen – Grundkurs (16 UE) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 249,00 N: € 269,00	16	Bettina Köhler	-2307
Weiterbildung Hypnotherapie (50 UE) Einführungskurs/Fortgeschrittenenkurs Leitung: Frau Dr. med. A. Peter, Gütersloh, Frau Dr. med. C. Rasmus, Borgholzhausen	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	(je Kurs): M: € 895,00 N: € 990,00	je 50	Bettina Köhler	-2307
Weiterbildung Psychodrama – Tiefenpsychologisch fundierte Gruppentherapie (50 UE) Leitung: Dr. med. F. Damhorst, Bad Salzuflen, Frau Dr. med. S. Gerhards, Bielefeld	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 895,00 N: € 990,00	50	Bettina Köhler	-2307
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (16 UE) Grundkurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 249,00 N: € 269,00	16	Bettina Köhler	-2307
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (16 UE) Aufbaukurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 249,00 N: € 269,00	16	Bettina Köhler	-2307
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (12 UE) Oberstufenkurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 249,00 N: € 269,00	12	Bettina Köhler	-2307
Balint-Gruppe (16 UE) Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 229,00 N: € 249,00	18	Bettina Köhler	-2307



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
INDIKATIONSBEZOGENE FORTBILDUNGSKURSE					
Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch					
Verhaltenstherapie bei Persönlichkeitsstörungen Leitung: Prof. Dr. med. U. Schweiger, Lübeck	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 649,00 N: € 715,00	60	Kristina Balmann	-2220
Verhaltenstherapeutische Gruppentherapie Leitung: Dr. med. Dipl.-Psych. Th. Frittrang, Nürtingen	So., 01.05. – Sa., 07.05.2016	M: € 699,00 N: € 765,00	72	Kristina Balmann	-2220
Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert					
Psychodynamische Gruppenpsychotherapie Leitung: Prof. Dr. med. P. L. Janssen, Dortmund	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 649,00 N: € 715,00	66	Kristina Balmann	-2220
Traumafolgestörungen – Diagnostik und Therapie von Trauma-folgeerkrankungen Leitung: Frau Dr. med. C. Dehner-Rau, Bielefeld	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 649,00 N: € 715,00	66	Kristina Balmann	-2220
FORT- BWZ. WEITERBILDUNGSCURRICULUM					
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 UE) Blended-Learning-Angebot Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	 Telelernphase: ca. 6 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 895,00 N: € 990,00	60	Bettina Köhler	-2307

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung erfolgen.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe erhoben.
Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformularunter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218/2219/2230 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die „Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe“ vom 01.07.2014 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 01.10.2014 zugrunde gelegt.

„Fortbildungsordnung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

WEITERBILDUNG

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat seit der letzten Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen gemäß der Weiterbildungsordnung erteilt:

Facharztanerkennungen

Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Dr. med. Monika Bonmann, Dülmen
Annika Ellerbrock, Waltrop
Martina Hofius, Dortmund
Alexander Hoppe, Gladbeck
Christian von Weihe, Welver

Anästhesiologie

Nader Ansari, Dortmund
Ekaterina Bragilevskaja, Detmold
Johanna Jedamzik, Münster
Grzegorz Piotrowski, Beckum
Dr. med. Tim Rahmel, Bochum
Sven Sawatzki, Herne
Dr. med. Ursula Volkenhoff, Münster

Arbeitsmedizin

Dr. med. Jeanine Engelhardt, Ahlen

Augenheilkunde

Dr. med. Jessica Rottler, Dortmund

Gefäßchirurgie

Dr. med. univ. Dominic Mühlberger, Bochum

Orthopädie und Unfallchirurgie

Abdulla Alkhateri, Paderborn
Dr. med. Emirhan Gürle, Lünen
Dr. med. Abdel Salam Ikhlawi, Siegen

Michael Kleber, Bad Oeynhausen
Dr. med. Hinrich Muhle, Lemgo
Dr.-medic Tamas Tanczos, Detmold
Dr. med. Tim Wemhöner, Dortmund

Viszeralchirurgie

Dr. med. Monika Silvia Janot-Matuschek, Bochum

Allgemeinchirurgie

Haytham Shehada, Plettenberg

Viszeralchirurgie

Dr. med. Heiko Balkenhol, Salzkotten
Dr. med. Stefanie Cordesmeyer, Münster
Emine Kartal-Kement, Ahlen
Teresa Vogel, Münster

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Tanja Baluch, Haltern am See
Tip Dr./Univ. Istanbul Reside Öztürk, Brilon

Haut- und

Geschlechtskrankheiten

Dr. med. Livia Beyer, Ibbenbüren

Humangenetik

Dr. med. Judit Horvath, Münster
Dr. med. Judith Kötting, Herne

Innere Medizin

Nurten Acevit, Gelsenkirchen
José Gonzalo Batres Baires, Gütersloh
Eugen Boldoi-Nastase, Soest
Dr. med. Tobias Dröge, Münster
Patrycja Fijol, Dortmund
Dr. med. Jens-Martin Kalk, Lünen
Nayereh Khoshraftar-Yazdi, Bielefeld
MUDr. Andrea Lacko, Hamm

Adela Palasan, Rheine
Marc Oliver Schröter, Siegen
Dr. med. Martin Stahl, Münster
Gülseren Sürmeci, Herne
Simone Elisabeth Thal, Bochum

Innere Medizin und Angiologie

Dr. med. Tanja Schulze-Beckinghausen, Hamm
Dr. med. Darius Torkzadeh, Bottrop

Innere Medizin

und Gastroenterologie
Dr. med. Stephanie Kemna, Ibbenbüren
Mohanad Zayed, Menden

Innere Medizin und

Hämatologie und Onkologie
Ina Bergner, Arnsberg
Dr. med. univ. Kheironnesa Hosnian, Bielefeld
Dr. med. Elisabeth Rebber, Münster

Innere Medizin und Kardiologie

Salma Elayyat, Münster
Alexandra Müller, Dortmund

Innere Medizin

und Rheumatologie
Pantelis Karakostas, Herne

Kinderchirurgie

Mohamad Alrefai, Herne

Kinder- und Jugendmedizin

Christina Burrichter, Recklinghausen
Melanie Davies, Lippstadt
Yulia Gutor, Bielefeld
Dr. med. Thomas Kaiser, Münster
Johannes Tebbe, Münster

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
Dr. med. Agnes Solveig Grohnfeldt, Coesfeld
Dr. med. Silke Krüger, Dortmund

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
Dr. med. Pierre-Patrick Tombou Noumbi, Münster

Neurochirurgie
Malte Wiese, Bochum

Neurologie
Catherin Edel, Gladbeck
Michael Silz, Herdecke

Plastische und Ästhetische Chirurgie
Ingo Röder, Münster

Psychiatrie und Psychotherapie
Adam Christoph Tietze, Hagen

Radiologie
Hilmar Klingel, Herford

Urologie
Stefan Bartmann, Detmold
Anika Biel, Recklinghausen

Schwerpunkte

Unfallchirurgie
Wolfgang Kasper, Warstein

Gynäkologische Onkologie
Doctor-medic Cosmin Paul Sarac, Dortmund

Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin
Dr. med. Katja Berendes, Werne
Dr. med. Anke Hövels, Münster

WEITERBILDUNG

Dr. med. Mareike Möllers,
Münster
Galina Wegner, Herford

Hämatologie und Internistische Onkologie
Gernot Wolter, Bad Salzuflen

Kinderkardiologie
Dr. med. Daniela Kiski, Münster

Neonatologie
Dr. med. Jila Langlitz, Iserlohn

Zusatzbezeichnungen

Allergologie
Annette Bockmann, Dortmund

Akupunktur
Dr. med. Sandra Edeler, Coesfeld
Dr. med. Christian Kolbenschlag, Velen
Dr. med. Hermann Terschluse, Gescher
Dr. med. Esther Zehren, Coesfeld

Andrologie
Dr. med. Maximilian Cohausz, Münster

Diabetologie
Elena Seitz, Hamm

Handchirurgie
Dr. med. Carsten Lüdinghaus, Münster

Intensivmedizin
Malek Babilli, Gronau
Dr. med. Tobias Mock, Warendorf
Dr. med. Jenny Charlotte Potratz, Münster

Ilka Schmidt-Deubig, Bielefeld
Dr. med. Matthias Unterberg, Bochum
Dr. med. Melanie Zeyse, Minden

Kinder-Pneumologie
Dr. med. Christina Keßler, Münster
Dr. med. Anne-Marie Scheppokat, Havixbeck

Manuelle Medizin/ Chirotherapie
Dr. med. Jan Ahrens, Datteln
Kai Jostarndt, Herten

Medikamentöse Tumortherapie
Dr. med. Sebastian Böckenfeld, Rheine
Dr. med. Annette Birgit Wutschel, Gelsenkirchen

Notfallmedizin
Dr. med. Fares Chamsi-Bacha, Münster
Matthias Müller, Siegen
Daniel Zemtsovski, Gütersloh

Palliativmedizin
Alexander Baraniskin, Bochum
Monika Bleise, Unna
Dr. med. Philipp Erdmann, Recklinghausen

Dr. med. Dipl. theol. Bernd-Joachim Forsting, Lippstadt
Mareike Geffken, Bochum
Dr. med. Jan-Hinrich Hilpert, Lemgo
Dr. med. Ralf Makowka, Gladbeck

Dr. med. univ. Dammika Ratnayake, Recklinghausen
Johannes Salem, Dortmund
Angelika te Poel-Kersten, Bottrop
Dr. med. Susanne Weiss, Hagen

Dr. med. Anne-Nadine Wolter, Emsdetten
Dr. med. Andre Zühlsdorff, Soest

Psychotherapie
Dr. med. Stefan Hempe, Soest
Dr. med. Silke Hoffmann, Bottrop

Röntgendiagnostik – fachgebunden –
Dr. med. Karsten Burow, Minden

Sozialmedizin
Klaus Boven, Meschede
Dr. med. Christina-Maria Haneklaus, Rheine
Emilia Penner, Bad Salzuflen
Dr. med. Suliko Schröder-Berndt, Hamm

Spezielle Orthopädische Chirurgie
Dr. med. Patrick Löhr, Siegen

Spezielle Schmerztherapie
Friederike Dudy, Marl
Dr. med. Elke Frombach, Bochum
Dr. med. Jörg Isbach, Unna
Dr. med. Stefan Lauer-Riffard, Münster
Mathias Veit, Bochum

Spezielle Unfallchirurgie
M.D. (SU) Abdul Salim Afzalzada, Paderborn
Dr. med. Marcus Colpien, Hagen
Dr. med. Vakur Kalem, Bochum
Dr. med. Hinrich Muhle, Lemgo

Sportmedizin
Dr. med. Waldemar Bensch, Rheine
Dr. med. Thomas Brüning, Münster

Dr. med. Thomas Knorr, Paderborn

Suchtmedizinische Grundversorgung
Dr. med. Rainer Grübener, Freudenberg
Dr. med. Harald Krauß, Dortmund

WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

Die Ärztekammer hat gemäß der Weiterbildungsordnung seit der letzten Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes folgende neue Weiterbildungsbefugnisse erteilt:

► siehe auch im Internet unter www.aekwl.de

Facharztkompetenzen

Ambulante hausärztliche Versorgung/Allgemeinmedizin

Dr. med. Thomas Bandorski

Arztpraxis
Adam-Opel Straße 13
33181 Bad Wünnenberg
► 24 Monate

Walter Theißen

Arztpraxis
Westenfelder Straße 1
44866 Bochum
► 24 Monate

Dr. med. Martin Knorr

Arztpraxis
Wittenerstraße 32
44575 Castrop-Rauxel
► 18 Monate

Dr. med.

Barbara Hobirk-Kerth
Dr. med. Jörg-Ingolf Sommer
Arztpraxis
Benekesträße 4
32756 Detmold
► 24 Monate (gem.)

Dr. med. Paul Lohmann Hans-Wilhelm Söthe

Arztpraxis
Münsterstraße 30
44534 Lünen
► 24 Monate (gem.)

Dr. med. Stefan Zimmermann

Dr. med. Erik Fischer
Arztpraxis
Am Exerzierplatz 7
32423 Minden
► 24 Monate (gem.)

Prof. Dr. med.
Stefan Gesenhues
Dr. med. Sebastian Gesenhues
Dr. med. Anne Breetholt
Dorothee Arentzen
Arztpraxis
Marktplatz 1
48607 Ochtrup
► 24 Monate (gem.)

Dr. med. Clemens A. Briefs
Dr. med. Wolfgang Oder
Brigitte Krug-Schulte
Arztpraxis
Grandweg 23
59494 Soest
► 24 Monate (gem.)

Dr. med. Walter Schmalge
Arztpraxis
Am Dohrenberg 2
32351 Stemwede
► 18 Monate

Stefan Spieren
Werner Spieren
Arztpraxis
Im Buchwald 1
57482 Wenden
► 24 Monate (gem.)

Anästhesiologie

Oliver Casagranda
St. Maria-Hilf-Krankenhaus
Hiltrop Landwehr 11 – 13
44805 Bochum
► 60 Monate
(innerhalb eines Verbundes)

Augenheilkunde

Dr. med.
Ulf Helmut Kretschmann
Dr. med. Bernd Faßbender
Dr. med. Eszter von Lovenberg
Arztpraxis
Elisabethstraße 85
32756 Detmold
► 24 Monate (gem.)
60 Monate (im Verbund)

Allgemeinchirurgie

Dr. med. Jörg Siebert
St. Marien-Hospital
Chirurgie
Neustraße 1
59348 Lüdinghausen
► 48 Monate

Orthopädie und Unfallchirurgie

Frank Müller
St. Marien-Hospital Borken
GmbH,
Klinikum Westmünsterland
GmbH
Unfallchirurgie
Am Boltenhof 7
46325 Borken
► 24 Monate Basis-WB Chirurgie, gemeinsam mit Dr. med. Markus Bourry
► 24 Monate Unfallchirurgie in der FA Orthopädie und Unfallchirurgie
48 Monate FA Orthopädie und Unfallchirurgie (im Verbund)
► 24 Monate ZB Spezielle Unfallchirurgie

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Christine Aresin
Arztpraxis
Am Markt 4
44575 Castrop-Rauxel
► 12 Monate Orthopädie

BSc. (George Mason University)
Michael Wandt
Dr. med. Matthias Porsch
Dr. med. Olaf Heyn
Arztpraxis
Bahnhofstraße 40
33102 Paderborn
► 12 Monate Orthopädie (gem.)

Viszeralchirurgie

Dr. med. Klaus Scharein
Frank Krämer
Arztpraxis
Bahnhofstraße 40
33102 Paderborn
► 6 Monate Basis-WB Chirurgie (gem.)
► 12 Monate Orthopädie und Unfallchirurgie (Dr. Scharein)

Dr. med. Wolfgang Majert

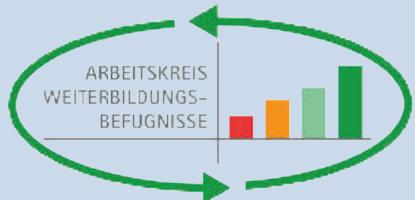
Krankenhaus Maria-Hilf Stadtlohn GmbH
Chirurgie
Vredener Straße 58
48703 Stadtlohn
► 24 Monate

Dr. med. Jan Patzke

Arztpraxis
Borsigplatz 5a
44145 Dortmund
► 18 Monate FA Frauenheilkunde und Geburtshilfe
► ZB Gynäkologische Exfoliativ-Zytologie

Dr. med. Adalbert Gabel

Arztpraxis
Münsterstraße 7
48231 Warendorf
► 24 Monate



WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

Haut- und Geschlechtskrankheiten	Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie	Öffentliches Gesundheitsmanagement	Dr. med. Naim Shahab Dr. med. Eckhart Mielke Dr. med. Klaus Struk Dr. med. Roland Lukas Dr. med. Stephan Kruse Arztpraxis Hochstraße 63 58638 Iserlohn ► 60 Monate (gem.)
Dr. (H) Torsten Beermann Dr. med. Thorsten Auer Arztpraxis Humboldtstr. 72 44787 Bochum ► 24 Monate FA Haut- und Geschlechtskrankheiten (gem.) ► 12 Monate ZB Allergologie (gem.)	Dr. med. Karsten Schulmann Klinikum Arnsberg St. Johannes Hospital/ MVZ am Klinikum Arnsberg GmbH Innere Medizin Springufer 7 59755 Arnsberg ► 30 Monate *	Annette Scherwinski Kreisgesundheitsamt Burloer Straße 93 46325 Borken ► 24 Monate [ab dem 01.03.2016]	Michael Kampschulte Arztpraxis Westfalenstraße 118 58453 Witten ► 24 Monate
Dr. med. Uta Krämer Arztpraxis Hansastraße 15 46236 Bottrop ► 30 Monate FA Haut- und Geschlechtskrankheiten ► 12 Monate ZB Allergologie	Innere Medizin und Pneumologie	Physikalische und Rehabilitative Medizin	Hasso Arens Klinik Königsfeld der Deutschen Rentenversicherung Westfalen Holthauser Talstraße 2 58256 Ennepetal ► 36 Monate
Innere Medizin	Dr. med. Erik Ernst PD Dr. med. Karsten Schulze Karl-Hansen-Klinik Antoniusstr. 19 33175 Bad Lippspringe ► 12 Monate Basis-WB Innere Medizin (gem.) ► 12 Monate FA Innere Medizin und Pneumologie (gem.)	Psychiatrie und Psychotherapie	Strahlentherapie
Sameer Othman Reha-Klinik Panorama Eichenweg 3 – 5 59556 Lippstadt ► 12 Monate Basis-WB Innere Medizin ► 12 Monate FA Innere Medizin	Dr. med. Hans Christian Buschmann Brüderkrankenhaus St. Josef und MVZ im Medico Paderborn Innere Medizin Husener Straße 46 33098 Paderborn ► 36 Monate (im Verbund)	Dr. med. Thomas Lenders Sozial-Psychiatrischer-Dienst der Stadt Dortmund Eisenmarkt 3 44137 Dortmund ► 12 Monate	Dr. med. Kerstin Krause Dr. med. Karin Strehl MVZ Prof. Dr. Uhlenbrock und Partner GbR Wilhelm-Schmidt-Straße 4 44263 Dortmund ► 12 Monate (gem.) ► 48 Monate (im Verbund)
Innere Medizin und Gastroenterologie	Kinder- und Jugendmedizin	Dr. med. Marc-Andreas Edel Fliedner Klinik Gevelsberg Sudfeldstraße 1 58285 Gevelsberg ► 12 Monate (TP)	Schwerpunkt-kompetenzen
Mehmet Erdogan St. Josefs-Hospital Bochum-Linden Innere Medizin Axstraße 35 44879 Bochum ► 18 Monate	Dipl.-Med. Dr. med. Holger Möbius Arztpraxis Weststraße 120 59227 Ahlen ► 12 Monate	Radiologie	Neuropädiatrie
Olga Keilmann Katholisches Klinikum Bochum Klinik Blankenstein Innere Medizin Im Vogelsang 5 – 11 45527 Hattingen ► 18 Monate	Olga Werwei Arztpraxis Königstraße 96 48268 Greven ► 12 Monate	Prof. Dr. med. Detlev Uhlenbrock Christian Drotleff Dr. med. Jörg Reinartz Dr. med. Michael Hartmann Dr. med. Tri Truong MVZ Prof. Dr. Uhlenbrock und Partner GbR Wilhelm-Schmidt-Straße 4 44263 Dortmund ► 60 Monate (gem.)	Dr. med. Ulf Hustedt Helios Klinik Holthausen Fachklinik für neurochirurgische und neurologische Rehabilitation Am Hagen 20 45527 Hattingen ► 18 Monate
			Zusatz-Weiterbildungen
			Allergologie
			Dr. med. Karl-Heinz Franz Arztpraxis Theodor-Heuss-Straße 2 58452 Witten ► 18 Monate

WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

Dr. med. Uwe Weber

Arztpraxis
Theodor-Heuss-Straße 2
58452 Witten
► 18 Monate

Andrologie

Dr. med. Stefan Janek
St. Barbara-Klinik GmbH
Betriebsstätte St. Josef-Krankenhaus
Urologie
Albert-Struck-Straße 1
59075 Hamm
► 6 Monate

Geriatrie

Dr. med. Christiane Klimek
Marien Hospital Herne
Innere Medizin
Hölkeskampring 40
44625 Herne
► 18 Monate

Intensivmedizin

Dr. med. Thomas Dorsel
Dr. med. Heinrich Hahn
Josephs-Hospital
Innere Medizin
Am Krankenhaus 2
48231 Warendorf
► 24 Monate (gem.)

Kinder-Pneumologie

Prof. Dr. med.
Wolfgang Kamin
Evang. Krankenhaus Hamm
Kinder- und Jugendmedizin
Werler Straße 130
59063 Hamm
► 36 Monate

Medikamentöse**Tumorthерапie**

Dr. med. Roland Beckmann
Dr. med. Stefan Janek
St. Barbara-Klinik GmbH
Betriebsstätte St. Josef-Krankenhaus
Urologie
Albert-Struck-Straße 1
59075 Hamm
► 12 Monate (gem.)

Prof. Dr. med.

Andres Jan Schrader
Universitätsklinikum Münster
Klinik für Urologie
Albert-Schweitzer-Campus 1
48149 Münster
► 6 Monate

Phlebologie

Marek Sternal
Arztpraxis
Hofmannstraße 6a
32105 Bad Salzuflen
► 12 Monate

Dr. med. Thomas Wentzler

Marienhospital Münsterland
GmbH
Krankenhaus Steinfurt
Chirurgie
Mauritiusstraße 5
48565 Steinfurt
► 18 Monate

Psychotherapie

Dr. med. Astrid Günther
Arztpraxis
Am Sparrenberg 16
33602 Bielefeld
► Gruppenselfsterfahrung (VT)

Schlafmedizin

Prof. Dr. med. Joachim Lorenz
Märkische Kliniken GmbH
Klinikum Lüdenscheid
Innere Medizin
Paulmannshöher Straße 14
58515 Lüdenscheid
► 18 Monate

Sozialmedizin

Dr. med. Carsten Cordes
Gollwitzer-Meier-Klinik
Innere Medizin
Herforder Straße 43
32545 Bad Oeynhausen
► 12 Monate

Spezielle Schmerztherapie

Dr. med.
Gertraud von Ingersleben
Christophorus-Kliniken GmbH
Betriebsstätte St. Vincenz-Hospital
Anästhesiologie
Südring 41
48653 Coesfeld
► 6 Monate

Sportmedizin

Dr. med. Klaus-Peter Mellwig
Herz- und Diabeteszentrum NRW
Innere Medizin
Georgstraße 11
32545 Bad Oeynhausen
► 6 Monate

* mit Auflagen

VB BIELEFELD

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe

Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 13. Januar 2016, 10. Februar 2016. Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts. Anmeldung:

Dr. med. Jürgen Buchbinder,
Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf,
Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DORTMUND

Balintgruppe mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt. Tel.: 0231 1062289, praxis@silvia-lenz.de. www.silvia-lenz.de

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik

1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrung Gruppe, 10 P./Tag Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT und Gruppen-PT (KV-Zulassung!) Di. 19.00-22.45 Uhr, 5 Std., 6 Punkte
3. Balintgruppe, 14-tägig Di. 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr
4. Psychosomat. Grundversorgung, 80 Std. für FA-WB und KV und Schmerztherapie, Akupunktur: Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std.; Dienstag 19.30-22.30 Uhr, 5 P., und

Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr

5. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung für alle ärztl./psych. Bereiche, Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr
Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme, 2. Auflage 2009
Fordern Sie Infos an als download: www.schimansky-netz.eu mit Lageplan;

Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144 Tel. 02304-973377, Fax -973379, hanschristoph.schimansky@gmail.com

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen

monatlich samstags.
C. Braun – Frauenarzt – Psychotherapie www.frauenarzt-online.com/balintgruppe Tel.: 0209 22089

VB MINDEN

Balintgruppe/Fallbesprechung

in Herford www.praxis-gesmann.de

Balintgruppe in Minden

fortlaufend monatlich dienstags 18.30 - 21.45 Uhr auch für psychosomatische Grundversorgung mit je 5 Punkten zertifiziert.
Dr. med. U. Lampert, Facharzt für Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Pädiatrie, Psychosomatik. Tel. 0571 21849
E-Mail: u.lampert@t-online.de

VB MÜNSTER

Balint-Gruppe/Selbsterfahrung/Supervision von ÄK u. KV anerkannt Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie MS, Maximilianstr. 15 a, Tel.: 68663434

Balint/Supervision/Selbsterfahrung/AT/PM tiefenpsychologisch orientiert gem. WBO der ÄKWL Dr. C. Theiling, Tel. 05481 12204

Selbsterfahrungsgruppe in Münster (tiefenpsycholog. fundiert, ÄK- u. KV-anerkannt und zertifiziert), 1 DStd./Woche, Dr. med. M. Waskönig, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie Tel. 0251 4904706

Verhaltenstherapie ÄK- u. KV-anerkannt Dipl.- Psych. R. Wassmann vt@munster.de, Tel.: 0251 - 40260

VB PADERBORN

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz

Zertifiziert 3 Punkte

In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke und den Kliniken des St. Johannisstiftes mittwochs 15.30 Uhr St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefärzt der Medizinischen Klinik Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut Auskunft: Sekretariat Tel.: 0 52 51/401-211

Interdisziplinäre offene Schmerzkonferenzen der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 4 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.

Veranstaltungsort:
Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente
Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Moderation:
Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier
Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.15 Uhr
Termine:
Do. 14. 01. 2016, Do. 11. 02. 2016,
Do. 10. 03. 2016, Do. 14. 04. 2016,
Do. 12. 05. 2016, Do. 09. 06. 2016,
Do. 08. 09. 2016, Do. 13. 10. 2016,
Do. 10. 11. 2016, Do. 08. 12. 2016.
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

VB RECKLINGHAUSEN

Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL)

Balint-Gruppe (Zertifiziert 3 CME-Punkte); **Supervision** (Zertifiziert 2 CME-Punkte); **EinzelSelbsterfahrung** (Zertifiziert 2 CME-Punkte); Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.

Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202 Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Stellenangebote

Dermatologische Praxis

in Borken sucht FA Kollegen/-in (25 - 50 %) mit Umsatzbeteiligung.

Tel. 02564 950649-0
E-Mail: gebing@prodermpath.de

Wir suchen:

Facharzt/-ärztin Gastroenterologie in Anstellung (Teil- o. Vollzeit) und **Weiterbildungs-assistent/-in Innere Medizin und Gastroenterologie** (Teil- o. Vollzeit) zum nächstmöglichen Termin.

MVZ Portal 10

z. Hd. Herrn Haneklau
Albersloher Weg 10
48155 Münster
0251 919190 oder bewerbung@mvz-portal10.de

Große, hausärztlich-internistische Praxisgemeinschaft mit breitem Spektrum am Nordrand des Ruhrgebietes bietet Ihnen als

Facharzt/-ärztin für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin

eine langfristige und nachhaltige Halbtags-/Teilzeitbeschäftigung. Interesse?

E-Mail: hausarztpraxis2016@web.de

Überörtliche Gemeinschaftspraxis für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie und Geriatrie sucht zum 01.07.2016 eine/n

Ärztin/Arzt für Neurologie und/oder Psychiatrie und Psychotherapie sowie eine/n approbierte/n psychologische/n Psychotherapeut/-in

in Voll- oder Teilzeit. Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an: Gemeinschaftspraxis für Neurologie und Psychiatrie Goldbach 14 · 33615 Bielefeld Tel. 0521 557701-70 oder -71 oder an info@nervenaerzte.com

FA/FÄ für Orthopädie/Orthopädie und Unfallchirurgie

gesucht von ÜBAG im nördl. Ruhrgebiet. Voll- oder Teilzeit. Geboten: abwechl. Tätigkeit, TOP-Betriebsklima, leistungsgerechte Honorierung. Einstieg nach Vereinbarung. Erstkontakt: dr-phi@t-online.de

Große, hausärztlich-internistische Gemeinschaftspraxis sucht ab sofort Weiterbildungsassistent/-in

für Allgemeinmedizin. Ermächtigung für 18 Monate liegt vor. Lage am Nordrand des Ruhrgebietes mit guter Verkehrsanbindung. Chiffre WÄ 0116 103

Arzt/Ärztin für Psychiatrie oder Psychother. Medizin/Psychotherapie

ab sofort auf Honorarbasis gesucht für Gutachtenerstellung mit Untersuchung und nach Aktenlage (Anwesenheitsstelle).

Zentrum für Begutachtungen
Dr. Dörmann, Amtmann-Ibing-Str. 10, 44805 Bochum

Eine Auswahl unserer Stellenangebote in Hausarztpraxen:

Nachfolger | Fachärzte | Weiterbildungsassistenten [m/w] für Allgemeinmedizin und Innere Medizin in:

Bad Oeynhausen Bielefeld
Bad Salzuflen Coesfeld
Beverungen Dortmund
Bochum Fröndenberg
Bottrop Höxter

○ Deutscher
● Hausarzt Service

Gelsenkirchen Kamen
Lennestadt Lippstadt
Oelde Rheine
Selm Schmallenberg
Siegen Vreden

Tel.: 0521 / 911 730 33
www.deutscherhausarztservice.de
hallo@deutscherhausarztservice.de

**Facharzt für Arbeitsmedizin/
Arzt zur Weiterbildung (m/w)
für den Bereich der
Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin**



Sind Sie Arbeits- oder Betriebsmediziner oder haben keine Lust mehr auf Nacht- und Wochenenddienste und möchten deshalb einer werden?

Dann sind Sie richtig bei uns!

Das ZAA Iserlohn e.V. betreut mit derzeit 5 Ärzten/Ärztinnen seit 40 Jahren mehr als 300 Betriebe aller Größen und Branchen als überbetrieblicher Dienst vornehmlich im Bereich des Märkischen Kreises.

Ihre Aufgaben:

Arbeitsmedizinische Betreuung und Beratung einschließlich reisemedizinischer Beratung unserer Kunden im Innen- und Außendienst.

Umsetzung der in § 3 ASIG festgelegten Aufgaben eines Betriebsarztes.

Ihr Profil

Facharzt für Arbeitsmedizin, Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin oder Bereitschaft zur Weiterbildung.

Bereitschaft zur Außendiensttätigkeit (Führerschein B erforderlich) vornehmlich im Märkischen Kreis.

Wir bieten:

Zukunftssichere Beschäftigung in einem modernen Dienstleistungsunternehmen | volle Weiterbildungsermächtigung für den Bereich Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin vorhanden | gute, attraktive leistungsbezogene Vergütung | strukturierte Einarbeitung durch unser sympathisches Team | finanzielle Förderung der beruflichen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen | wir bieten ein unbefristetes Arbeitsverhältnis bei erfolgreichen Erwerb des Facharztes/Fachärztin für Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin | geregelte Arbeitswoche mit flexiblen Arbeitszeiten ohne Wochenend-, Bereitschafts- oder Nachtdienste | betriebliche Altersvorsorge/vermögenswirksame Leistungen | finanzielle Unterstützung bei Umzug und Hilfestellung bei Wohnungssuche | Dienstwagen auch zur privaten Nutzung | sehr abwechslungsreiche Tätigkeit durch die breite Streuung unserer Kundschaft.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an: Dr. med. U. Grönig

ZAA Iserlohn e.V. | Albecke 4 | 58638 Iserlohn | Tel.: 02371/789760

Vorzugsweise per E-Mail an: am@zaa-iserlohn.de oder verwaltung@zaa-iserlohn.de

**Praxis für
Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
sucht Fachärztin/Facharzt**

(oder Ärztin/Arzt in fortgeschrittener Facharztausbildung)

Ich biete einen vielseitigen, interessanten und verantwortungsvollen Arbeitsplatz im Rahmen der Sozialpsychiatrischen Versorgung (Voll- oder Teilzeit) in einem aufgeschlossenen, multiprofessionellen Team mit sehr guter Arbeitsatmosphäre und Gestaltungsraum für eigene Schwerpunkte.

Ich suche eine neugierige und offene Persönlichkeit, die sich mit Freude und Engagement in unser engagiertes und kreatives Team einbringt.

Die Praxis liegt in Gehrden, in direkter Anbindung zu Hannover. In der nach modernen Anforderungen geführten Praxis bestehen sehr gute Chancen Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren.

Für die Zukunft sind beste Optionen vorhanden, den bereits bestehenden 2. Arztsitz in Kooperation zu übernehmen oder auch weiterhin in gesicherter Position ohne finanzielle Risiken eine leitende Arztposition auszufüllen.

Haben Sie Interesse?

Fragen können Sie gern telefonisch klären unter 05108/ 643 605 oder

mit einem Blick auf die Homepage: www.kjp-praxis-schneider.de

Bewerbungsunterlagen schicken Sie bitte per E-Mail an:
privat@kjp-praxis-schneider.de



Die B-A-D Gruppe betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen.

**Arbeitsmediziner/Betriebsmediziner (m/w) oder
Ärzte für die Weiterbildung (m/w) zum Facharzt für Arbeitsmedizin**

bundesweit (u. a. Aachen | Bonn | Dortmund | Duisburg | Düsseldorf | Köln-Bonn
Flughafen | Mönchengladbach | Münster | Wuppertal) – Voll- oder Teilzeit

Kennziffer WÄB

Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin, Fachärzten für Arbeitsmedizin und Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir den Einstieg in ein expandierendes Unternehmen.

Alle bundesweiten Stellen und weitere Informationen zur Arbeitsmedizin finden Sie unter: www.bad-gmbh.de/karriere

Unser Angebot für Sie – vielfältig, mitarbeiterorientiert und mehrfach ausgezeichnet:

- Sie sind in einem attraktiven Umfeld in der Betreuung vielfältiger Branchen und Unternehmen tätig
- Ihre Aufgaben reichen von der Gesundheitsvorsorge über die Reisemedizin bis hin zur arbeitsmedizinischen Begutachtung
- Sie sind Teil eines Teams aus Ärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit, Psychologen und BGM Beratern und profitieren vom engen Erfahrungsaustausch
- Sie gehören von Anfang an dazu – mit einer strukturierten Einarbeitung und einem speziellen Weiterbildungsangebot für Ärzte
- Sie haben die Möglichkeit einer ausgewogenen Work-Life-Balance – mit flexiblen und familienfreundlichen Arbeitszeiten
- Sie erhalten eine attraktive betriebliche Altersvorsorge, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und vieles mehr
- Sie arbeiten von Beginn an in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis
- Ihre Leistung wird durch ein hauseigenes attraktives Tarifsystem honoriert

Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital! Gehören Sie bald auch zu uns?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der o. g. Kennziffer per E-Mail an bewerbung@bad-gmbh.de oder an:



B-A-D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Marion Peters, Tel. 0228/40072-422
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn

»Der Job als Arbeitsmediziner ist unglaublich abwechslungsreich und spannend. Ich erhalte Einblick in Unternehmen jeder Größe und Branche. Eine vielseitige und fachlich anspruchsvolle Arbeit, die ich jedem Mediziner empfehlen kann.«

Jens Zorn, Facharzt für Arbeitsmedizin,
B-A-D-Zentrale

Stellenangebote

Ärztin/Arzt für Innere Medizin oder Allgemeinmedizin
zur Anstellung für große internistische Praxisgemeinschaft
im Kreis Unna gesucht.
Gerne auch in Teilzeit, gerne auch Wiedereinsteiger.
Kontakt: Tel. 02307 6326 · E-Mail: kuh.heinemann@t-online.de

Wir suchen einen angestellten
Arzt und/oder Weiterbildungsassistenten
(m/w, halbtags und flexible Arbeitszeiten) für unsere Praxis mit den Schwerpunkten Pneumologie, Allergologie und Schlafmedizin im Raum Dortmund.
Wir freuen uns sowohl über Bewerbungen von jüngeren Kollegen als auch über Wiedereinsteiger und Kollegen im „Unruhestand“. E-Mail: johannes.anders@gmail.com · Tel. 0151 11588201

Für unser **Werkarztzentrum Oelde e.V.** suchen wir zum nächstmöglichen Termin eine(n)
Weiterbildungsassistenten/-in
für **Betriebsmedizin** oder eine(n) **Betriebsärztin/-arzt**.
Ein(e) **Arbeitsmediziner/-in** ist ebenfalls willkommen.
Teilzeittätigkeit ist möglich, ebenso die Möglichkeit, nebenberufliche Tätigkeiten, wie Niederlassung.
Wir sind ein überbetriebliches Zentrum, das in ca. 60 Unternehmen, Betrieben und Einrichtungen des Gesundheitsdienstes Arbeitgeber und über 10.000 Mitarbeiter betriebsärztlich betreut.
Werkarztzentrum Oelde e.V.,
Dr. Reinhold Festge, Vorstandsvorsitzender, Spellerstraße 15,
59302 Oelde, Tel. 02522 991144, Fax 02522 991146,
waz@waz-oelde.de



**Albert-Schweitzer-Therapeutikum
Holzminden**
Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Wenn Sie ein gutes Arbeitsklima und perfekte Arbeitsbedingungen suchen, sollten Sie - vor einer Bewerbung in Skandinavien - unsere Stellenausschreibung lesen.
Unsere Klinik - ein renoviertes Fachwerkhaus mit weitläufigem naturbelassenen Freizeitgelände - besteht aus zwei Stationen mit 24 Betten und einer großen Institutsambulanz. Im Aufbau befindet sich eine Tagesklinik. Wir arbeiten multimodal mit einem systemisch konstruktivistischen Schwerpunkt.
Die Leiterin verfügt über die Facharzt-Weiterbildungsermächtigung.

Wir verstärken unser Team und suchen (in Vollzeit / Teilzeit) eine/-n

Oberärztin/-arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Mit der Stelle ist die Leitung der zukünftigen Tagesklinik verbunden. Wir freuen uns über Ihr Interesse und bewerben uns bei Ihnen als Arbeitgeber. Mehr Informationen: www.therapeutikum-holzminden.de.

Albert-Schweitzer-Therapeutikum
Pipping 5, 37603 Holzminden
Telefon: 0 55 31 / 93 11 - 10



**ALBERT SCHWEITZER
FAMILIENWERK**

Für die ÜBG Praxis in DO/RE suchen wir eine/-n
Weiterbildungsassistenten/-in
für **Gynäkologie**
möglichst ab sofort.
Tel. 0173 4134850

Approbierte
Psychologen oder Ärzte für
eine **psychosomatische Klinik**
im Sauerland Nähe Winterberg
gesucht.
Web: www.bdaerzte.de
Tel. 0211 22975363

**Hausärztl.-internist.
Gemeinschaftspraxis**
2 Ärzte, Kr. Soest, sehr hohe Pat.Zahl,
erf. Praxisteam sucht zum 01.07.16
Kollegen/in (Int./Allg.) mit der
Möglichkeit der vollen Partnerschaft
nach dem Ausscheiden eines Arztes
nach einem Jahr.
Sehr gute Verdienstmöglichkeit.
Chiffre WÄ 0116 105

**FA/FÄ Innere Medizin
oder Allgemeinmedizin**
in Teilzeit oder WB-Assistent/-in
(ggf. Vollzeit) für große Praxis
Innere und Allgemeinmedizin
mit breitem Behandlungsspektrum
und Palliativmedizin zum
nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht.
Dr. Michels/J. Niemand
Woldemarstraße 2 in 32756 Detmold
Tel. 05231 976976

Augenarztpraxis Iserlohn,
MVZ-Filiale, modern, Fußgängerzone,
junges Team, YAG- und NH-Laser,
OCT, Mitnutzung unseres modernen
Augen-OPs möglich.
Möglich ist Anstellung/
Assoziation/Praxisübernahme.
E-Mail: berg@augenzentrum-ruhr.de

Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an:
IVD GmbH & Co. KG
Chiffre WÄ ...
49475 Ibbenbüren

Gemeinschaftspraxis

Große (4 Partner), konservativ
und operativ tätige
**Gemeinschaftspraxis für
Orthopädie u. Unfallchirurgie**
sucht Nachfolger
für ausscheidenden Seniorpartner
mit konservativem Schwerpunkt.
Akupunktur, Chiropraxis
und Sonografie erwünscht.
Verschiedene Kooperationsformen
möglich, auch Teilzeit.
Chiffre WÄ 0116 101

Praxisangebote

Nachfolger/-in
gesucht für kleine naturheilkundlich
orientierte **Hausarztpraxis**
in Münster.
Chiffre WÄ 0116 104

**Umsatzstarke
Urol.-Gem.-Praxis**
mit ambul. OP-Tätigk.
sucht ab 2016 neuen Partner.
Tel. 0151 15353319

Augenarztpraxis
Krs. Soest, Konservativ,
Sehschule, YAG Laser,
altersbedingt 2016 abzugeben.
Chiffre WÄ 0116 106

Augenarztpraxis Iserlohn,
MVZ-Filiale, modern, Fußgängerzone,
junges Team, YAG- und NH-Laser,
OCT, Mitnutzung unseres modernen
Augen-OPs möglich.
Möglich ist Anstellung/
Assoziation/Praxisübernahme.
E-Mail: berg@augenzentrum-ruhr.de

**Hausarztpraxis
im nördl. Weserbergland**
langjährige überdurchschnittlich
große Einzelpraxis (auch DP möglich)
mit hohem Privatanteil.
Alle Schulen am Ort.
Gute Verkehrsanbindung.
Übergabe – auch in vorübergehender
Kooperation – möglich.
Chiffre WÄ 0116 102

medass®-Praxisbörsen

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201/87420-19



Vertretung**Biete Vertretung
für Hausarztpraxis**

im Raum MS, gelegentlich oder regelmäßig (FA Allgemein und Chirurgie).
Chiffre WÄ 0116 107

Anzeigenschluss für die Februar-Ausgabe: **15. Januar 2016**

Immobilien**32130 Enger**

Großzügige bezugsfertige Praxisräume (200 qm) im Stadtzentrum zu vermieten.
Für alle Facharztrichtungen geeignet, großer hauseigener Parkplatz vorhanden.
Tel. 0170 3077811

Halver, Praxisräume 140 qm
beste Innenstadtlage, vollständig eingerichtet mit Anmeldung, Einbauschränken, komplette EDV-Verkaubelung, Labor etc., große Südterrasse.
Erweiterbar auf 180 qm, vom Eigentümer zu vermieten.
Tel. 0172 6682853
Mail: axel.grueber@gmx.net

Fortbildungen/Veranstaltungen**Balintgruppe**

donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Balintgruppe

samstags in Herne-Wanne-Eickel.
www.renatevahldieck.de

Anzeigen per Mail:
verlag@ivd.de**Ordnungstherapie
in der ärztlichen Praxis
Tagesseminar**

Lebensstil, Veränderung,
Resilienz, Achtsamkeit
Februar, Juni, August, November
Klinik für Naturheilkunde,
Hattingen
Tel. 02324 396485
www.naturheilkunde.klinikum-bochum.de/fort-und-weiterbildungen

Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Münster**Akupunkturnausbildung** mit der Zusatzbezeichnung **Akupunktur**

TCM- und Akupunkturnausbildung seit 1992

Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Dozententeam: Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Herr Dr. med. F. Galla



Neue Kurs K1 in 2016 und 2017

Grundkurs A:

27./28. Febr. 2016; 23./24. April 2016;

Aufbaukurs B:

18./19. Juni 2016;

Aufbaukurs B und C:

24./25. Sept. 2016;

Aufbaukurs C:

25./26. Febr. 2017.

Weitere Termine finden Sie im Internet.

Pro Wochenende werden 20 Fortbildungspunkte berechnet. Seiteneinstieg ist jederzeit möglich.
www.tcm-zentrum-ms.de · E-Mail: Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de

Verschiedenes**Studienplatz Medizin/Zahnmedizin**

Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie).

Vorbereitung für Medizinertest und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung:

Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

www.westerland-seminar.de

Wir klagen ein an allen Universitäten
MEDIZINSTUDIENPLÄTZE
zu sämtlichen Fachsemestern
KANZLEI DR. WESENER
RECHTSANWÄLTE + FACHANWÄLTE
dr-wesener.de · Tel. 02361-1045-0



**INFOVERANSTALTUNGEN:
Studienplatzklagen**
**Mittwoch, 13. Januar · 17 Uhr
in Münster**

**Dienstag, 12. Januar · 18 Uhr
in Bielefeld, Hotel Bielefelder Hof**

Es referieren: Mechtild Düsing
Wilhelm Achelpöhler

Fachanwältin/Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Kostenlose Veranstaltung. Bitte Anmeldung per E-Mail: duesing@meisterernst.de oder Tel.: 0251 / 5 20 91-19

MEISTERERNST DÜSING MANSTETTEN

Rechtsanwältinnen
Rechtsanwälte

Oststraße 2
48145 MÜNSTER
www.numerus-clausus.info

Praxisgestaltung | Kooperationen

Neue Versorgungsformen, Honorar, Abrechnung, Steuern
9. Informationsveranstaltung für Vertragsärzte 2016



Welche Auswirkungen haben die neuesten Entwicklungen im Gesundheitswesen auf Ihre Tätigkeit in der Region? Wir halten Sie auf dem Laufenden. Damit Sie die Chancen der Vertragsärztewelt optimal nutzen können.

Veranstaltungsort:

Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210-214, 48147 Münster

Anmeldung

apoBank Filiale Münster

Gartenstraße 208, 48147 Münster

Kanzlei am Ärztehaus - Frehse Mack Vogelsang

Dorpatweg 10, Germania Campus, 48159 Münster

 +49 251 9286190 (apoBank Münster)

+49 251 270768899 (Kanzlei am Ärztehaus)

 filiale.muenster@apobank.de
muenster@kanzlei-am-aerztehaus.de

Anmeldeschluss: 9. März 2016




deutsche apotheker-
und ärztekbank

Westfälischer Praxisbörsentag der KV Westfalen-Lippe

Robert-Schimrigk-Str. 4 - 6

44141 Dortmund

SAMSTAG
5. MÄRZ 2016

Ärztehaus der KVWL

Dortmund

Besuchen
Sie uns!
kostenfreie
SEMINARE

Wenn Sie eine Praxis, einen Praxisnachfolger, Kooperationspartner oder eine Anstellung suchen, füllen Sie bitte dieses Formular aus. Übrigens: Unter www.kvwl.de/praxisboerse liegt dieses Formular auch in einer elektronischen Form bereit.

Bitte lassen Sie uns das ausgefüllte Formular bis zum **26. Februar 2016** per Fax (Fax-Nr. 0231 / 94 32 31 33), per Post oder E-Mail (Lena.Grunwald@kvwl.de) zukommen. Wenn Sie möchten, dass Ihre Anzeige anonym veröffentlicht wird, denken Sie bitte daran, Ihre Kontaktdaten auf einem gesonderten Blatt mitzusenden.

Biete

Suche

Einzelpraxis

Berufsausübungsgemeinschaft

Anstellung

Fachgebiet

Standort

Übergabe-/Übernahmezeitpunkt (Wunschtermin)

Zusatzinformationen (Praxisausstattung/Kontaktdaten)



Niederlassungsseminar & Westfälischer Praxisbörsentag

KVWL Im Dienst der Medizin.

ANMELDUNG UND INFORMATIONEN
www.kvwl.de/praxisboerse

Besuchen
Sie uns!
kostenfreie
SEMINARE

SAMSTAG
5. MÄRZ 2016
Ärztehaus der KVWL
DORTMUND

PROGRAMM

Niederlassungsseminar

10.00 – 16.30 Uhr

ANMELDUNG ERFORDERLICH

Zur Gutschrift Ihrer Fortbildungspunkte bringen Sie bitte Ihren Barcode und die Anmeldebestätigung mit.

Zertifiziert
mit
3 PUNKTEN

10.00 – 12.00 Uhr
THEMENGEBIET BETRIEBSWIRTSCHAFT

Wege und Möglichkeiten zur erfolgreichen Praxisführung

Referent: Prof. Dr. jur. Vlado Bicanski (IWP)

14.00 – 16.30 Uhr
THEMENGEBIET RECHT

Möglichkeiten der Berufsausübung im ambulanten Sektor

Referent: Rechtsanwalt Theo Sander (IWP)

Westfälischer Praxisbörsentag

8.30 – 16.30 Uhr

GESUCHE UND ANGEBOTE

Ob Gesuch oder Angebot: Nutzen Sie den Praxisbörsentag für Ihr Anliegen!

DOPPELVORTRAG 9.00 – 10.30 Uhr oder 11.00 – 12.30 Uhr
ANMELDUNG NUR AM VERANSTALTUNGSSTAG

Anmeldungen im Vorfeld sind leider nicht möglich. Bitte melden Sie sich am Veranstaltungstag am Info-Point der KVWL an. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Vorgehen bei einer Praxisabgabe

Referent: Peter Dittmann

Möglichkeiten der elektronischen Praxisbörse im Internet

Referent: KVWL Consult GmbH

12.00 – 14.00 Uhr · Mittagspause mit Imbiss

Markt der Möglichkeiten mit zahlreichen Informationsständen zur Praxisabgabe und Niederlassung

PRAXISSTART